Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 199. Bromberg, Sonntag den 30. August 1925. **49. Jahrg**

Ein Beruhigungspulver.

„Die Lage ist zwar schwer, doch wir befinden uns auf dem besten Wege"

Grabskis Geste an Deutschland.

Warschau, 29. August. PAT. Gestern mittag fand beim Ministerpräsidenten Grabski eine Konferenz mit Pressevertretern und Wirtschaftskreisen statt, in welcher im Zusammenhange mit dem letzten Złotysturz die gegenwärtige Valutasituation besprochen wurde. Einleitend wies der Ministerpräsident darauf hin, daß die Schwankung des Złotykurses für unsere Gemeinschaft eine Überraschung war und vielen Personen direkt unmöglich erschien. Theoretisch genommen, sei dies jedoch das Schicksal einer jeden Valuta, die sich zeitweise hält, dann wieder schwankt, steigt oder fällt. Unser Złoty hat die vorjährige Mißernte überstanden, die in Polen größer war, als in anderen Ländern, er stand bis auf 40 Prozent unter Mittel, während er in anderen Ländern auf 16—15 Prozent stand, er hielt die fast um das Doppelte gestiegenen Ausreisen in das Ausland aus, ferner die Einfuhr von ausländischen Erzeugnissen (Automobile, Früchte usw.), er widerstand der Geringschätzung, die ihm dadurch bereitet wurde, daß man ihn mit Kleingeld bezahlen wollte. Wir wissen, sagte der Ministerpräsident, daß der Monat Juli der letzte Monat der vorjährigen Mißernte war, und daß der folgende Monat bereits den Abschnitt einer reichen Ernte angetreten hat. In diesem Augenblick trat ein für unsere Zahlungsbilanz drohender Faktor in die Erscheinung, der von uns nicht ins Leben gerufen wurde: **der Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland.** Nicht wir haben diesen Augenblick uns erkoren. Wir haben zwar damit gerechnet, daß er eintreten würde, doch der Abbruch wurde uns diktiert. Als Konsequenz des Abbruchs der Wirtschaftsverhandlungen wurde in Deutschland eine gewisse Menge polnischer Valuta auf den Markt geworfen, die infolge des Verbots der Einführung von Waren aus Polen überflüssig geworden war. Und dann mußte eine Reihe von Waren, die vorher durch Deutschland geliefert worden waren, von Polen bezahlt werden.

Auf die Einschränkungsbestimmungen der Bank Polski eingehend, wies der Ministerpräsident den Vorwurf zurück, daß die Regierung und die Bank Polski nicht rechtzeitig der drohenden Situation entgegengetreten seien. Im Gegenteil, alles dies sei vorausgesehen worden, und der beste Beweis dafür ist der Umstand, daß die amerikanischen Abkommen bereits im Juli vorbereitet wurden, und in diesem Monat sei auch Herr Młynarski nach Amerika abgereist. Die ganze gegenwärtige Situation sei schon lange vorher Gegenstand eingehender Beratungen gewesen, mehr noch, als es auf den ersten Augenblick erscheinen mochte. Deutschland führe eine zielbewußte große Kampagne durch, sei es auf unseren Złoty, sei es auf die Kohlenkampagne in Oberschlesien oder durch das Geschrei in der Optantenpolitik. Alles dies seien Erscheinungen einer großen Kampagne, die den Zweck verfolge, Polen zur Nachgiebigkeit politischer Natur zu zwingen.

Der Ministerpräsident besprach im Anschluß hieran die Optantenpolitik und wies darauf hin, daß in dieser Kampagne, die eine Kraftprobe darstelle, eine gewiß nicht letzte Probe, wir alles daran setzen müßten, um der Welt zu beweisen, daß wir wirtschaftlich und finanziell **nicht von Deutschland abhängig** sind, und daß von uns nichts erzwungen werden kann. Die Regierung werde mit Deutschland einen Handelsvertrag abschließen, jedoch nicht unter einem Druck. Im Zusammenhange damit berührte der Ministerpräsident die Frage der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die am 15. September wieder aufgenommen werden sollen. Im weiteren Verlauf seiner Rede wies der Ministerpräsident darauf hin, daß im Zusammenhange mit der Situation, die sich herausgebildet hat, in einem gewissen Teil der polnischen Gemeinschaft ein Unbehagen in die Erscheinung getreten sei, das sich glücklicherweise nicht allzu beschwerlich fühlbar mache. Dies Unbehagen hat zwei Formen, eine offene und eine versteckte. Die offene beruht auf der Überzeugung, die sogar in von der Regierung erhaltenen Memorialen zum Ausdruck kommt, daß Polen ohne einen Handelsvertrag mit Deutschland nicht existieren kann, und daß daher dieses Traktat um jeden Preis abgeschlossen werden muß. Das versteckte Unbehagen kommt in der übertriebenen Kritik zum Ausdruck, daß sich Polen auf einem falschen Wege befindet, daß wir viele Fehler begangen haben, und daß alles von Anfang an umgearbeitet werden muß. Der Ministerpräsident gibt der entschiedenen Überzeugung Ausdruck, daß wir uns heute bereits **auf dem besten Wege** befinden. Die Situation sei zwar noch nicht vollkommen geklärt, denn dazu gehöre Zeit. Trotzdem seien Anzeichen vorhanden, daß man mutig in die Zukunft blicken könne.

Der Abschnitt des Kampfes kann in zwei Epochen geteilt werden, und zwar bis zum 20. August und nach dem 20. August. Bis zum 20. August waren wir in der Defensive, und vom 20. August ab haben wir die Offensive ergriffen. Die Defensive ist wie jede Defensive schwer und erfordert Opfer. Im Abschnitt der Defensive haben wir versucht, den Złotysturz aufzuhalten, und nach dem 20. August sagten wir uns, daß uns Mittel und Wege bereit stehen, um den Złotykurs zu heben. Während der Defensive mußten wir den Weg umfangreicher Einschränkungen beschreiten, die den Ausgleich der Handelsbilanz bezweckten. Die wichtigsten Einschränkungen standen unter dem Zeichen des Abbruchs der Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland. Der Vorwurf, daß alle Mittel, die sowohl von der Regierung als auch von der Bank Polski zur Anwendung gebracht wurden, schon viel früher hätten angewandt werden können, ist schon aus dem Grunde hinfällig, da wir doch die Handelsabkommen mit anderen Staaten nicht annulliert haben. Die Zolleinschränkungen konnten erst in dem Augenblick eintreten, da die Handelsbeziehungen mit Deutschland abgebrochen wurden. Es ist hervorzuheben, daß die Situation, die sich in Polen eingestellt hat, im Auslande einem größeren Verständnis begegnete, als dies früher der Fall war. Der Ministerpräsident stellte mit Befriedigung diesen hervorragenden Fortschritt fest, den Polen im Laufe der letzten Jahre auf internationalem Gebiete gemacht hat. Damals war Polen isoliert, gegenwärtig treffen eine Reihe von durchaus positiven und **uneigennützigen Offerten hier ein,** die das Land in der Durchhaltung des schweren Zeitabschnittes unterstützen. Freilich könne nicht die Rede von einer großen Hilfe sein, die sämtliche Schwierigkeiten beseitigen könnte, doch auch die Mittel, die uns zur Verfügung gestellt wurden, konnten von uns nicht in vollem Umfange ausgenutzt werden, sondern nur zum Teil. Die Mehrzahl dieser Mittel haben wir für den weiteren Abschnitt unserer Offensive für die Monate September und Oktober in Reserve gestellt.

Der Sturz der Złotydeckung von 60 auf 39, ja sogar auf 36 Prozent zwang die Bank Polski, zu weitgehenden und für das Wirtschaftsleben sehr schmerzlichen Kreditbeschränkungen ihre Zuflucht zu nehmen, wobei die Sicherstellung auf der Höhe von 39 Prozent erhalten werden konnte. Wird diese Offensive vorteilhaft durchgeführt, so werden sich diese Einschränkungen als überflüssig erweisen. Der Ministerpräsident gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Erhaltung der 40prozentigen Złotydeckung vollständig ausreichen werde, und daß die Bank Polski die prozentuelle Vergrößerung dieser Deckung nicht ins Auge fasse. Dagegen werde der Zufluß fremder Valuten zur Beseitigung der Krediteinschränkungen und zur Hebung des wirtschaftlichen Lebens beitragen. Auf die Frage der Złotynotierungen an der offiziellen Börse übergehend, sagte der Ministerpräsident, daß Änderungen in den Kursnotierungen entsprechend den Lebensbedingungen erst dann eintreten könnten, wenn wir zur Offensive übergehen. Würde der polnische Złoty zu einem höheren Kurse im Abschnitt der Defensive notiert, so würde dies eine Resignation unsererseits bedeuten, und wir müßten uns damit abfinden, daß der polnische Złoty sinken muß. Mit dem Augenblick jedoch, da wir uns darüber klar wurden, daß wir die Kraft haben, die Offensive zu ergreifen, und daß der polnische Złoty gehoben werden kann und muß, in diesem Moment ist die Notierung eines der Offensivmittel, das die Möglichkeit bietet, fremde Valuten aufzukaufen und anzusammeln. Wollten wir jedoch in unserer augenblicklichen Situation, die übrigens mit den Rezepten übereinstimmen, die uns von verschiedenen Seiten verschrieben werden, Schlüsse ziehen, daß unser Budget in den Grenzen einer Milliarde von Złoty abgeschlossen werden müßte, so wäre dies vollkommen falsch und für uns verderblich, da man in diesem Falle von dem Stande unserer Verteidigung und unserer Bildung Abstand nehmen müßte. Das Budget für das Jahr 1926 wird jedoch mit einer geringeren Zahl als für das laufende Jahr abschließen.

Weiter kündigte der Ministerpräsident die Vergrößerung der Menge der Umlaufmittel an, was besonders im laufenden Jahre, im Jahre der Ernte möglich sein wird, doch hieraus könne nicht darauf geschlossen werden, daß neue verschiedene Valuten geschaffen werden. Im Zusammenhange mit der gegenwärtigen Situation dränge sich die Frage auf, ob man nicht auf die Hebung des Złotykurses verzichten und ihn mit Pari ausgleichen solle. Nach Ansicht des Ministerpräsidenten ist nicht der polnische Złoty der Teuerungsmesser in unserem Lande, sondern unsere eigene Arbeit. Mit dem Augenblick, da der Bedarf von Valuten geringer wird, wird der Złoty in die Höhe gehen. Der Ministerpräsident spricht sich entschieden dafür aus, daß der Kurs des Złoty bis pari gehobenb wird, und daß damit der frühere Stand wieder erreicht wird. Zum Schluß stellte der Ministerpräsident fest, daß wir heute den drohendsten Abschnitt bereits hinter uns haben. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß der Monat August der schwierigste im laufenden Jahre war, der September wird eine Entspannung bringen, und der Oktober und die Wintermonate eine vollkommene Beruhigung. Der heutige Zustand könne nicht lange andauern, und daher wäre es überflüssig, daß man sich über die gegenwärtige Situation große Kopfschmerzen mache.

In jedem Falle müsse, wenn die polnische Delegation am 15. September zur Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen in Berlin erscheint, Deutschland sich darüber klar werden, daß Polen bereit sei, ein Handelsabkommen abzuschließen, jedoch nur ein solches, das Polen mit Rücksicht auf seine Stellung Rechnung trägt.

Der freie Devisenverkehr wieder gestattet.

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist man nach langem und vergeblichem Suchen nach dem geeigneten Wege zur Beseitigung einer Reihe von unberechenbaren und unverzeihlichen Fehlern zur Wirklichkeit zurückgekehrt. Die gestrigen Notierungen der Warschauer offiziellen Börse geben den Kurs der Transaktionen mit Dollarnoten nach der Parität 5,73 an. Damit hat man sich dem Privatmarkt, der sich in seinen Notierungen nicht erheblich unterscheidet, genähert, da der Dollarkurs in der Nachfrage 5,85, bei der Zahlung 5,75 betrug. Der bisher offiziell notierte Kurs von 5,185 gehört somit der Vergangenheit an.

Die gegenwärtige Lage hat es nunmehr bewirkt, daß die Bank Polski von der Bühne als Devisenmonopolist, in dessen Händen der Ankauf und die Verteilung fremder Valuten lag, abgetreten ist. An der Börse traten Privatbanken auf, und die gestrigen Notierungen spiegelten die Transaktionen wider, die von ihnen abgeschlossen wurden. Die Rolle der Bank Polski hat sich grundsätzlich geändert. Die Bank Polski nimmt die gleiche Stellung mit anderen Banken in bezug auf den Ankauf und den Verkauf ein, da die Exporteure gegenwärtig das Recht haben, die erlangten Devisen aus freier Hand an der Börse zu verkaufen und nicht verpflichtet sind, sie an die Bank Polski abzugeben. Freilich wird die polnische Emissionsinstitution die Möglichkeit haben, einen entscheidenden Einfluß auf den Kurs auszuüben, sofern sie über entsprechende Valutareserven verfügen wird.

Wachsende Schwierigkeiten der polnischen Regierung.

OE. **Warschau**, 27. August. Der Ministerpräsident Grabski ist erkrankt. Infolgedessen wurden die wichtigsten Punkte der gestrigen Tagesordnung des Ministerrats zurückgestellt, darunter auch die Frage der Stellungnahme zur deutschen Anfrage betreffend die Bereitwilligkeit Polens zu einem Ausgleich in der Optantenfrage. Die Krankheit Grabskis wird übrigens in manchen Kreisen als eine „diplomatische" angesehen, zumal es ihm trotzdem möglich war, mit den Vertretern der Bank Polski zu beraten. Die polnische Regierung befindet sich jetzt in einer doppelten Zwangslage: einerseits stehen ihr die nationalistischen Rechtsgruppen in drohender Haltung gegenüber, andererseits nehmen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten täglich zu. Infolge der wachsenden Notlage mehren sich die Stimmen, die eine nahe bevorstehende Regierungskrise ankündigen, obgleich der Sejmmarschall gestern allen Gerüchten dieser Art entgegentrat. Die „Rzeczpospolita" setzt ihre Kampagne gegen Grabski fort und fordert schleunigste Einberufung des Sejm. Andere Blätter erfahren, daß demnächst eine Besprechung zwischen Vertretern des Rechtsblocks und der Bauernpartei (Piast) in Warschau stattfinden soll; danach scheint eine Erneuerung des früheren Bündnisses zwischen den Rechtsgruppen und der Bauernpartei in Aussicht genommen zu sein. Der Kriegsminister Sikorski ist nach Meldung einiger Blätter bereits vorsorglich der Piastpartei beigetreten.

Die Einberufung des Sejm ist eigentlich für den 29. September vorgesehen. Angesichts des immer lauter werdenden Verlangens nach einem früheren Zusammentritt wird es für wahrscheinlich gehalten, daß der Sejm in der Tat vor dem genannten Termin einberufen werden wird.

Der Złoty und Grabski.

Um den Ministerpräsidenten Grabski gegen die von verschiedenen Seiten gegen ihn gerichteten Angriffe in Schutz zu nehmen, bringt der „Kurjer Poznański" in seiner Nr. 198 vom 28. August unter obigem Titel einen Artikel, den wir in extenso hier folgen lassen, weil er charakteristisch ist für die Art politischer und publizistischer Polemik gewisser Blätter. Das Blatt schreibt:

Bisher wurde allgemein behauptet, daß Grabski den Złoty hält und der Złoty den Grabski. Heute, wo der Złoty jenseits der Grenze zu schwanken begonnen hat, verbreitet sich die Meinung im Lande, daß Grabski schwanke. Es ist in dieser Meinung eine gewisse Dosis Wahrheit. Aber nur in begrenztem Umfange. Betrachten wir einmal die Sache unparteiisch, womöglich von der Seite. Was sehen wir? Zunächst sehr viel bösen Willen. Es ist charakteristisch, daß heute den Ministerpräsidenten Grabski Blätter und hinter diesen stehende Gruppen von Leuten angreifen, die mit ihm von früher her etwas abzurechnen haben. Als kein Schatten auf den Glanz des Złoty fiel, als der Ruhm des Ministerpräsidenten Grabski noch in vollem Glanze bestand, als eines Mannes, der die Finanzen des Staates gerettet, den Złoty und die Bank Polski geschaffen hat, wagte es niemand, laut seine Verdienste und auch nicht den Wert seiner weiteren Arbeit zur Stärkung des polnischen Staatsschatzes anzuzweifeln. Heute, da der Złoty an den ausländischen Börsen strauchelte, wer hat da zuerst die Autorität des Premiers Grabski zu untergraben begonnen, wer die erste dem polnischen Złoty schädliche Panik hervorgerufen, wer beginnt, dem Złoty und Grabski Grablieder zu singen?

1. der „Il. Kurjer Codzienny" und die „Nowa Reforma", Blätter des Herrn Marjan Dąbrowski in Krakau, dessen Wechsel der Premierminister Grabski verboten hat, in der Bank Polski zu diskontieren;

2. die „Polonja" und die „Rzeczpospolita", Organe des Abg. Korfanty und der oberschlesischen Industriellen, die es dem Premier Grabski nicht vergessen können, daß er eine amtliche Untersuchung über die Rolle zugelassen hat, die Herr Korfanty in der Skarboferm und anderen Unternehmungen und in Sachen der Finanzdefraudationen der Deutschen Industriellen (?) in Oberschlesien spielte;

3. die „Warszawianka" (bekanntlich eine Neugründung des Abg. Stronski — Dt. Rundsch.), das Organ derjenigen, die die Gotteswelt nicht sehen jenseits der beschlossenen Agrarreform, und ie nur daran denken, wie diese Reform zu beseitigen und wie diejenigen ihres Einflusses und ihrer Bedeutung im Lande zu berauben seien, die diese Reform beschlossen haben. Da der Premier Grabski zu dem Zirkel dieser Verbrecher gehört, muß man ihm bei der ersten Gelegenheit die Hörner beschneiden. Es ereignete sich der Fall des Złoty — um so besser: Also los gegen Grabski! Zuerst leise und vorsichtig, denn der Złoty konnte sich ja wieder aufraffen, und dann mußte man sich wieder demutsvoll vor dem Złoty und vor Grabski verbeugen;

4. die sogenannte „rote Presse", die seit gestern Märchen und Gerüchte darüber verbreitet, daß Herr Grabski selbst in Kürze zurückzutreten beabsichtige, und daß er bereits mit dem Staatspräsidenten, mit dem General Sikorski, mit dem Sejmmarschall Rataj darüber konferiert habe. Dabei beeilte man sich mit der Nennung des evtl. Nachfolgers des Herrn Grabski in der Premierschaft und im Ministerpräsidium, für welche Posten der General Sikorski resp. der Abg. Zdziechowski genannt werden. Dieses Vorgehen der roten Presse erklärt sich aus der Jagd nach Sensationen und aus schwarzem Undank.

Aber gehen wir darüber zur Tagesordnung über, obgleich darin viel enthalten ist, woraus man lernen könnte, und viel Charakteristisches. Der Angriff auf den Premier Grabski verrät außer bösem Willen Leichtsinn, und das ist hundertmal schlimmer, als die oben erwähnten Abrechnungen. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß der Premier Grabski kein Gott ist; er ist im Gegenteil Mensch und gläubiger Katholik. Man kann also von vornherein sagen, daß, wenn er sich schon öfters geirrt hat, es sich wahrscheinlich auch in Zukunft ereignen wird, daß er Irrtümer begeht. Dagegen gibt es kein Mittel. Deshalb konnte man ihn früher und kann man ihn auch heute kritisieren. Ohne parteipolitische Prahlerei — da sich dies ohne weiteres beweisen läßt — sage ich, daß ihm die Kritik seitens der Nationaldemokratie niemals erspart wurde. Man mag die Zeitungen dieser Partei zur Hand nehmen, man mag die Reden und die Budgetberichte des Vorsitzenden Głąbinski und des Vorsitzenden der Budgetkommission, Abg. Zdziechowski, zur Hand nehmen, — sowohl der Premier Grabski, wie auch seine heutigen Kritiker könnten daraus noch heute vieles lernen. Die letzteren haben zweifellos bemerkt, wie die Kritik seitens der Nationaldemokratie stets voller Respekt war für die Person, die Verdienste und die Arbeit des Premiers Grabski, wie überaus vorsichtig sie war, um nicht **Herrn Grabski und dem Złoty zu schaden.** Denn niemals

hat die ernste öffentliche Meinung, die die Nationaldemokratie repräsentiert, außeracht gelassen, daß die Regierung des Premiers Grabski die Regierung des Präsidenten Wojciechowski ist, und daß in der parlamentarischen und finanziellen Situation Herr Grabski sich auf den Zloty stützt und der Zloty auf ihn, d. h. daß eine zu scharfe Kritik nicht bloß Herrn Grabski, sondern auch den Präsidenten Wojciechowski und vor allem den Zloty erschüttern könnte. Die Nationaldemokratie trug bei ihrer Kritik immer Sorge dafür, daß mit der Badewanne nicht auch das Kind, nämlich der Zloty, ausgeschüttet würde. Diese Vorsicht und diesen Takt befolgen heute die Kritiker Grabskis nicht. Sie werden von Rache und Leichtsinn geleitet, oder von beiden zugleich. Sie greifen den Zloty an, rufen in der Volksgemeinschaft Paniken hervor, untergraben das Vertrauen zum Zloty im Inlande und folgen darin unbewußt unseren Feinden im Auslande, indem sie krankhaft bemüht sind, den Dollar in die Höhe zu schrauben, worauf sie später die Hände ringen und von neuem Bestürzung verbreiten. Sehen wir mal von der Nähe ernstlich und leidenschaftslos zu, als wenn wir Landfremde wären, die die polnische Sprache beherrschen und die polnische wirtschaftliche und finanzielle Lage verstehen, nach den Artikeln und Stimmen derjenigen Presse und Leute, auf die wir oben hingewiesen haben. Wir sehen dabei vor allem darin absichtliche Übertreibung und unbewußte Feigheit. Sie übertreiben bei der Charakterisierung der Lage des Staatsschatzes und der Börse des Zloty. Sie sind über das Straucheln des Zloty so bestürzt, daß sie sich nicht sagen, daß zwar ein unangenehmer Zwischenfall ist, der seine ernsten Ursachen hat, aber daß es sich um einen Fall handelt, dessen Gründe zu beseitigen sind durch die Beschränkung des Imports, durch die Entwicklung der Ausfuhr, durch die Ermöglichung allgemeiner Sparsamkeit, durch die Beschneidung der staatlichen Ausgaben, durch bessere und ergiebigere Arbeit in der Industrie, — was sich alles erreichen läßt, wozu es weder der Wunder bedarf, noch ungewöhnlicher Genies, sondern nur kalten Blutes, Entschiedenheit und Festigkeit. Aber der Feigling deckt sich bekanntlich immer die Augen zu und stellt die Gefahr als größer hin, als sie wirklich ist. Solchen Feiglingen verschließt nur zeitweilig den Mund die Nachricht, daß der Zloty bereits jenseits der Grenze seine Parität zu erlangen beginnt, wovon die heutigen Depeschen Nachricht brachten, und daß die Regierung im Auslande Hilfe erlangt hat zur Stützung des Kurses unserer Valuta, wovon wir in Kürze auch die Einzelheiten erfahren werden. Sie glauben nicht daran, denn sie wollen es nicht glauben und fürchten sich auch, es zu glauben. Solche Feiglinge nannte man in der Kriegszeit in Frankreich Defaitisten. Diese Feiglinge sind bösartig und schädlich; sie vergessen, daß für das Volk der Krieg um die Staatsgrenzen dieselbe Bedeutung hat, wie der Krieg um die eigene Valuta. Deshalb finden sie auch nicht, daß unser Verhalten in dem Kampfe um den Kurs des Zloty ebenso beschaffen sein muß, wie zur Zeit des Krieges mit den Waffen. Der Premier Grabski wird wahrscheinlich auch einmal zurücktreten, wie die obersten Heerführer in Frankreich während des Krieges von ihren Stellen zurückgetreten und von anderen abgelöst worden sind. Aber nicht die Verbreitung von Märchen und Gerüchten, von Panik und Resignation, nicht die Verbrüderung mit den Feinden und nicht parteiliche und persönliche Abrechnungen, sondern ein friedlicher fester Wille und ernste Arbeit werden den Sieg erringen.

Die deutsche Zwischennote

Die deutsche Antwort auf die letzte Briandnote ist, wie wir berichtet haben, bereits in Paris übergeben worden. Sie stellt nur eine kurze Empfangsbestätigung dar, in der versichert wird, daß die Briandnote das Interesse der Reichsregierung gefunden habe und die deutsche Regierung gleichfalls den Wunsch habe, an Stelle des schriftlichen Gedankenaustauschs zu direkten Verhandlungen überzugehen.

Der deutschnationale Abgeordnete Herght, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages, hat an die Mitglieder dieses Ausschusses einen Brief gerichtet, in dem er erklärt, warum er den Auswärtigen Ausschuß nicht einberufen habe. In dem Brief heißt es, daß die Antwortnote auf die Briandsche Note nur den Charakter einer Zwischennote trage, und daß die Entsendung des deutschen Sachverständigen zu der Konferenz der Rechtssachverständigen lediglich informatorische Bedeutung habe, ohne daß die Instruktionen des deutschen Vertreters über die Erörterung der rein juristischen und technischen Seite der Angelegenheit hinausgingen und ohne daß eine Festlegung nach irgendwelcher Richtung erfolgen könne.

Die Kritik der Briandnote.

Die Aufnahme der Briandnote in Deutschland läßt sich kurz dahin charakterisieren, daß sie niemanden befriedigt hat; bei der deutschen Rechtspresse versteht sich das von selbst, aber auch die Linkspresse erkennt nur den höflichen Ton an und ist im übrigen von dem Inhalt enttäuscht, da in den Hauptfragen der bisherige intransigente Standpunkt der Alliierten, oder richtiger Frankreichs, von neuem betont werde.

Die französische Presse ist natürlich aus denselben Gründen, die in Deutschland Mißfallen erregen, mit dem Inhalt der Note zufrieden; man stellt im allgemeinen fest, daß keiner der französischen Grundsätze preisgegeben worden ist. Vereinzelt wird sogar in der Note zu viel Entgegenkommen gegenüber Deutschland gefunden; das „Echo de Paris“ z. B. fürchtet schon von der bevorstehenden Konferenz der juristischen Sachverständigen, sie könnte die Bestimmungen über die entmilitarisierte Zone zuungunsten Frankreichs auslegen, und wünscht rechtzeitigen Abbruch der Paktverhandlungen.

Die englische konservative Presse ist bezüglich der Note zurückhaltend, die liberalen und sozialistischen Blätter halten dagegen mit der Kritik nicht zurück. Der „Manchester Guardian“ sieht zwar noch mancherlei Hindernisse für eine Verständigung, hofft aber doch auf eine schließliche Verständigung. Eine große Schwierigkeit stelle die französische Forderung dar, im Falle irgendeiner deutschen Vertragsverletzung hinsichtlich der entmilitarisierten Rheinlandzone sofortige Verteidigungs- oder auch Angriffsmaßnahmen zu ergreifen, um nicht durch deren Unterlassung einen praktischen Nachteil zu erleiden. Sowohl Großbritannien als auch Deutschland hätten bei den kommenden Verhandlungen allen Grund, sich des größten Spielraumes zu erinnern, den die Franzosen in punkto Zwangsmaßnahmen aus dem Vertrag herauslesen.

Das sozialistische Blatt „New Leader“ bringt den diskretionären Vollmachten, die Frankreich hinsichtlich des Betretens deutschen Gebiets zugestanden werden sollen, das größte Mißtrauen entgegen. Es seien nicht weniger als vier Fälle vorhanden, in denen Frankreich automatisch deutsches Gebiet betreten könne, ohne vorher eine schiedsgerichtliche Entscheidung abwarten zu müssen, während Großbritannien der Vertreter seiner eigenen Aktionen sei. Es sei auch keine Bestimmung vorhanden, wonach die deutsche Bewaffnung und die der Alliierten auf einen Standpunkt gebracht werden könnte. Es sei schwer zu glauben, daß ein solcher Pakt eine deutsch-französische Verständigung herbeiführen würde.

Abfuhr.

Die Stockholmer Weltkonferenz und Generalsuperintendent D. Blau.

Der Krakauer „Jl. Kurjer“ hatte am 11. August die von dem amerikanischen Generalvertreter der evangelischen Kirchen, Dr. Maafärland, veranlaßte Verhandlung über die polnische Ausweisung der deutschen Optanten, die von den hiesigen Zeitungen seinerzeit ausführlich wiedergegeben worden ist, in gänzlich entstellter Weise abgedruckt, indem er das Wesentliche der Ausführungen des Generalsuperintendenten D. Blau-Posen verschwieg, und die gegen den Generalsuperintendenten Bursche-Warschau gerichteten Ausführungen fälschte, als habe Generalsuperintendent D. Blau der Verpflichtung der hiesigen Deutschen zur Loyalität widersprochen. Der Krakauer Artikel ist erst jetzt in Stockholm bekannt geworden. Daraufhin erhielten wir von der Stockholmer Weltkonferenz folgendes eigene Telegramm:

Die vom „Jl. Kurjer“ am 11. 8. gebrachte Nachricht, daß Generalsuperintendent D Blau im Gegensatz zu Generalsuperintendent Bursche eine illoyale staatsverräterische Erklärung gegenüber der polnischen Regierung abgegeben habe, ist eine den bekannten Tendenzen entsprechende Entstellung, welche innerhalb der Weltkonferenz für praktisches Christentum (Life and Work) lebhaftes Befremden erregt hat. In völliger Übereinstimmung mit der damals bei den Verhandlungen über die Optanten getanen Äußerung, hat Generalsuperintendent Blau am 26. 8. wiederholt seinen Ansichten über die Pflichten der Minderheiten gegenüber dem Staat entwickelt und dabei den ungeteilten Beifall der Weltkonferenz gefunden. Der Kern der Ausführungen war dieser:

Loyalität einerseits, volles Recht auf eigene Kultur andererseits.

Die französische Schlappe in Syrien.

Paris, 27. August.

Die französische Regierung gibt heute über die Ereignisse in Syrien ein Communiqué aus, in dem es heißt, die Drusen verfügen höchstens über 40 000 Kräfte, Frauen und Kinder eingerechnet und nicht, wie behauptet wird, 60 000 Krieger, im besten Falle haben sie 10 000 Soldaten. Sie haben dazu vielleicht 2000 Gewehre erbeutet, als sie jüngst die französische Munitionskolonne überfielen, die Sueida entsetzen sollte. Infolge der Panik, die unter den syrischen Elementen der französischen Truppe ausbrach, konnten sie sogar eine Batterie Gebirgskanonen und etwa 12 Maschinengewehre erbeuten; hätten nicht die Spahis außerordentliche Tapferkeit an den Tag gelegt, dann wäre dieser Überfall fast ein Debacle geworden. Der Hauptfehler außer der erwähnten Panik scheint darin zu liegen, daß man diese Kolonne von 3500 Mann zu schnell vorrücken ließ. Die Truppe war völlig erschöpft durch die Gewaltmärsche in einer Hitze von 43 Grad im Schatten. Die Wasserversorgung ließ in diesem völlig quellenlosen Lande zu wünschen. Auch Damaskus habe einen sehr kritischen Tag gehabt. Die Stadt war ohne jede Garnison und die Fremden ernstlich um ihr Leben besorgt.

Die Tatsache aber, daß die Drusen von ihrem raschen Siege selbst überrascht waren, ließ ihnen keine Zeit, ihren Sieg auszunutzen. Damaskus ist jetzt fest in unserer Hand. Die traurigen Erfahrungen geben den Befürchtungen derjenigen Kreise recht, die immer erklärten, daß die Einstellung eingeborener Elemente in die Armee eine große Gefahr bedeute.

Paris, 27. August. Nach einer Havasmeldung aus Beirut ist es den Drusen gelungen, bei einem neuen Angriff auf Damaskus in die Vorstadt einzudringen.

Republik Polen.

Liquidierung des Warschauer Metallarbeiterstreiks.

Einer Intervention Grabskis zufolge gelang es den beiden Ministern Klarner und Sokal durch Verhandlungen mit dem Industriellenverband und den Arbeiterorganisationen, den jetzt schon einige Wochen andauernden Streik in der Warschauer Metallindustrie zu liquidieren und dem Ausbruch des durch die Arbeiterberufsverbände für den 28. d. Mts. angesetzten Generalstreiks vorzubeugen. Auf der Grundlage einer 10prozentigen Erhöhung der Löhne wurde zwischen den Industriellen und den Arbeitern ein Abkommen unterzeichnet. Ein Teil der Warschauer Metallfabriken hat schon gestern mit der Arbeit wieder begonnen und der Rest wird heute folgen.

Der Prozeß gegen den Mörder von Baginski und Wieczorkiewicz.

Heute beginnt in Nowogródek der Prozeß gegen Józef Muraszko, dem die Anklageschrift die Ermordung Baginskis und Wieczorkiewiczs zur Last legt. Die Verhandlung wird 3—4 Tage dauern. Den Vorsitz führt der Nowogródeker Gerichtspräsident Bochwic. Der Justizminister hat den Staatsanwalt Rudnicki zur Verhandlung delegiert. Die Verteidigung Muraszkos haben die Warschauer Rechtsanwälte Marjan Niedzielski und Szurlej übernommen. Als Zivilkläger tritt im Namen der zurückgebliebenen Witwen wegen materieller und moralischer Entschädigung der Rechtsanwalt Teofil Duracz auf.

Von der Volkshochschule Dornfeld (Ostgalizien)

Jugendwoche 1925.

Der eine dachte an das übliche Vortragsinstitut — der andere sah sich bereits mit Aktentasche und geistvoller Miene durch hohe Säle schreiten, dann mit frisch gespitztem Bleistift das Stenogramm erwartend, der dritte dachte an Examensmöglichkeiten und fragte nach dem Nutzen, und ein vierter: „Ostgalizien? deutsche Volkshochschule? Was kann denn dort viel los sein? Na, ich wollte mir ja sowieso mal die Gegend und den Betrieb dort ansehen.“

In Warschau auf dem Bahnhof sehen wir einige bekannte Gesichter: „Auch nach Dornfeld?“ — „Ja.“ Und schon fühlen wir uns verbunden. — Am Abend sind wir in Dornfeld, einer der stattlichsten unter den anderthalbhundert deutschen Kolonien, die es in Galizien gibt. Das Pfarrhaus, durch einen gefälligen Anbau vergrößert, macht einen sehr guten Eindruck. — Ein großer weißer Saal, von der Wand herab blickt uns Grundwig gütig an, die Feuerbachsche Iphigenie weckt in unseren Herzen Sehnsucht.

Ein Heulager nimmt uns auf. Morgens große Brunnenwäsche, gemeinsames Frühstück und freudiges Begrüßen. „Du auch da? — Und du auch? — Ja, es war im Vorjahr so schön, da dachte ich — — —“

Und man merkt jetzt erst die große Zahl der Teilnehmer — es dürften über 200 sein —, die mit frohen Gesichtern und wißbegierigem Verstande hier zusammengeströmt sind: Bauernsöhne, Handwerker, Kaufleute, Studenten, Lehrer, Pfarrer. Hier noch der traditionelle schwarze Rock, die goldene Brille, da kopffrei, halsfrei, kniefrei, barfuß, braune Gesichter.

Ein Glockenzeichen — alles eilt in den Saal, vorn steht Pfarrer Lic. Weidauer aus Kolomea: „behandelt wichtige innere Lebensfragen im Anschluß an das Neue Testament“ ist alles, was von ihm in der Ankündigung steht. Wir lauschen: „— — Nikodemus, ein Oberster unter den Juden — — kam zu Jesus — — bei der Nacht — —“, und wir vernehmen jenes wunderbare geistige Gespräch zwischen dem gelehrten alten Rabbiner und jenem damals noch so wenig bedeutenden, problematischen Wanderlehrer Jesus, jenes Gespräch, das wohl uns allen zu einer unserer ersten „Religions“stunden wurde. Es geht uns tief zu Herzen, jenes Wort Jesu, so leise und sanft gesprochen: „es sei denn, daß jemand von Neuem geboren werde“. Und quälend verfolgt uns dieses Wort der Entschiedenheit, das nicht eine Verbesserung oder sanfte, allmähliche Reform verlangt, sondern gänzlichen Abbruch, vollständigen Aufbau von Grund aus. Und tausendfach vernehmen wir das Echo aus allen Teilen der Erde, aus allen Ständen, allen seelischen Kämpfen, geistigen Forschungen, vernehmen den Schrei von der Notwendigkeit der Neuen Geburt, der Wiedergeburt. — Und überwältigend kommt die Erkenntnis, wie großartig jene göttliche Ruhe, Einfachheit und Klarheit ist und was Religion unserem von Unruhe gepeinigten geistigen Leben sein könnte. — So wurde jene Kette von Morgenstunden eine Kette von seelischen Eindrücken tiefster Art. —

Eine andere Vortragsreihe war gegliedert um den Begriff „Mensch“. Am Pult Willi Damaschke aus Bromberg. Der Mensch als Einzelwesen, Mensch und Familie, Mensch und Volk, Volk und Menschheit. Anfangs rein darstellend, das Verhältnis schildernd, steigerten sich die Ausführungen zu den Forderungen, die dem Menschen aus diesem Verhältnis zu sich, zu seinesgleichen, zu Volk und Menschheit erwachsen. — Und ein freudiges Bekennen zum deutschen Volkstum, ein glühendes Fordern zur Pflichterfüllung unserem Volke gegenüber, war der Höhepunkt des dritten Vortrages, dessen elementarste und wichtigste Forderung auch als Wandspruch den Saal zierte:

Die Muttersprache treu bewahrt,
Heißt stark behütet deutsche Art!

Doch die Forderungen gingen weiter: Nicht im Volkstum stecken bleiben, nicht blind werden der Welt gegenüber, nur sein Volk vergöttern, in ihm den Weltherren sehen! Nein, ein offenes Auge haben auch für die Schwächen des eigenen, für die Vorzüge des fremden Volkes! Nicht enge und ungerecht werden! Die Völker sind doch nicht da, einander zu beherrschen, zu bekriegen, zu hassen; sie sind da, einander zu ergänzen, zu helfen im Hinblick auf ein größeres Ziel, und dieses heißt Menschheit, Menschentum.

Der Vortrag war zu Ende, die ersten sind bereits an der Tür, da — höre ich recht? — Polnische Worte — laut — —. Man setzt sich wieder, da vorn steht ein Mann und spricht polnisch: „— — ich bitte, mir ein paar Worte in meiner Muttersprache zu erlauben, weil — —. Freunde, seit zwei Tagen bin ich in eurer Mitte, nehme teil an eurer Arbeit. Mich beherrscht heute das Gefühl der Freude. Ich habe erkannt: Wir haben alle dasselbe Ziel: Menschheit. Nur gehen wir verschiedene Wege. Wir gehen dem Ziel entgegen durch unser polnisches Volkstum, ihr durch euer deutsches Volkstum. Wir Polen, die wir vor wenigen Jahren noch in einem fremden Staate waren, haben die Notwendigkeit eurer Arbeit für euer Volkstum doppelt gut erkannt und ich beglückwünsche euch zu dieser Arbeit. Ich grüße euch, bringe euch Grüße meiner Gemeinde und wünsche euch reichen Erfolg eurer Arbeit. —“

So ungefähr sprach er.

Stille — Beifall —. Man ist noch ganz benommen, staunt: solche Worte — solch ein Mann? Die Ehrlichkeit sprach ihm aus den Augen. — Wer war das? Gar ein Mann der Regierung? — Wir hören: Direktor N. N. von der polnischen Volkshochschule zu X. bei Krakau.

Und noch am Abend — in der stillen Nacht höre ich immer seine Worte: „Freunde — gemeinsames Ziel — eure Arbeit — Notwendigkeit — Erfolg — Grüße“ — und ich denke an seine Gemeinde, in diesem Geiste erzogen ins Leben treten, in diesem Geiste handeln — und staunend denke ich: Ist ein neuer Frühling angebrochen? — Doch die Wirklichkeit zerrt und reißt an diesen Gedanken: Ja wenn! — wenn — wenn alle so dächten — so gehandelt hätten! Und ich jage diese Gedanken fort: Weg mit Mißtrauen und Zweifel, glaube doch, vertraue doch zuerst auf den guten Willen! Fang du an! — Doch die Wirklichkeit vergangener Jahre lächelt mich kalt, höhnisch an: Täusche dich doch nicht! Hast du vergessen? Damals jene alten Leutchen — ausgewiesen — hinterm Schlagbaum auf der Erde — hier verstoßen, dort nicht aufgenommen, ihr Hausrat, Betten auf der Straße. Hast du vergessen, was Dr. K., ein Wiener, dir gestern gezeigt hat? Einen Ausschnitt aus einer führenden polnischen Zeitung: „Ihr Deutschen — Hunde — mit der Peitsche müßte man — — Fußtritt — ausspucken“ — pfui! — Siehst du! was er sagt, ist ja schön, aber keine Wirklichkeit. Und ich quäle mich, den Gedanken loszuwerden; denn ich will an seine Worte glauben. — — Und ein Vers fällt mir ein: Eng beieinander wohnen die Gedanken! Doch hart im Raume stoßen sich die Sachen! — Und ich sage ihn mir zehnmal vor — der Rhythmus bringt den Schlaf, weiß ich —

Draußen steht der Mond über den Dächern. Die Kirche leuchtet schneeweiß, steht massig da, unberührt von allem, der Glockenstuhl davor, der Wächter, regungslos, Zeugen deutscher Arbeit. Der nadelspitze Kirchweihbaum vor dem Deutschen Haus überragt Dorf und Kirche, sieht hinter den letzten Häusern die Schatten der Kornstiegen — schwankt leicht — hin — her — hin —, denkt — bald — bald deutsche Kirchweih. — Irgendwo meldet sich ein Hahn. — Schon so spät?

Am nächsten Morgen — Sonne am Himmel — Brunnenwäsche — ach, wie das trübe Gedanken verscheucht! Die Woche geht ihrem Ende entgegen. Eine dritte Vortragsreihe war gegliedert um den Begriff „Jugend“. Land-, Stadtjugend, „Moderne“ und Lebendige Jugend hießen wohl die vier Titel. Themen, die eigentlich uns allen hätten nahe liegen müssen. Daß sie nicht ergriffen, woran mag es liegen? „Lebendige Jugend“, „Leben“, „jung sein“ — alles doch herrliche Bilder, die uns vor das Auge treten. Ja, wenn es so gewesen wäre! Wenn es sich um eine feine Darstellung jungen Lebens gehandelt hätte, hätte sich wohl kaum einer unter den jungen Menschen gefunden, der nicht gepackt gewesen wäre, einen Teil seines Ich im Bilde wiedererkannt hätte. Aber viermal zu einer Stunde über den Begriff „Jugend“ sprechen ist nicht mehr jugendlich; vier Stunden lang Begriffe wälzen ist bald greisenhaft.

Die Nachmittage waren besonderer Gruppenarbeit gewidmet. Abstinenten, studierende Jugend, Mädchen und Frauen, Männer, Lehrer trafen sich zur Beratung im engeren Kreise. Die Abende waren ausgefüllt mit Musizieren, Spielen und Vortragen. Einen fröhlichen Abend und einen ernsten (Faust) schenkte uns auch Damaschkes Vortragskunst. Und des Sitzens müde, fuhren uns auch manchmal unsere alten Volkstänze in die Glieder, und selbst der schöne Rasen auf dem Kirchplatz mußte es erfahren. — Und dann schloß die Jugendwoche. Alles ging auseinander. Der eine an die Arbeit, der andere nach Hause, die dritten ins Gebirge.

Nur einen kleinen Teil der „Woche“ kann der vorliegende Bericht spiegeln. Und gerade vielleicht das Wertvollste ist gar nicht geschildert: das Gemeinschaftsleben in der Volkshochschule. Es ist vielleicht der schönste Teil und einer der wertvollsten Erziehungsfaktoren und läßt sich so schwer schildern. Noch dazu bei ungeübter Feder und knappem Raum. Ich kann nur das eine dafür sagen: Geht hin, seht es euch selbst an!

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 199.

Bromberg, Sonntag den 30. August 1925.

Pommerellen.

Nochmals der Dammbruch bei Scharnau.

Als eine Entgegnung auf die öffentlichen Angriffe wegen der Nichtinstandsetzung des durchbrochenen Weichseldammes stellt sich die rechtfertigende Zuschrift eines Deichvorstandsmitgliedes an das „Sł. Pom." dar.

Nur dem oberflächlichen Beobachter, so heißt es da, kann die Dammausbesserung lässig betrieben erscheinen, in Wirklichkeit aber stellt sich die Lage anders dar. Nicht allein auf das Zuschütten der Durchbruchsstelle kommt es an, sondern auf den Neubau des völlig zerstörten Durchlasses, um so mehr, als dieser alle Abflüsse aus der weiten umwallten Thorner Niederung, vom Holzhafen in Thorn bis nach Scharnau, abzuleiten hat. Angesichts der starken Aushöhlung durch das Hochwasser und des unsicheren Untergrundes muß der Durchlaß ungewöhnlich stark fundamentiert werden, damit in Zukunft solche Katastrophen vermieden werden. Nur eingehende Geländestudien und die gewissenhafte Ausführung eines genau festgelegten Entwurfes geben diese Gewähr.

Enorme Schwierigkeiten berettet den Wiederherstellungsarbeiten das in dem Durchbruch verbliebene Weichselwasser. Der Augenblick des größten Wasserrückganges mußte für die notwendigsten Arbeiten ausgenutzt werden. In den nächsten Tagen schon, nach Durchprüfung des Entwurfes durch die zuständigen Behörden, beginnt sowohl der Aufbau des Durchlasses wie das Aufschütten des abgeschwemmten Dammes. Das kann nicht von heute auf morgen geschehen, denn es sind annähernd sechs Waggons Zement, mehrere hundert Festmeter geschlagene Steine, 9000 Festmeter Erde und große Mengen anderer Materialien zu verbauen. Diese Arbeiten werden bei beschleunigter Ausführung 1½ bis 2 Monate beanspruchen.

Das Deichvorstandsmitglied weist sodann den Vorwurf zurück, daß man nichts gegen eine Wiederholung solcher Überschwemmungen getan habe. Abgesehen davon, daß sommerliche Weichselüberschwemmungen in der Thorner Stadtniederung selten sind, hätten abermalige Überflutungen den ersten Schaden kaum vergrößern können, im schlimmsten Falle das Verschlammen der Wiesen erweitert und diese für die kommenden Jahre ertragreicher gestaltet. Das wenige überschwemmte Ackergelände aber ist bereits für das Sommergetreide verwendet worden, stellenweise auch für Hackfrüchte.

Abgelehnt wird daher der wohlgemeinte Vorschlag, den überraschenden Augustüberschwemmungen durch das eilige Aufschütten eines vorläufigen Dammes zu begegnen. Die Kosten hierfür würden nach Ansicht des Deichfachmannes die einer etwaigen Schadloshaltung der durch eine neue Überschwemmung Geschädigten bei weitem übersteigen. Zum Schlusse wird den Ungeduldigen versichert, daß sowohl Deichverband wie Wojewodschaft alles tun, um die traurigen Schäden des unglücklichen Dammbruches schnell zu beseitigen.

Graudenz (Grudziądz).

* **Apotheken-Nachtdienst.** Vom 29. August bis 4. September Schwanen-Apotheke („Apteka pod Łabędziem"), Markt 20. *

* **Eine Schwindlerin** treibt hier ihr Unwesen. Sie gibt sich als Witwe eines Feldwebels aus und sucht Geschäftsleute dadurch zu betrügen, daß sie nach erfolgtem Einkauf vorgibt, ihr „Geld vergessen" zu haben, und Zahlung innerhalb einiger Stunden verspricht. Natürlich vergißt sie das Wiederkommen. Auf diese Weise ist es ihr gelungen, einige Kaufleute zu schädigen. Es sei vor der Schwindlerin gewarnt. *

* **In polizeilicher Aufbewahrung** befinden sich bei der Kommandantur der Staatspolizei u. a. folgende, aus Diebstählen herrührende Sachen: ein weißes Kopfkissen mit Monogramm W. B., eine neue gelbe Bettdecke, eine rosa Bettdecke, ein gelbgeblümtes Tischtuch und andere kleinere Stücke. Die Eigentümer dieser Wäschestücke müssen sich vor Empfangnahme der Sachen natürlich über ihr Besitzrecht ausweisen. *

* **Festnahme eines Defraudanten.** Von Beamten des Polizeikommissars in Konitz wurden, wie schon kurz gemeldet, einige Personen festgenommen, die sich heimlich nach Deutschland begeben wollten. Einer von ihnen erwies sich als der Straßenbahnschaffner Józef Zyblewski von hier, der nach Unterschlagung von 350 zł dienstlichen Geldern flüchtig geworden war. Bei ihm befanden sich noch drei andere Personen von hier, zwei junge Leute und ein fünfzehnjähriges Mädchen. Alle vier verblieben zunächst in Konitz in Haft, um nach Verbüßung der Strafe wegen versuchter unerlaubter Grenzüberschreitung der hiesigen Strafbehörde zugeführt zu werden. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Das zehnte Opfer** in diesem Jahre forderte die Weichsel am vergangenen Montag. Es ertrank beim Baden an verbotener Stelle in der Nähe des Schlosses Dybow (eine der gefährlichsten Stellen) der 12jährige Sohn des Polizeibeamten Raczkowski aus Podgórz. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. **

—dt. **Gelände-Austausch.** Die Verhandlungen der Stadt mit der Militärbehörde über die Abtretung von militärischem Gelände im Bereiche der Stadt haben ein gutes Ergebnis erzielt. Man einigte sich auf einen Austausch. Die Militärbehörde tritt der Stadt 50 Hektar Gelände, im Bereich der Stadt gelegen, ab, wofür die Stadt dem Militärfiskus 400 Hektar außerhalb der Stadt abgibt. Das Gelände, das die Stadt erhält, sind sämtliche ehemaligen Festungswälle, an der Gasanstalt, Wallstraße, sowie ca. 100 Meter Ufergelände im Winterhafen, die bisher der Marine gehörten. Das Gelände, welches die Militärbehörde erhalten wird, befindet sich hinter dem Gute Katharinenflur (Katarzynki), und wird zu Exerzierplätzen und als Flugplatz verwandt. — Mit diesem Tausch kann die Stadt sehr zufrieden sein, da die Ländereien hinter dem Gute Katharinenflur ohne Nutzen für die Stadt waren, andererseits aber das neugewonnene Terrain zum Ausbau der Stadt sehr geeignet ist. **

—* **Steigerung des Straßenbahnverkehrs.** Die Stadtverordnetenversammlung stellte an die Direktion des Elektrizitätswerks den Antrag, den Zehn- oder 7½-Minutenverkehr bei der Straßenbahn einzuführen (bisher 15 Minuten). Begründet wurde der Antrag mit dem Hinweis darauf, daß die Wagen fast jedesmal überfüllt sind, und bei öfterem Verkehr die Direktion ein noch weit besseres Geschäft machen könnte. **

—* **Mit der Ausbesserung der Bohlenauflage der Eisenbahnbrücke** ist in diesen Tagen begonnen worden. Die Bohlen waren aber auch fast alle schon gänzlich unbrauchbar und die ganze Strecke war holprig, wie schlechtes Steinpflaster. Wie verlautet, soll die ganze Strecke mit neuen Bohlen belegt werden. **

□ **Landkreis Thorn,** 28. August. Der in den letzten Tagen im ganzen Kreisgebiet niedergegangene Regen hat den Boden genügend zum Pflügen für die Herbstbestellung aufgeweicht.

—dt. **Landkreis Thorn,** 28. August. Dem Landwirt Weißner in Bukau (Buczka) stahlen Diebe ca. 8 Zentner frisch gedroschenen Weizen aus der Scheune. Der sofort benachrichtigten Polizei gelang es, die Diebe zu ermitteln und zu verhaften. Dem Geschädigten konnte der gestohlene Weizen wieder zurückgegeben werden.

—dt **Aus dem Drewenzwinkel,** 27. August. Die hölzerne Drewenzbrücke in Zlotterie (Złotorja), die sich in so schlechtem Zustande befindet, daß es gefährlich ist, mit großer Last hinüberzufahren, wird aller Wahrscheinlichkeit nach ganz abgebrochen werden. Falls die Mittel vorhanden sein werden, soll eine massive neue Brücke erbaut werden. Vorläufig wird eine Überfähre eingerichtet werden, die am 3. September um 10 Uhr vormittags in Zlotterie verpachtet werden wird.

* **Culmsee** (Chełmża), 28. August. Mit dem Bau der Kasernen für das nach hier in Garnison kommende Militär soll möglichst noch in diesem Jahre begonnen werden. Die vom Staate bewilligten 50 000 zł liegen bereits in Graudenz auf der Bank zur Verfügung der Stadt. Es müssen nun zunächst die Pläne für die Gesamtanlage und die Grundrisse für Kasernen wie Einzelhäuser entworfen werden. Nach Genehmigung der Baupläne kann man mit den Erdarbeiten begonnen werden. Die Kasernen sollen bekanntlich auf dem Gelände hinter dem Park des 3. Mai errichtet werden. — „Sie stehlen wie die Raben!" So klagte der Obstpächter G., der die Obstalleen in Mirakowo gepachtet hat, der Polizei. Die Spitzbuben fahren mit Fuhrwerk unter den Obstbäumen her und streifen mit Harken und Heugabeln das Obst von den Bäumen und in die Wagen hinein. Es ist zwar ein Wächter da, aber den fürchten die Strauchritter auf den Wagen nicht.

* **Dirschau** (Tczew), 28. August. Reiche Beute an geschmuggelten Danziger Rauchwaren machte eine Abteilung einer seit kurzem hier bestehenden sogenannten fliegenden Brigade der Finanz- und Zollkontrolle in Gr. Komorsk bei Warlubien mit Hilfe dortiger Eisenbahner. In Gemeinschaft mit dem Leiter der hiesigen Kriminalpolizei entdeckten sie dort ein großes Lager dieser Schmugglerwaren und beschlagnahmten es. Insgesamt wurden vorgefunden: 4 Zentner Rauchtabak, 35 000 Zigaretten und 5000 Zigarren.

mi. **Konitz** (Chojnice), 28 August. Die staatliche Oberförsterei Laska, Post Klein Chelm, verkauft am 4. September, vormittags 10 Uhr im Lokale des Herrn Marcel Cysewski in Bruß durch öffentliche Versteigerung den zweiten Grasschnitt der staatlichen Wiesen und etwa 200 Raummeter Kiefernkloben sowie etwa 1500 Stück Kiefernstangen erster bis dritter Klasse. Händler sind zum Verkauf zugelassen. Die Kaufsumme ist dem anwesenden Rendanten sofort zu bezahlen.

et **Tuchel** (Tuchola), 28. August. Auch in der Tucheler Heide gibt es landwirtschaftliche Kleinbetriebe, die als Musterwirtschaften anerkannt werden. So wurde der Besitzer K. Zalewski, der im Heideort Ostrowo hiesigen Kreises eine Wirtschaft von 105 Morgen sein eigen nennt, wiederholt von der Pommerellischen Landwirtschaftskammer für hervorragende Vieh- und Pferdezucht mit Prämien bedacht. — Die Wahlkommission für die Stadtverordnetenwahlen hat den Wahltag auf den 4. Oktober 1925 anberaumt. Gewählt werden 18 Stadtverordnete in zwei Wahlbezirken; der erste Wahlbezirk, Buchstabe A bis einschließlich L, wählt in der Turnhalle des Lehrerseminars, der zweite Wahlbezirk, Buchstabe M—Z, wählt in der Aula der Stadtschule. Der Vorsitzende der Wahlkommission, Amtsrichter Dr. Grafe, gibt ausdrücklich bekannt, daß diejenigen Personen, die des Polnischen in Sprache und Schrift nicht mächtig sind, von der Kandidatenliste gestrichen werden. — Der heutige Wochenmarkt, sehr lebhaft und mit großer Zufuhr, hatte für Getreide noch niedrigere Preise, als der Wochenmarkt vor acht Tagen. Gezahlt wurden pro Zentner für Weizen 11, für Roggen 8.50, für Hafer 8.50, für Gerste 9.25 zł.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 27. August. Wegen Tötung ihres neugeborenen Kindes wurde die 17jährige Wanda Kozłowski aus Czarny-Bryńsk festgenommen und ins hiesige Gefängnis eingeliefert. Wie sie beim Verhör aussagte, lebte das Kind nach der Geburt. Sie hat es dann vergraben, und gab an, die Tat aus Furcht vor Schande begangen zu haben.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 28. August. Am 29. und 30. d. M. findet hier eine Zusammenkunft der Vertreter der Städte Pommerellens statt sowie des Verbandes der Bürgermeister der Wojewodschaften Posens, Kongreßpolens und Oberschlesiens. Außerdem werden Vertreter des Sejm und Senats erwartet. Am Sonntag, nach Schluß der Beratungen, Besuch Gdingens und Heimfahrt.

h. **Strasburg** (Brodnica), 27. August. Die Stadtverordnetenwahlen finden hier am Sonntag, 4. Oktober, **in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags** statt. Gewählt werden 18 Verordnete. Die Stadt ist in vier Bezirke eingeteilt. — Von Geldschrankknackern wurde in der letzten Mittwochnacht die hiesige Molkerei heimgesucht. Die Täter begaben sich durch die Molkerei ins Bureau. Dort erbrachen sie den Geldschrank und erbeuteten etwa 300 Złoty und 100 Gulden in Banknoten. In Kürze ist dies der zweite Kassendiebstahl in unserem Kreise. — Am Sonntag, 23. d. M., wurden aus dem Laden der Frau Kop an der Brückenstraße (ul. Mostowa) kleinere Artikel entwendet. Am nächsten Tage gelang es der Polizeibehörde, als Täter den Nachbarslehrling ausfindig zu machen. — Am vergangenen Montag brach nachmittags in der zum Gute Dzierzno gehörenden Scheune Feuer aus, wodurch diese gänzlich vernichtet wurde. Die Scheune war 80 Meter lang und mit Getreide gefüllt. Bei der Rettungsaktion waren die Feuerwehren von hier, Osiek und Swiedziewno beteiligt. Auf demselben Gute verbrannte vor drei Wochen eine Dreschmaschine.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Bialystok**, 25. August. Im Kreise Sokól ist im Dorfe Dembowo ein gewaltiger Brand ausgebrochen, dem trotz heldenhafter Anstrengungen der Feuerwehr und der örtlichen Bevölkerung über 100 Häuser zum Opfer gefallen sind. Infolge des herrschenden starken Windes sprang das Feuer mit rasender Schnelligkeit von Haus zu Haus.

* **Warschau** (Warszawa), 27. August. Zwei Fischer hörten, als sie mit ihrem Kahne in der Nähe der Poniatowskibrücke waren, einen ängstlichen Schrei. Gleich darauf fiel ein schwerer Körper ins Wasser. Sie kamen mit ihrem Kahne herangerudert und sahen einen Augenblick den auftauchenden Kopf eines Menschen, der aber sofort wieder unterging. Mit einiger Anstrengung gelang es ihnen, den Ertrinkenden aus dem Wasser zu ziehen. Es war der in Iwonicz wohnende 50jährige Josef Turowski. Er weilte zum ersten Male in Warschau und wurde hier gleich das Opfer eines Raubüberfalls. Als er eben über die Brücke, die von Warschau nach Praga führt, ging, traten auf ihn drei Personen zu, zwei Männer und eine Frau, nahmen ihm 500 Dollar und eine goldene Uhr ab und warfen ihn über das Brückengeländer in die Weichsel. Des Schwimmens unkundig, wäre er sicher ertrunken, wenn ihn die Fischer nicht im letzten Augenblick gerettet hätten.

* **Lodz**, 27. August. Die Firma Wladyslaw Lyczkowski hier erhielt den Auftrag, das Dach der hl. Kreuzkirche mit neuem Zinkblech zu belegen. Mit den Arbeiten waren vorwiegend die Lehrlinge dieser Firma beschäftigt. Die Beaufsichtigung der Arbeiten war mangelhaft, was die Burschen dazu führte, daß sie das neue Zinkblech verkauften und das alte einfach wendeten. Die Sache kam schließlich doch an den Tag und die sauberen Burschen wanderten ins Gefängnis. Der Firma bleibt nun nichts anderes übrig, als das Kirchendach wieder aufreißen zu lassen, die alten Blechtafeln zu entfernen und durch neue zu ersetzen. — Die Reduzierung der Arbeitstage in den Fabriken hat bereits eingesetzt. Den Anfang machen die Aktiengesellschaften Geyer, Poznanski, Rosenblatt und Silberstein. Die Fabriken dieser Firmen, in welchen bisher noch volle sechs Tage gearbeitet wurde, werden von nun an nur noch fünf, vier und drei Tage wöchentlich in Betrieb sein.

* **Skierniewice**, 27. August. In Zyrardow warf sich auf dem Bahnhof die 48jährige Landwirtsfrau Anna Borowicz aus Krzywie, Kreis Blonsk, in selbstmörderischer Absicht vor einen nach Skierniewice abgehenden Zug, und erlitt den Tod auf der Stelle. Die Ursache des Selbstmordes ist darin zu suchen, daß die B. einen Gerichtsprozeß um eineinhalb Morgen Land verloren und das Gericht das Land ihrem Bruder zuerkannt hatte. Die Selbstmörderin hinterläßt fünf Kinder.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienwerder**, 28. August. Vom Blitz indirekt getötet wurde am Dienstag während des über Marienwerder ziehenden Gewitters die 21jährige A. Nogowski. Das Mädchen befand sich im Garten, als der Blitz in das eiserne Zaungitter schlug. In diesem Augenblick berührte die N. das Gitter, und der elektrische Strom ging auf sie über. Der Tod trat bald darauf ein.

Polnische Stimmen zu den Optantenausweisungen.

Vor einigen Tagen hat der Abgeordnete Diamand im „Robotnik" in einem sehr sachgemäßen Artikel über die üblen Folgen der Optantenausweisungen geschrieben. Er hat darin ausgeführt, daß die Ausweisungen die Vertragsverhandlungen mit Deutschland sehr erschweren werden, ferner, daß sie im Ausland einen sehr schlechten Eindruck erwecken und das Vertrauen zu Polen untergraben müssen. Dieser Artikel hat in der polnischen Rechtspresse „edle Entrüstung" hervorgerufen, — wie es der „Robotnik" in seiner Nummer vom 27. selbst sagt. „Es sei höchst unpatriotisch, den Feind in Schutz zu nehmen" — schreibt die Rechtspresse. Dem Abgeordneten Diamand wurde sogar vorgeworfen, daß er ein schlechter Sozialist sei.

Der „Robotnik" stellt nun darauf die Frage: Welchen Nutzen haben uns die Optantenausweisungen gebracht? Was haben sie für eine wirtschaftliche oder politische Bedeutung? Wer die Ausweisungen lobt, der muß auch sagen können, was sie der Republik Gutes gebracht haben — sagt er weiter —; wir sind der Ansicht, daß die Ausweisungen uns keinen Nutzen, sondern nur Schaden gebracht haben. Die „Verehrer der Ausweisungen" sind sehr wütend, daß wir diese Angelegenheit angeschnitten haben, aber sie versuchen nicht einmal zu beweisen, welchen Nutzen die Ausweisungen Polen gebracht, ob wir sie für unsere Politik nötig gehabt haben. Bei den Ausweisungen geht es nicht um die Notwendigkeit und um den Nutzen für den Staat, sondern um Befriedigung der chauvinistischen Gefühle. Man geht von der Voraussetzung aus: Der Deutsche ist ein Feind; da die Gelegenheit günstig ist, muß man sie ausnützen und die 30 000 Deutschen ausweisen. Bei Großziehung solcher Gefühle entsteht für die friedliche Zusammenarbeit mit Deutschland, die doch eine unumgängliche Notwendigkeit ist, eine außerordentlich große Gefahr. „Die Optantenausweisungen haben die polnisch-deutschen Beziehungen verschlechtert. Es wurden Menschen ausgewiesen nur darum, weil sie für Deutschland optiert haben. Oder liegt uns etwa daran, die Beziehungen mit Deutschland zu verschärfen? Jedes Kind weiß, daß es uns nicht erlaubt ist, nur unserer chauvinistischen Gefühle wegen den Frieden mit unseren Nachbarn zu stören."

Der sozialdemokratische „Robotnik", der es sonst nie daran fehlen ließ, den Deutschen etwas „auszuwischen", wo es nur anging, weiß sehr wohl, warum er seine Taktik ändern und für eine Verständigung mit Deutschland eintreten muß, denn er spürt es am eigenen Leibe, daß er ohne die deutschen Absatzgebiete und ohne die deutschen Waren, — die doch schließlich am billigsten sind — nicht existieren kann. Darum ist er auch der erste, der die Situation erkannt und begriffen hat und jetzt gern das geändert wissen möchte, was die bisherige Politik verdorben hat. Ihm werden gar bald auch die anderen folgen. Möge es dann aber nicht zu spät sein.

Aus dem Schneidemühler Heimkehrlager.

Schneidemühl, 27. August. Heute nachmittag traf der preußische Minister des Innern, Severing, zum Besuch des Optantenlagers hier ein. Er besichtigte das Lager eingehend und überzeugte sich von der wesentlich verbesserten Unterbringung der Flüchtlinge. Die Besetzung beträgt zurzeit 2942, darunter 700 Verdrängte, so daß insgesamt nur 2200 Optanten bleiben. Minister Severing erklärte, es bestehe die berechtigte Erwartung, daß bis Mitte des nächsten Monats weitere 1000 Flüchtlinge weitergeleitet werden können. Er hoffe auch, daß das Lager nicht bis in den Winter hinein beibehalten werden müsse. Die Unterbringung derer, die am 1. November aus Polen ausgewiesen würden, sei eine Siedlungsfrage, da es sich hierbei nur um Grundbesitzer handele. Über die Verpflegung und Wohlfahrtseinrichtungen des Lagers, sowie über die Tätigkeit der Lokalbehörden und der Lagerleitung sprach sich der Minister anerkennend aus.

Ein Gespräch mit Trotzki.

Zur Zeit bereist im Auftrage der „Voss. Ztg." der Generalmajor a. D. Dr. h. c. Frhrr. von Schoenaich Rußland, um sich aus eigener Anschauung über die dortigen Verhältnisse zu unterrichten. Über ein Gespräch mit Trotzki berichtet Herr von Schoenaich aus Kasan, Ende August, dem genannten Blatte:

Leo Trotzki, der Schöpfer der „Roten Armee", jetzt Leiter des Hauptkonzessionsamtes, empfing mich in seinem Amtshause, dem protzig überladenen Palast eines früheren Zuckermagnaten. Er spricht akzentfreies Deutsch und gewinnt durch seine kurze, klare Ausdrucksweise. Aus der Unterredung mit diesem führenden Politiker gebe ich seine leitenden Gedanken so in der Reihenfolge wieder, wie sie im Laufe des Gespräches geäußert wurden:

„Rußland kann heute nicht in den Völkerbund eintreten, weil es sich nicht in lebenswichtigen Fragen majorisieren lassen kann. Man sagt, wir sollten eintreten, um mitzuarbeiten an der Abstellung der Fehler, die dem Völkerbunde heute noch anhaften, ich glaube, das können wir als Außenstehende besser tun, als wenn wir als Mitglied gebunden wären.

Beßarabien ist eine Wunde für uns, die schmerzen wird, solange das Land nicht wieder zu uns gehört. Eine akute Kriegsgefahr sehe ich von dort nicht, denn wir werden sicher die Ruhe behalten und keine Torheiten machen. Das beßarabische Volk fühlt mit Rußland. Außerdem macht Rumänien dort so viel Fehler, daß die Zeit für uns arbeitet.

Auch die Ruthenen von Ostgalizien gehören zu uns, aber diese Wunde ist nicht so schmerzhaft, weil das Land vor dem Kriege nicht zu uns gehört hat. Auch gegen Polen werden wir die Ruhe behalten. Dazu gehört allerdings große Geduld, denn erst gestern ist an der Grenze wieder ein Russe von Polen erschossen worden. Wir wissen auch ganz genau, daß Herr Pilsudski und sein Anhang durch einen populären Krieg wieder in die Macht kommen wollen. Sie werden sich das aber dreimal überlegen, denn sie wissen ganz genau, daß die rote Armee nicht mit sich spaßen läßt.

Ich glaube nicht, daß die reaktionäre Regierung in Deutschland eine Gefahr für den Frieden ist. Die Herren reden heute genau so pazifistisch wie Ihre Freunde es seit vier Jahre tun. Außerdem glaube ich, daß Deutschland in der wirtschaftlichen Gesundung begriffen ist, das ist kein Boden für extreme Taten.

Weit größer ist die Gefahr in England, dessen Wirtschaft langsam aber sicher rückwärts geht. England möchte daher am liebsten die Randstaaten gegen Rußland mobil machen, wenn irgendmöglich, auch Deutschland, das aber hoffentlich nicht darauf reinfallen wird.

Deutschland und Rußland sind wirtschaftlich aufeinander angewiesen und werden hoffentlich in immer engere Beziehungen zueinander treten, darum freue ich mich, einen der wenigen pazifistischen deutschen Offiziere begrüßen zu können."

Nach etwa 20 Minuten schied ich mit der Überzeugung, einen Mann kennen gelernt zu haben, der in der großen Welt- und Wirtschaftspolitik sicher noch für Jahre eine große Rolle spielen wird.

Der Kampf gegen die Teuerung in Deutschland.

Die Reichsregierung hat Mittwoch unter Mitwirkung des Reichsbankpräsidenten hinsichtlich der allgemeinen Preisbildung einstimmig wichtige Beschlüsse gefaßt, und zwar:

1. Gegen alle Bedingungen und Abreden, die unmittelbar oder mittelbar zu einer Steigerung der Preise oder zur Aufrechterhaltung gesteigerter Preise führen und die von Kartellen, Syndikaten und gleichartigen Zusammenschlüssen oder von einflußreichen Einzelunternehmungen ausgehen, werden künftig alle Machtmittel der Verordnung gegen Mißbräuche wirtschaftlicher Machtstellungen vom 2. November 1923 (Kartellverordnung) in Anwendung gebracht werden. Dabei soll dieses behördliche Einschreiten nicht nur im Verwaltungswege, sondern auch in weiterem Umfang, als dieses bei der bisherigen Wirtschaftslage notwendig war, durch Klagen vor dem Kartellgericht erfolgen. Klauseln, die eine preissteigernde Wirkung haben können oder aus anderen Gründen wirtschaftlich schädlich sind, werden künftig im Sinne des § 4 der genannten Verordnung als die Gesamtwirtschaft und das Gemeinwohl gefährdend angesehen werden. Falls die Durchführung dieser Maßnahmen zeigt, daß kein genügender Erfolg eintritt, wird die Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften eine entsprechende Verschärfung der Kartellverordnung vorschlagen. Insbesondere wird dazu eine Abänderung der genannten Verordnung derart in Aussicht genommen, daß im Verkehr mit Lebensmitteln Verträge oder Beschlüsse der in § 1 der genannten Verordnung bezeichneten Art von jedem Beteiligten, auch ohne wichtigen Grund, fristlos gekündigt werden können, wenn sie Verpflichtungen über die Art der Preisfestsetzung oder die Forderung von Preisen für Lebensmittel enthalten.

2. Das Reich wird in Anknüpfung an bereits ergriffene Maßnahmen innerhalb der Reichsressorts mit den Ländern und Gemeindeverbänden in Verbindung treten, damit bei Vergebung von öffentlichen Aufträgen die freie Konkurrenz in vollem Umfange wieder zur Geltung kommt. Die Einführung einer Pflicht zur Bekanntgabe aller bei Abgabe der Offerten eingegangenen Preisbildungen wird dazu erforderlich werden. Vereinbarungen, die die freie Konkurrenz bei öffentlichen Versteigerungen und öffentlichen Ausschreibungen zu beeinträchtigen geeignet sind, sollen gesetzlich unter Strafe gestellt werden.

3. Den gesetzgebenden Körperschaften wird ein Gesetzentwurf zur Aufhebung der Geschäftsaufsicht, die mit Bekanntmachung vom 14. Dezember 1916 zur Abwendung des Konkurses eingeführt worden war, unter gleichzeitiger Abänderung der Konkursordnung vorgelegt werden.

4. Die öffentlichen Gelder des Reiches werden so bewirtschaftet werden, daß nicht nur keine Gefahr einer Steigerung der privaten Geldsätze entsteht, vielmehr der Antrieb für ihre Senkung gegeben wird.

Uebungsfahrten des russischen Schwarzmeer Geschwaders.

OE. **Charkow**, 27. August. Die Kriegsschiffe des russischen Schwarzmeergeschwaders haben bei ihren Herbstübungen in Odessa Halt gemacht. Dort teilte ein Mitglied des Kriegsrates der Schwarzmeerflotte, Kirejew, Pressevertretern mit, daß die Leitung des Schwarzmeergeschwaders die Absicht habe, eine größere Anzahl von Kriegsschiffen zum Besuch in die Häfen derjenigen Mittelmeerstaaten abzukommandieren, welche mit dem Sowjetbunde in freundschaftlichen Beziehungen leben. Das Oberkommando der Flotte halte solche Auslandfahrten für sehr wichtig im Interesse der Ausbildung der Seeleute. Verhandlungen sind bereits im Gange und im Falle einer Zustimmung der betreffenden Auslandsstaaten werde die Reise zunächst mit einem Besuch in türkischen Häfen beginnen. Kirejew wies ferner darauf hin, daß der Stab der Roten Flotte die Gerüchte über Marinerüstungen Rumäniens keineswegs für unbegründet halte. Man habe Nachrichten darüber, daß Rumänien von englischen Sachverständigen in Flottenfragen beraten werde und daß eine größere Marinebasis in rumänischen Gewässern errichtet werden soll, die formell für Rumänien, tatsächlich aber für englische Zwecke bereitstehen werde.

Zum Besuch des schwedischen Königspaares in Finnland.

(Von unserem Helsingforser Berichterstatter.)

OE. **Helsingfors**, 25. August.

Der Besuch des schwedischen Königspaares, der vom 21. bis zum 24. August dauerte, hat bei der gesamten Bevölkerung sowohl in der Hauptstadt wie bei der rein finnischen Bevölkerung Ostfinnlands eine Begeisterung hervorgerufen, die den finnländischen Politikern überraschend kommt. Schon der Empfang der Gäste im Hafen von Helsingfors war überaus eindrucksvoll. Den schwedischen Panzerschiffen zog eine lange Kette finnischer Yachten und eine Flottille von Dampfern entgegen. Auf dem Dampfer „Eläköön" befand sich Präsident Rolander mit Gemahlin und stattete den königlichen Gästen den ersten Besuch auf dem Panzerschiff „Gustav V." ab. Der schöne Südhafen von Helsingfors, die altschwedische Festung Sveaborg im Hintergrunde, bot mit dem Gewimmel von Fahrzeugen, darüber die Geschwader der Luftfahrzeuge, ein einzigartiges Bild. Beim feierlichen Empfang der Gäste auf finnischem Boden durch das Stadthaupt von Helsingfors äußerte König Gustav seine Freude darüber, daß man in Finnland nach wie vor sich der Zusammengehörigkeit mit dem alten Mutterland bewußt sei.

Die königlichen Gäste unternahmen gleich am ersten Tage eine Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt. Universität, Rathaus, Börse, Athenäum und Nationalmuseum wurden besucht. Die nächsten Tage brachten u. a. eine glänzende Parade, den Besuch von Sveaborg und zahlreiche Feste. Überall jubelte das Volk den hohen Gästen freudig zu.

Von den Reden, die in diesen Tagen gehalten wurden, sind die der beiden Außenminister bemerkenswert, die die unzerreißbaren Bande zwischen den beiden Ländern über die Stimmung des Tages hinaus hervorhoben. Beim Galafestessen im Schlosse erwähnte Präsident Rolander nicht nur die enge Zusammengehörigkeit historischer und kultureller Natur, sondern kam auch auf politische Gesichtspunkte zu sprechen. Das finnische Volk, durch seine geographische Lage von vielen Schwierigkeiten umgeben, sei davon überzeugt, daß seine Zukunft auf der eigenen Stärke beruhe. Es arbeite aber mit größerer Zuversicht im Bewußtsein, daß Freiheit und Selbständigkeit seines Landes für die übrigen Völker des Nordens nicht bedeutungslos seien. König Gustav knüpfte an diese Worte des Präsidenten an und versicherte, daß er selber diese Auffassung vollkommen teile. Er hoffe, daß allgemein erkannt würde, wie sehr das Zusammenwirken und -halten der beiden Länder notwendige Voraussetzungen für ihre glückliche Zukunft seien.

Angesichts dieser überaus warmen Reden ist die Anwesenheit des schwedischen Außenministers Undèn bemerkenswert. Aus schwedischer Quelle verlautete, daß der Zweck seines Besuches darin bestehe, für die bevorstehende Völkerbundsversammlung sich mit Finnland auf gemeinsame Richtlinien zu einigen. Auch dies bescheidene Programm wäre nicht bedeutungslos. Man muß annehmen, daß der Besuch des schwedischen Königspaares in Finnland nicht bloß eine offizielle Erwiderung des in diesem Sommer in Stockholm abgestatteten Besuchs des Präsidenten Rolander ist. Er bedeutet viel mehr: eine engere Anknüpfung der alten historischen Bande zwischen Finnland und Schweden unter ganz neuen Verhältnissen. Die skandinavische Orientierung hat in Finnland einen großen Fortschritt zu verzeichnen, wie das auch aus den Pressestimmen der finnisch-nationalen Parteien (Helsinki, Sanomat, Uusi Suomi, Sosialdemokraatti) unzweifelhaft hervorgeht. Die in anderer Richtung orientierte Randstaatenpolitik hat in Finnland einen schweren Schlag erhalten, was auch außerhalb Finnlands deutlich empfunden wird.

Sechstausend neue Sowjetoffiziere.

(Von unserem Moskauer OE.-Berichterstatter.)

EO. Moskau, im August 1925.

Die politische Sommerstille, die erfahrungsgemäß in den Monaten Juli und August in den Hauptstädten aller Staaten einzutreten pflegt, erleidet in diesem Jahr in Moskau manche geräuschvolle Unterbrechung. Einerseits haben die zahlreichen Besuche ausländischer Delegationen, der schwedischen Kommunisten, der deutschen Arbeitervertreter, der internationalen Lehrergruppe u. a. die politischen Kreise nicht zu voller Sommerruhe kommen lassen; noch weit mehr sorgte aber das Kriegskommissariat durch die große Feier bei der Neueinstellung der 6000 Absolventen der Kriegsschulen als Offiziere in die Rote Armee für eine kleine politische Sensation.

Die verschiedenen Gruppen von Ausländern, die jetzt Sowjetrußland bereist haben bzw. noch bereisen, sind mit anderen Absichten gekommen als die gelegentlich auftauchenden Künstler und Gelehrten aus Westeuropa, die sich für den Stand der Museen, des Theaters usw. interessieren. Die Delegationen der Arbeiter und Lehrer wollen den Sowjetstaat in seiner Struktur und in seinen Auswirkungen kennenlernen und damit wird ihr Besuch für die politischen Kreise eben dieses Sowjetstaates bemerkenswert. Aus den Äußerungen der Sowjetpresse erkennt man auch deutlich Tendenz und Zweck der großartigen Empfänge und freundschaftlichen Ovationen — einen Zweck, der nach den zufriedenen Feststellungen der Presse bisher überall erreicht worden ist: die schwedischen Kommunisten und die deutschen Arbeiterdelegierten wissen nur von Licht- und nicht von Schattenseiten zu berichten, und das Referat der Lehrerdelegation wird wohl eine ähnliche Tonart haben. Die politische Seite trat indessen bei den vom Kriegskommissariat inszenierten großartigen Paraden zur Feier des Dienstantritts der neuen Offiziere der Roten Armee viel deutlicher in die Erscheinung, als bei den Festlichkeiten zu Ehren der ausländischen Gäste, die nach der bisher festgehaltenen offiziellen Version überhaupt nur aus eigener Tasche reisende wißbegierige Privatpersonen sind. Alle Städte, in denen sich Kriegsschulen befinden. waren Schauplatz solcher Paraden und suchten Moskau und Petersburg nachzueifern, wo aber die Anwesenheit prominenter Sowjetpolitiker und Kommandeure der militärischen Festlichkeit ein Gepräge gab, das in der Provinz nicht erreicht werden konnte.

Diese Politiker und Militärs nun waren es, die durch ihre Reden bei den Festlichkeiten und Artikel in der Presse den Nachwuchs des Offizierskorps der Roten Armee nicht wie die regelmäßige Komplettierung begrüßten, sondern durch betonte Hinweise auf die bedenkliche außenpolitische Lage und die daraus sich ergebenden Aufgaben des Heeres eine gewisse unruhige und gespannte Stimmung hervorriefen. Vielleicht wäre die Wirkung weniger auffallend gewesen, wenn nicht überhaupt schon in letzter Zeit in der Presse die kriegerische Note so stark geklungen hätte. Diese kriegerische Sprache ist vielleicht das auffallendste Moment in der Sowjetpolitik dieses Sommers. Die seit Wochen sich wiederholenden Alarmartikel mit den immer wiederkehrenden Wendungen von dem „unausweichlichen Kriege der Zukunft", den kommenden Ereignissen, die „sich aus den Machenschaften der kapitalistischen Staaten entwickeln müssen und ihre Schatten bereits vorauswerfen" usw., erwecken den Eindruck, als sollten weite Kreise der Bevölkerung der Sowjetländer an den Gedanken einer sich allmählich verdichtenden Kriegsgefahr gewöhnt und dieser Gedanke durch stete Wiederholung gewissermaßen eingehämmert werden.

Es ergibt sich nun die Frage: von welcher Seite soll dem Sowjetbunde Kriegsgefahr drohen und gegen wen richten sich die Vorbereitungen der Roten Armee? Wenn man die Antwort auf diese Frage von der offiziösen Sowjetpresse geben lassen wollte, so würde sie ohne Zweifel lauten: gegen die große Front, die vom englischen Imperialismus zum Angriff gegen Sowjetrußland, ja gegen das ganze Sowjetsystem errichtet wird. Allein dieser Behauptung wird nicht nur von der Presse der westeuropäischen Großstaaten widersprochen, sondern auch die angeblich in die so gut wie fertige „Front" eingestellten an Rußland im Westen angrenzenden Staaten (von der Sowjetpresse als Vasallen Englands verhöhnt) weisen die beharrlich wiederholten Moskauer Anklagen wegen ihrer „Angriffslust" zurück. Vergeblich! So oft Estland nun auch schon offiziell und inoffiziell die Moskauer Meldungen über eine Verpachtung seiner Inseln Oesel und Dago an England dementiert hat, die Sowjetpresse versichert ihren Lesern immer noch, daß die englische Flottenbasis auf Oesel und Dago gebaut wird — wozu bemerkt sei, daß das von Riffen und Sandbänken umgebene Inselchen Dago eine recht sonderbare Basis für Kriegsschiffe wäre. Lettland sieht die Sowjetpresse schon von England neu ausgerüstet. Polen ist Objekt der mißtrauischsten Beobachtung, die Presse meldet fast täglich von verdächtigen Truppenansammlungen an der Grenze, ja sogar von Kriegsdrohungen polnischer Offiziere. Vor allem aber wird Rumänien mit Argwohn und Abneigung betrachtet, der ungelösten beßarabischen Frage wegen. Und es ist bezeichnend, daß nach der Ermordung des Generals Kotowski in Odessa zugleich der Verdacht geäußert wurde, der den Reihen der Roten Armee entstammende Mörder sei von der rumänischen Siguranza (polit. Polizei) erkauft gewesen, um Kotowski, der stets für die Wiedergewinnung Beßarabiens Propaganda gemacht hatte, zu beseitigen — was freilich bisher durch nichts bewiesen ist.

Gegen die genannten Staaten also und gegen England als ihren angeblichen Treiber richten sich die mehr oder weniger drohenden Warnungen Moskaus, ihnen gelten die stolzen Hinweise auf die Verteidigungsbereitschaft der Roten Armee. Dabei wird stets die Friedensliebe der Sowjetregierung betont und die ganze Verantwortung „den Kriegsschürern der Bourgeoisie" zugeschoben. Auffallen kann es, daß der Kriegslärm immer nur die Westfront betrifft. Davon, daß England auch in Asien eine strategische Position einnimmt, die im Falle eines Krieges von wesentlicher Bedeutung wäre, ist nie die Rede. Niemals fallen Andeutungen auf das afghanische Aufmarschgelände und Indien. Über dieses wird, wie über China, im Nachrichtendienst der Sowjetblätter genau berichtet, doch die unverblümten Anspielungen auf die Kampfbereitschaft des Sowjetheeres, die sich die Randstaaten gefallen lassen müssen, fehlen hierbei ganz. Diese geflissentliche Ausschaltung der im etwa eintretenden Kriegsfalle vielleicht wichtigsten Probleme läßt vermuten, daß die Kriegsfurcht doch nicht so groß und das Säbelrasseln mehr zur Einschüchterung der Randstaaten bestimmt ist — oder daß man mit der Gefahr schon so sicher rechnet, daß man nach dem Rezept kluger Strategen dort am lautesten mit den Waffen klirrt, wo man nicht zu schlagen gedenkt.

Im Zeichen der Abrüstung.

Südslawien bestellte in Frankreich 100 modernste Militärflugzeuge, womit die Belgrader mit ihrer Luftmacht das Übergewicht am Balkan haben.

Der Chef der Roten Armee, Volkskommissar Frunse erklärt, innerhalb dreier Jahre müsse die Rote Armee der bürgerlichen Welt unbesiegbar gegenüberstehen.

Die russische Sowjetregierung hat am 8. d. M. 6000 kommunistische Offiziere aus den Offiziersschulen ausgemustert.

Die russische Sowjetflotte veranstaltet gegenwärtig vor den rumänischen Gewässern Manöver, die keineswegs auf eine besondere Friedfertigkeit gegenüber Rumänien hinweisen.

Große Armeemanöver finden im September statt in England, Frankreich und in der Schweiz.

Die im Versailler Traktat für alle Staaten des Völkerbundes angestrebte Abrüstung wurde ausschließlich in Deutschland, Österreich und Dänemark durchgeführt.

Die Tragödie Stinnes.

Der Zerfall des nur noch mit Weltmaß zu messenden Stinneskonzerns nach dem plötzlichen Tode des noch im besten Alter stehenden älteren Hugo Stinnes, der Familienzwist unter seinen Erben, der Sieg der Großbanken, d. h. des Kapitals über den Eigentümer des Rohprodukts, endlich das sensationelle Aktiengeschenk des ältesten Stinnessohnes an seine Arbeiter, — dies alles sind Ereignisse, die in unserer wirtschaftlich bewegten Zeit doppeltes Interesse beanspruchen. Der kurze Überblick über die Stinnestragödie, den wir dem durchaus neutralen Berliner Berichterstatter des Berner „Bundes" entnehmen, (den Warschauer Korrespondenten desselben angesehenen Schweizer Blattes können wir nicht mehr als neutral bezeichnen!), soll noch durch weitere Darstellungen der Einzelprobleme ergänzt werden.

„Glück und Niedergang des Hauses Stinnes" betitelt sich der spannende Wirklichkeitsfilm, der gegenwärtig in dramatisch bewegten Szenen vor uns abrollt und die Gemüter stärker in seinen Bann schlägt, als Sicherheitspakt, Steuerreform und Zolltarif. In fast atembraubendem Tempo vollzieht sich heute der Zerfall eines Wirtschaftsgebildes, das vor kurzem noch als unangreifbarer festgegründeter Machtkoloß galt und dessen Schöpfer von einem märchenhaften Nimbus umstrahlt war. Als Deutschland am tiefsten in den Nöten des Währungszerfalls stak, glänzte der Stern Hugo Stinnes' am hellsten, und zahlreich war die Schar der Verehrer, die dem Gestirn schier göttliche Anbetung zollten.

Nicht nur in Deutschland, auch jenseits der deutschen Grenzpfähle galt Hugo Stinnes als eines der größten Wirtschaftsgenies; sein Urteil besaß entscheidendes Gewicht, wo immer Fragen der Weltwirtschaft zur Erörterung standen, und auch in der Politik mußten die Regierungen mit dem mächtigen Einfluß des düstern Mannes mit dem Assyrerkopf rechnen, der im Laufe weniger Jahre die größten Industrien und Betriebe in seine Hand oder unter seine Kontrolle gebracht hatte. Den Grundstein zu dieser Macht hatte er freilich nicht erst in der Nachkriegszeit gelegt. Schon seit einem Jahrhundert bestand in Mülheim an der Ruhr die Kohlen- und Schiffahrtsdynastie der Stinnes, aber erst um die Wende des 20. Jahrhunderts gelang es der kaufmännischen und organisatorischen Begabung von Hugo Stinnes, den Machtbezirk auch auf die Gebiete des Eisens und der Elektrizität zu erstrecken und sich zum Mittelpunkt großer Interessenkonzerne zu machen.

Die Zeit des eigentlichen Aufschwunges kam jedoch erst mit dem Währungszerfall, dessen erste Anzeichen Stinnes mit sicherem Blick zu deuten wußte. So ging er, ausgerüstet mit den Mitteln, mit denen das Reich die Industrien für die an Frankreich ausgelieferten Gruben und Werke entschädigt hatte, entschlossen und rücksichtslos „in die Sachwerte" und schuf in kurzem, unter Ausnutzung der Bankkredite, den ungeheuren Güterkomplex, der ihn mit einem Schlage zum eigentlichen Herrn der deutschen Wirtschaft machte. Seine Ankäufe erfolgten nach dem System der sogenannten vertikalen Produktionsweise, das sämtliche Stadien der Fabrikation, vom Rohstoff bis zum Endprodukt, in einer Hand zu vereinigten sucht. Der Erfolg schien dem grandiosen Unternehmen recht zu geben, den Kritikern zum Trotz, die bezweifelten, daß es auf die Dauer möglich sein werde, ein so buntscheckig zusammengesetztes Gebilde einheitlich zu beherrschen und zu leiten.

Als Hugo Stinnes starb, hinterließ er den beiden Söhnen einen scheinbar völlig gefestigten Besitz, den die Erben im Vertrauen auf das sichere Rezept des Vaters noch zu erweitern trachteten, obgleich sich schon damals der Umschwung der ganzen Wirtschaftsverhältnisse infolge der Währungsreform warnend ankündete. Der alte Stinnes hätte vermutlich die Zeichen der Zeit erkannt und das Steuer vielleicht rechtzeitig umgelegt. Hugo junior blieb Warnungen gegenüber taub, nahm zum Ausbau seiner Pläne unbedenklich kurzfristige Kredite in großer Höhe in Anspruch und sah sich dann ganz plötzlich, als im ganzen Wirtschaftsleben die Geldknappheit eintrat, einer schweren Krise gegenüber, aus der ihn zunächst das rasche Eingreifen der Banken unter Führung der Reichsbank rettete. Der Stinneskonzern erschien indessen noch nicht ernstlich bedroht. Man erinnert sich der beschwichtigenden Darstellungen, wonach nur die Abstoßung weniger wichtiger Objekte beabsichtigt sei, damit das Gesamtunternehmen straffer zusammengefaßt werden könne. Man wollte verhüten, daß durch eine Börsenpanik etwa ein jäher Zusammenbruch mit unabsehbaren Wirkungen erfolgte.

Die Öffentlichkeit ließ sich auch beruhigen, bis dann vor kurzem neue alarmierende Nachrichten ins Publikum drangen. Statt weniger geringfügiger Objekte gingen nach und nach die wichtigsten Besitzstücke des Stinneskonzerns in fremde Hände über. Die Bankanteile wurden veräußert, die Stinnes einst den Einfluß auf die Großfinanz verschafft hatten; das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk, eine Hauptschöpfung von Stinnes, wurde liquidiert, die Riebeck-Montanwerke wurden verkauft, für die Stinneswerft und die Handelsflotte in Hamburg suchte man Käufer. Der Erlös der abgestoßenen Betriebe betrug zwar gegen 50 Millionen, aber er reichte, wie man nun erfuhr, bei weitem nicht zur Deckung der eingegangenen Verbindlichkeiten. Noch 130 Millionen Schulden blieben zu decken, ein großer Teil davon stammte aus kurzfristigen Krediten mit hohen Zinsen. Die im Besitz des Konzerns befindlichen Wertobjekte sind zwar noch beträchtlich, aber bei der jetzigen Geldkrise schwer an den Mann zu bringen, und nur unter großen Verlusten abzustoßen. Eine weitere Verschärfung erfuhr die Krise durch den offenen Ausbruch eines Zwistes in der Familie, deren Privatbesitz voraussichtlich auch noch zur Deckung herangezogen werden muß.

Vor etwa zwei Monaten hatte der zwischen Dr. Edmund Stinnes und seinem Bruder Hugo herrschende Familienstreit zu einer Auseinandersetzung geführt, die mit der Abfindung Edmunds vom Stinneskonzern endete. Der Abgefundene erhielt die Beteiligungen an der Nordstern-Versicherung, an der „Aga", einer Berliner Automobilfabrik, und der Telos A.-G., einer Automobilhandelsgesellschaft, und sechs Millionen Mark in bar. Bald jedoch kam das von den Stützungsbanken für die Abwickelungsgeschäfte eingesetzte Konsortium zur Überzeugung, Edmund sei zu gut bei der Teilung weggekommen; es forderte von ihm die Herausgabe eines Teils seiner Objekte, von denen er das eine, die Versicherungsgesellschaft, bereits in holländische Hand verkauft hatte. Als Edmund sich weigerte, wurde über ihn die Kreditsperre verhängt, so daß er sich Ende der letzten Woche nicht einmal in der Lage sah, den Arbeitern der „Aga" die Löhne auszuzahlen. So tat er einen ungewöhnlichen Schritt. Um das Werk nicht in die Hände der Widersacher geben zu müssen, machte er der Arbeiterschaft zwei Millionen Aktien der „Aga" zum Geschenk. Hierbei leitete ihn offenbar die Absicht, die Öffentlichkeit für seine Sache zu interessieren und von anderer Seite, vielleicht selbst von der Regierung, Hilfe zu erlangen, damit das gutgehende Werk aufrechterhalten bleiben könne und die Arbeiter nicht brotlos würden. Welche Folgen der außerordentliche Entschluß haben wird, steht noch dahin. Die Arbeiter tragen noch Bedenken, die Gabe anzunehmen und Aktionäre des eigenen Werks zu werden. Der „Vorwärts" mahnt, die Hand von dem Danaergeschenk zu lassen; wirtschaftliche und politische Gründe sprächen dagegen. In Wahrheit kommt es dem sozialistischen Organ höchst ungelegen, daß hier seine Sozialisierungstheorien in die Praxis umgesetzt werden, dazu von einem der größten Kapitalisten, die sich ausdenken lassen (der nichtdeutsche Barmat scheidet aus bekannten Gründen aus). Die sogenannten „idealen Verhältnisse", unter denen der „Vorwärts" praktisch das anerkennt, was er seit Jahr und Tag theoretisch verficht, werden wahrscheinlich erst im Himmel eintreten. Und an den glaubt doch der „aufgeklärte" „Vorwärts" nicht. —

*

Die „Aga" geht unter Geschäftsaufsicht.

Aus Berlin wird am 22. d. M. gemeldet:

In der letzten Gläubigerversammlung der Agawerke, die gestern abend in Berlin stattgefunden hat, wurde nach eingehender Erörterung der Lage des Unternehmens beschlossen, den Antrag auf Stellung unter Geschäftsaufsicht einzureichen. Gleichzeitig wurde aus der Reihe der Gläubiger ein Ausschuß gewählt, und Kommerzienrat Manasse von der Gesellschaft gebeten, den Vorsitz im Gläubigerausschuß zu führen. Dem Ausschuß gehören sieben Mitglieder an.

Die Forderungen der Lieferanten, die bisher an das Werk vorliegen, wurden von diesen gestundet, um dem Unternehmen eine Ruhepause zu gewähren. Die Lieferungen gehen jedoch weiter, so daß in der Produktion keine Unterbrechung eintritt. Es ist anzunehmen, daß bei ruhiger Abwickelung der Verpflichtungen nicht nur keine Verluste entstehen, sondern daß die sehr wertvollen Aktiva der „Aga" erhalten werden können.

Die Arbeiterschaft, die geschlossen hinter Dr. Edmund Stinnes steht, hat zu erkennen gegeben, daß sie keine Bedenken dagegen habe, wenn die ihr übereigneten, von ihr aber bisher weder angenommenen noch abgelehnten Aktien ebenfalls veräußert werden, wenn dadurch dem Werke die notwendigen Kredite zufließen.

Weiter verlautet, daß eine amerikanische Gruppe, über deren Geneigtheit zur Beteiligung bereits positive Meldungen vorliegen, ihr Interesse neuerdings bestätigt, aber gleichzeitig noch weitergehende Auskunft verlangt hat, so daß auch hier noch kein endgültiges Ergebnis vorliegt.

Ungültigkeitserklärung von Mischehen.

In Sachen der Urteile der katholisch-bischöflichen Gerichte in Kongreßpolen über Ungültigkeit von Mischehen, die in der evangelischen Kirche geschlossen werden, und in Sachen des neuerdings sogar vielfach aufgetretenen Verlangens der Prokureure, daß die evangelischen Pastoren diese Ungültigkeitserklärung sogar in ihre Traubücher eintragen sollen, hat das Warschauer Evangelisch-Augsburgische Konsistorium, das unter der Leitung des Generalsuperintendenten Bursche steht, an alle seine Pastoren ein Rundschreiben erlassen, in welchem es ihnen die Eintragung dieser Ungültigkeitserklärung verbietet. Das Rundschreiben lautet folgendermaßen:

„Die römisch-katholischen geistlichen Gerichte im früheren Königreich Polen fällen schon seit einigen Jahren auf Grund des päpstlichen Dekretes Ne temere von 1907 Rechtsurteile, durch welche sie die zwischen Personen evangelisch-augsburgischen und katholischen Bekenntnisses geschlossenen Ehen als ungültig und nicht bestehend erklären, weil sie nicht nach der durch das Dekret Ne temere vorgeschriebenen Form (d. h. nicht vor einem katholischen Priester) geschlossen worden sind. Diese Gerichte berufen sich hierbei auch auf § 50 des Eherechtes und andere Vorschriften (diese regeln aber gar nicht gemischte Ehen, sondern betreffen nur rein katholische Ehen). Die Gerichte verlangen Wiederholung oder Bestätigung der nicht katholischen Ehen durch den katholischen Priester. Sie übergehen dabei völlig das Eherecht vom Jahre 1836, das bisher nicht aufgehoben ist. Dieses kennt außer Ehen zwischen Gliedern einzelner christlicher Bekenntnisse auch Ehen zwischen Angehörigen verschiedener Bekenntnisse. erwähnt auch ausdrücklich Ehen zwischen Katholiken und Evangelischen. Es führt die Fälle auf, in denen der evangelische Geistliche berechtigt ist, die Trauung zu vollziehen und bestimmt, daß bei einer Ehescheidung das geistliche Gericht des Bekenntnisses zuständig ist, dessen Geistlicher die Trauung vollzogen hat.

Nachdem das Konsistorium von dem widerrechtlichen Verfahren der römisch-katholischen geistlichen Gerichte Kenntnis erhalten, hat es sich in den Jahren 1920, 1921 und 1922 an den Justizminister und den Ministerrat gewandt, die Ungesetzlichkeit der gefällten Urteile hervorgehoben, jo sogar Strafantrag wegen Doppelehe gegen diejenigen gestellt, die auf Grund dieser ungesetzlichen Urteile eine neue Ehe eingegangen waren. Der Justizminister hat diese Strafanträge abgelehnt und gleichzeitig festgestellt, daß hier ein Rechtsprechungswiderspruch (spór jurisdikcyjny) vorliege.

Das am 10. Februar zwischen Polen und Rom geschlossene Konkordat geht auf das Eherecht nicht ein. Ein neues Eherecht wird gegenwärtig von einem Kodifikationsausschuß ausgearbeitet und den Kammern vorgelegt werden. Der erwähnte Rechtsprechungswiderspruch muß durch den in Art. 86 der Verfassung vorgesehenen Zuständigkeitsgerichtshof entschieden werden. Nach Art. 126 der Verfassung hätte dieser mit der Verfassung in Widerspruch stehende und dem evangelischen Bekenntnisse in hohem Maße Unrecht tuende Stand der Dinge innerhalb eines Jahres nach Veröffentlichung der Verfassung aufgehoben werden müssen.

Statt dessen verlangen die Prokureure der Bezirksgerichte von den Pastoren als Zivilbeamten. sie sollen in ihre Traubücher auf Grund von § 237 des Eherechtes die Urteile dieser römisch-katholischen geistlichen Gerichte über Ungültigkeit dieser Ehen eintragen.

Diese Forderung ist unberechtigt, weil § 237 nur das Einschreiben auf Grund des Urteils des zuständigen Gerichtes vorschreibt. die hier erwähnten Ungültigkeitserklärungen aber nicht durch ein Gericht ausgesprochen worden sind. welches vom Rechte hierzu berufen war. Daher sind diese Eintragungen nicht zu vollziehen und die Forderungen der Prokureure als gesetzlich nicht begründet unter Berufung auf dies Rundschreiben abzulehnen."

Kleine Rundschau.

* **Vier Personen vom Blitz erschlagen.** „Messaggero" meldet aus Genua, daß bei Santuario della Guardia einige Touristen von einem furchtbaren Gewitter überrascht wurden. Acht Personen erreichten eine naheliegende Hütte und wollten dort das Ende des Unwetters abwarten. Plötzlich schlug ein Blitz in die Hütte und tötete einen Mann, seine Schwiegermutter, sein Kind und seinen 20jährigen Neffen. Die vier anderen Personen, darunter die Frau und der Schwager des getöteten Mannes, wurden verletzt.

Rundschau des Staatsbürgers.

Neue Liquidierungen.

Zur Liquidation bestimmt sind laut „Monitor Polski" Nr. 195—196 folgende Liegenschaften: die Rentenansiedlungen Gowaczewo, Kreis Schroda, Eigentümer Friedrich Volkening; Klecko, Kreis Gnesen, Eigentümer Franz Balshusemann; Werkowo, Kreis Wongrowitz, Eigentümer Heinrich Koch; Blugowiec, Kreis Wirsitz, Eigentümer Richard Weinkauff; Dalwin, Kreis Dirschau, Eigentümer Heinrich Beuger; Nakel, Kreis Wirsitz, Eigentümer Wilhelm Struckmann; Dziekanowice, Kreis Gnesen, Eigentümer Peter Kipnowski; Mewe (Pommerellen), Eigentümer Erich Zedler; Klecko, Kreis Gnesen, Eigentümer Georg Wohlfarth; Lowentschin, Kreis Posen, Eigentümer Wilhelm Strohmeier; Marcinkowo, Kreis Inowrocław, Eigentümer Johannes Scharn; Mikuszewo, Kreis Wreschen, Eigentümer Adolf Schönbeck; Neu-Striesen (Strzyżewo-Smykowo), Kreis Gnesen, Eigentümer Wilhelm Schlottmann; Viktorsau (Wiktorowo, Kreis Wirsitz, Eigentümer Heinrich Menzer.

Ein Projekt, Steuern mit Wechseln zu bezahlen.

Die Krisis im Wirtschaftsleben, die unser Staat gegenwärtig in schwerster Form durchlebt, hat dazu geführt, daß ein Teil der Steuern trotz weitgehendsten Entgegenkommens hinsichtlich der Zahltermine nicht bezahlt werden kann. Dieses wird noch verschärft durch die seitens der Bank Polski in größerem Maße vorgenommenen Krediteinschränkungen (beim Handel bis zu 50 Prozent). Wie der polnische kaufmännische Verband zu Bromberg mitteilt, sind Kaufmannskreise an das Finanzministerium mit dem Vorschlag herangetreten, daß zur Bezahlung der Steuern von den Steuerämtern auch Wechsel, die von der Bank Polski diskontiert werden, angenommen werden. Eventuelle Beschlagnahmen müßten bei Eingang des Wechsels aufgehoben werden. — Dieses Projekt würde für das Wirtschaftsleben eine große Erleichterung bedeuten, jedoch ist fraglich, ob es von der Regierung angenommen wird.

Anmeldezwang von Kommunal- und Provinzialobligationen.

Nach der Verordnung des Finanzministers vom 29. 7. 1925 (Dz. Ust. Nr. 75 Pos. 532 Jg. 1925) haben, wie bereits von uns gemeldet, die Besitzer von Kommunalobligationen der Städte Posen, Gnesen, Thorn, Bromberg, Graudenz und Kattowitz sowie des Provinziallandesverbandes Posen spätestens bis zum 1. Oktober 1925 die Obligationen bei der Stelle, die sie emittiert hat, anzumelden. Bei der Anmeldung ist die Staatsangehörigkeit des Eigentümers der Obligationen sowie die Staatsangehörigkeit derjenigen Person nachzuweisen, die am 21. Mai 1924 Eigentümer der Obligationen gewesen ist. Außerdem hat der Anmeldende sein Eigentumsrecht an den Obligationen glaubhaft zu machen.

Befinden sich die Obligationen im Auslande, so können sie auch dort beim zuständigen polnischen Konsulat zur Anmeldung eingereicht werden.

Wer es verabsäumt, die Anmeldung fristgerecht vorzunehmen, verliert das Recht auf Zulassung zur Konversion der Obligationen.

Stand der Arbeitslosigkeit in Polen.

Nach den Angaben des staatlichen Arbeitsvermittelungsamtes gab es in Polen in der Zeit vom 1. bis 8. August d. J. 175 397 Arbeitslose. Im Vergleich zu der vorhergehenden Woche ist die Zahl der Arbeitslosen um 650 Personen gestiegen. In Oberschlesien stieg die Zahl infolge der Arbeitseinstellungen in Kohlengruben und Hütten um 1500, in Sosnowice um 250 Personen. Einer größeren Zahl von Arbeitslosen geben Arbeit die Städte Radom bei der Ausführung von öffentlichen Arbeiten (720 Personen), Tarnopol bei der Ausführung von Saison- und Landarbeiten, sowie infolge der Abreise einer Arbeitergruppe nach Frankreich (290 Personen) und Czenstochau bei der teilweisen Ausführung von Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten (120 Personen).

Die deutschen Thronfolger.

Ist schon die Stellung der früheren deutschen Bundesfürsten in dem neugestalteten Deutschen Reiche nicht leicht, so erfordert namentlich die der Thronfolger viel Zurückhaltung und Takt. Ganz besonders schwierig ist natürlich die Stellung des ehemaligen deutschen Kronprinzen, der seit beinahe zwei Jahren wieder in der Heimat weilt und sich vorbildlicher Zurückhaltung befleißigt. Nachdem ihm jetzt das über 40 000 Morgen große Thronlehen Oels in allen gerichtlichen Instanzen als privates Eigentum zugesprochen worden ist, befindet er sich finanziell in einer seiner Stellung angemessenen Lage, so daß er ganz ohne Sorge im Stile eines reichen schlesischen Magnaten leben kann. Dasselbe gilt für den badischen Thronfolger, den letzten kaiserlichen Reichskanzler Prinzen Max von Baden, dem die badische Regierung die 35 000 Morgen große Herrschaft Salem am Bodensee, deren lebenslängliche Nutznießung er früher hatte, als Eigentum überlassen hat, da aus einem kurz nach der Revolution aufgefundenen Gutachten des Heidelberger Rechtsgelehrten Mittermaier hervorging, daß die 1803 beim Reichsdeputationshauptschluß säkularisierte Herrschaft Salem dem badischen Fürstenhause von Napoleon I. als Ersatz für eine 1801 französisch gewordene Herrschaft in Elsaß gegeben war, die zweifellos Privateigentum war, da sie aus der weiblichen Linie stammte. Hieraus wurde mit Recht gefolgert, daß auch Salem als Privateigentum des badischen Fürstenhauses zu behandeln sei.

Im Gegensatz zu den preußischen und badischen Thronfolgern lebt der württembergische Thronerbe Herzog Philipp Albrecht, der keinen eigenen Besitz hat und auf die Apanage seines Vaters angewiesen ist, verhältnismäßig bescheiden in einer Villa der lieblichen Universitätsstadt Tübingen. Er ist erst vor kurzem Witwer geworden, da ihm seine junge 21jährige Gattin, die Erzherzogin Helene von Österreich, im September vorigen Jahres nach kaum einjähriger Ehe bei der Geburt einer Tochter durch den Tod entrissen worden ist. Das Privatfideikommiß des württembergischen Königshauses, die 24 000 Morgen große Herrschaft Carlsruhe im Kreise Oppeln in Oberschlesien, verwaltet sein jüngerer Bruder, der seit kurzem mit einer Tochter des abgedankten Königs Ferdinand von Bulgarien vermählte Herzog Albrecht Eugen. Von seinen übrigen Geschwistern sind zwei in das Kloster getreten; der neunundzwanzigjährige Herzog Carl Alexander von Württemberg lebt als Frater Odo in der Benediktiner-Erzabtei Beuron bei Sigmaringen, während die sechsundzwanzigjährige Herzogin Marie Therese als Soror Maria-Benedikta der Benediktinerinnen-Abtei Eibingen angehört.

Bekanntlich hat auch der zweiunddreißigjährige sächsische Kronprinz der Welt entsagt und nach Absolvierung des theologischen Studiums die Priesterweihe empfangen. Er ist seit dem 15. Juli 1924 Weltpriester der Diözese Meißen und beschäftigt sich mit theologischen Studien im Canisianum in Innsbruck. Als eigentlicher Thronfolger ist daher der mit einer Prinzessin von Thurn und Taxis vermählte Prinz Friedrich Christian, „Tia" genannt, zu betrachten, der auf der seinem Vater gehörenden 92 000 Morgen großen Herrschaft Sibyllenort bei Oels lebt, die sein Großonkel, König Albert von Sachsen, von dem 1885 verstorbenen letzten Herzog von Braunschweig geerbt und zum Privatfideikommiß des sächsischen Königshauses gemacht hat. Auch die jetzt dem Kronprinzen gehörige Herrschaft Oels stammt bekanntlich aus der Erbschaft dieses Fürsten, der sie dem damaligen deutschen Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich III., mit der Bestimmung vermachte, daß ihre Nutznießung dem jeweiligen preußischen Kronprinzen oder Thronfolger zustehe.

Wie der sächsische Thronfolger, so lebt auch der Erbgroßherzog Nikolaus von Oldenburg — er ist seit 1921 mit der Prinzession Helene von Waldeck vermählt — auf einem Besitz seines Vaters, nämlich der schönen bei Eutin gelegenen Herrschaft Lensahn, einem Privatbesitz des letzten Großherzogs von Oldenburg. Diese Eigenschaft hat auch das bei der Landeshauptstadt Oldenburg gelegene Gut Rastede, auf dem der Schwiegersohn des Fürsten, der mit der Herzogin Altburg von Oldenburg vermählte Waldecksche Thronfolger Erbprinz Josias von Waldeck lebt. Dagegen sind andere deutsche Thronfolger in ihrer alten Residenz geblieben, wie der Erbprinz von Lippe-Detmold, dessen Vermählung mit einer Schauspielerin des Detmolder Hoftheaters vor ungefähr einem Jahr in den Zeitungen gemeldet wurde, ohne daß ein Dementi erfolgte, während der neueste Gothaische Hofkalender diese Heirat nicht verzeichnet. Sehr enge Beziehungen zum Theater, freilich nur künstlerischer Natur, hat noch ein anderer deutscher Thronerbe, der dreißigjährige Erbprinz Heinrich XLV. Reuß, der seit mehreren Jahren Spielleiter und Dramaturg des von seinem Vater immer noch mit großen Summen unterstützten ehemaligen Geraer Hoftheaters ist. Auch als Theaterschriftsteller hat sich der Erbprinz einen Namen gemacht und feinsinnige Essays veröffentlicht.

Man könnte annehmen, daß auch der Sachsen-Meiningensche Thronfolger, Prinz Georg von Sachsen-Meiningen, als Erbteil seines kurz vor dem Kriege verstorbenen Großvaters, des kunstsinnigen Herzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen, starke Interessen für das Theater hätte. Das ist aber nicht der Fall. Der jetzt zweiunddreißigjährige, in Meiningen lebende Prinz hat sich vielmehr der juristischen Laufbahn gewidmet und nach Ablegung des Referendarexamens und Promovierung zum Dr. jur. längere Zeit bei den thüringischen Gerichten gearbeitet. Wie der Erbprinz von Lippe-Detmold hat auch er eine nicht ebenbürtige Heirat geschlossen, da seine Gattin eine geborene Gräfin Kerssenbrock nicht einer regierenden oder früher reichsunmittelbaren Familie angehört.

Der fünfundzwanzigjährige Sachsen-Altenburgische Thronfolger lebt in Tübingen, während der älteste Sohn des letzten Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha erst achtzehnjährig ist und noch die Schule besucht. Das letztere gilt auch für den achtzehnjährigen Erbgroßherzog Georg von Hessen, den fünfzehnjährigen Erbgroßherzog Friedrich-Franz von Mecklenburg-Schwerin und den erst neun Jahre zählenden Erbprinzen Ernst-August von Braunschweig.

☞ **Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.**

Schottische „Sparsamkeit".

Nach englischen Quellen von Ernst Berghäuser.

Überall in der weiten Welt gibt es Gegenden und Städte, die den lieben Nachbarn vorzüglich zur Zielscheibe des Spottes zu dienen pflegen. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus ist beispielsweise der Ruhm des Ortes Schilda gedrungen, der sich auf den ausnehmenden Scharfsinn seiner Bewohner gründet. Unsere englischen Vettern jenseits des Kanals pflegen ihren Witz mit Vorliebe an ihren schottischen Brüdern zu üben, und eine hervorragende Stellung in dieser Hinsicht nimmt die Stadt Aberdeen ein. Bei jeder Gelegenheit bringen englische Bücher und Zeitungen Anekdoten über die biederen Aberdonier, und zwar belacht man nicht so sehr die schottische Schlauheit (obwohl auch diese nicht von schlechten Eltern ist), als vielmehr den ungewöhnlich entwickelten Sparsamkeitssinn der Schotten, vornehmlich der Aberdonier.

Ich lasse eine kleine Blütenlese der besten Späße dieser Art folgen.

Ein Mann aus Aberdeen schickt aus London seinem Nachbarn eine Ansichtskarte folgenden Inhalts: London ist tadellos, besonders die Gasthäuser, man findet manchmal Geld unter dem Tisch. Nachschrift: Die Briefmarken kleben sehr schlecht hier; wenn auf der Karte keine drauf ist, dann ist sie auf der Post abgefallen. —

Zwei Aberdonier und ein Jude besuchen in London einen (natürlich kostenlosen) Vortrag. Im Verlauf seiner Ausführungen kündigt der Redner an, daß für irgendeinen Zweck gesammelt werden soll. Der Jude wird ohnmächtig, die beiden Aberdonier tragen ihn hinaus. —

Der Arzt hatte keine Hoffnung gegeben, daß die Frau des reichen Kaufmannes die Nacht überleben würde. Als das Dienstmädchen am nächsten Morgen zaghaft an die Tür des Krankenzimmers pocht, vernimmt sie von drinnen die schluchzende Stimme ihres Herrn: „Mary, koch nur ein Ei heute morgen!" —

Ein Aberdonier pflegt jedem seiner sieben Kinder wöchentlich einen Penny zu schenken. „Aber das ist doch Verschwendung!" tadelt ihn sein Freund. — „Keineswegs, mein Lieber, ich habe den Kindern erzählt, unser Gasautomat sei eine Sparbüchse, so sorgen sie das ganze Jahr für Licht!" —

Zwei Aberdonier werden betrunken ins Gefängnis gebracht. „Wo ist der dritte?" fragt der Polizeioffizier. — „Welcher dritte?" — „Nun, der die Zeche bezahlt hat!" —

Ein anderer Aberdonier wäre gar zu gerne mal im Flugzeug geflogen, scheute aber die Kosten. Schließlich glückte es ihm, sich mit einem Flieger anzubiedern, der ihn und seine Frau kostenlos mit nach Paris nehmen wollte. Allerdings — denn der Pilot wollte auch seinen Spaß haben — mußte sich unser guter Schotte verpflichten, auf der ganzen Fahrt nicht den geringsten Laut von sich zu geben, andernfalls sollte er den üblichen Preis bezahlen. Über dem Kanal vollführte der Flieger einige gewagte Sturzflüge, in der Hoffnung, sein Freund würde vor Schreck aufschreien. Aber ohne Erfolg. Am Ziel beglückwünschte der Pilot den Aberdonier zu dem bewiesenen Mut. „Mensch!" erwiderte der andere, „das war eine verfl . . . schwierige Geschichte, besonders als meine Frau in den Kanal fiel!" —

Sandy und Johannie waren beide durstig, aber ohne Geld. „Ich weiß hier ein Wirtshaus, da ist eine zerstreute Kellnerin; wenn man der ordentlich was vorredet, dann weiß sie nachher nicht mehr, ob man bezahlt hat oder nicht!" sagte Johannie, „ich will's mal zuerst versuchen!" Nach einer Weile kam er wieder: „Hat tadellos geklappt!" Nun ging Sandy hinein, verwickelte die Kellnerin in ein lebhaftes Gespräch, trank verschiedene Glas Bier, zog schließlich seine Uhr und rief: „Es ist ja höchste Zeit! Wieviel bekomme ich heraus?" —

Ein Junge aus Aberdeen fiel in den Fluß und wurde von einem Manne unter eigener Lebensgefahr gerettet. „Sind Sie der Retter meines Jungen?" fragte der herbeigeeilte Vater atemlos. — „Ja!" — „Und wo haben Sie seine Mütze gelassen?" —

Bei einer ähnlichen Gelegenheit bot ein Vater dem, der seinen ertrinkenden Jungen lebend herausholen würde, fünf Schilling. Wirklich fand sich ein Mutiger, der den Knaben aus den Wellen rettete. Der glückliche Vater reichte ihm zweieinhalb Schilling. „Aber mein Herr, Sie haben doch vorhin das Doppelte geboten!" rief der überraschte Held. — „Das schon, aber Sie sehen doch, daß Sie den Jungen halbtot herausgeholt haben!"

„1 mal 1".

Von Fritz Müller-Partenkirchen.

In der Vorstadt hatte es gebrannt. Zusammen sank ein altes Haus.

Sehr früh am nächsten Morgen kam ich da vorbei. Kein Glast und Rauch mehr auf den Trümmern. Halb hatte man schon gestern aufgeräumt. Für die Abgebrannten hatten Nachbarn eilig eine Liegestatt bereitet: „Kommt hier herein, seht nicht zurück, versucht zu schlafen."

Öde lag die Brandstatt da im scharfen Morgenwind. Eine Schadenkommission schritt gewichtig auf sie zu. Mißtrauen auf den amtlichen Stirnen.

Zwischen halbverkohlten Balken stiegen sie herum. Einer schwitzte. Einer fluchte. Einer schrie: „Ist denn hier niemand da von den Betroffenen!"

„Ja", sagte eine helle Stimme.

Ein Knäblein saß auf einem Pfosten. Es hatte den Zeigefinger gehoben, als hätte es der Lehrer aufgerufen.

„Wer bist du?"

„Der Max."

„Du hast hier gewohnt?"

„Ja, Herr."

„Warum bist du nicht bei deinen Eltern, wer hat dir erlaubt, dich hier herumzutreiben?"

„Ich — ich — meine Aufgabe —"

Seine Knie waren hochgezogen. Eine Schiefertafel lag darauf. Nein, keine Schiefertafel. Maxens Schiefertafel war ja gestern mitverbrannt. Und dennoch war es eine Schiefertafel. Aber keine nach Schulvorschrift. Es fehlte der Rahmen. Und der Umriß war auf einer Seite halbrund. Eine Dachschieferplatte war es, vom eingesunkenen Dach.

Die Kommission vergaß ihre vorgeschriebene Amtsgewichtigkeit. Sie wurde milde: „Was machst du denn da, Kleiner?"

„Meine — meine Aufgabe —"

In den kleinen Fingern hob sich ein Griffel. Nein, kein Griffel. Maxens Griffel war ja gestern mitverbrannt. Und dennoch war es ein Griffel. Aber keiner nach Schulvorschrift. Sondern ein eiserner. Ein Nagel war es, ein Nagel aus dem eingesunkenen Hause.

Einer von der Kommission beugte sich herab zur Schieferplatte. „1 mal 1", stand da.

„Na, Herr Kampmann, was hat der Kleine denn geschrieben?" fragte der Nächste.

Herr Kaupmann wollte etwas sagen. Er konnte nicht. Da beugte auch der andere sich herab zur Schieferplatte. „1 mal 1", las er.

„Also was steht drauf, Herr Möser?" fragte der dritte.

Herr Möser wollte etwas sagen. Er konnte nicht. Auch der dritte beugte sich herab. „1 mal 1", las er.

Der vierte beugte sich herab. „1 mal 1", las er. Der fünfte beugte sich herab, die ganze Kommission beugte sich herab. „1 mal 1", lasen sie, „1 mal 1", sonst nichts.

Dann gingen sie fort. Nein, sie kehrten nochmals um. Sie gaben dem Knaben die Hand. Einer um den andern gab ihm die Hand. „Brav, Max", sagten sie und fuhren mit der schweren Amtshand linde übern Knabenscheitel.

Dann schritten sie die Vorstadtstraße hinab, schweigend und besinnlich. Ich ging hinter ihnen her.

„Nun, Herr Kampmann", hörte ich den einen sagen, „sehn Sie noch so schwarz in unsere deutsche Zukunft?"

„Ich wüßte nicht, Herr Möser", knurrte es, „wodurch mein Urteil seit gestern abend anders —"

„Durch den Max."

„Wieso den Max?"

„Dessen Haus ist gestern abgebrannt — mich dünkt, das unsre auch. Er hat keinen rechten Rahmen mehr für seine Tafel — mich dünkt, wir auch nicht. Sein Goldpapiergriffel ist verbrannt — mich dünkt, der unsre auch. Er schreibt jetzt notgedrungen eisern — mich dünkt, die Not schreibt ähnlich jetzt auf unsre Stirnen —"

„Alles schön und gut, Herr Möser. Die Vergleiche sind ja recht poetisch. Aber bleiben Sie real. Ich bitte Sie, was sollen wir in unserm Elend machen?"

„Was wir machen sollen? Unsre Aufgabe. Wie der Max."

Er deutete nach den Werkstätten hinüber. Zwei hohe Kamine standen da. Die begannen jetzt zu rauchen. Ein Wirbelwind hatte die Rauchfahnen gefaßt. Sie schienen sich zu kreuzen.

„Können Sie lesen, Herr Kampmann?"

„Ja, jetzt kann ich's", sagte Herr Kampmann fast feierlich: „ein mal eins."

„PRACA"

Vereinigtes Installationsunternehmen G. m. b. H.
unter der Leitung der Ing. **St. Małyszczycki & J. Scheuer**
BYDGOSZCZ, Krasińskiego 14

Telef. 1043 — Telegr.-Adr.: Praca Bydgoszcz — Telef. 1043

Spezialitäten: Autom. Mühlen, Speiche mit autom. Durchlüftung und pneuma Getreideförderung, Wasser- und Wind-Turbinen mit selbsttätiger Regulierung.

Fachmännische Beratung, Wassermessungen, Pläne, Kostenanschläge und Bauleitung. 6356

Günstige Zahlungsbedingungen!

Sanatorium Friedrichshöhe

Telephon 26 **Obernigk** bei Breslau
für innerlich Kranke, Nervenkranke u. Erholungsbedürftige. Geisteskranke ausgeschlossen. **Abt. für Zucker- und Stoffwechselkranke, Insulinkuren.** 8105

Tagespflegesatz:
I. Kl.-Zim., Pens., Kur u. Arzt 10-12 M.
II. " " " " 7 M.

Chefarzt und Besitzer:
Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.
Dr. med. Günther Espent, Facharzt f. innerlich Kranke. — Prospekte
Das ganze Jahr geöffnet.



N. Manela

Bydgoszcz
Privat-Telefon 793.

Abteilung I:
Warschauer Fabriklager von
Furnieren u. Sperrplatten
ul. Matejki 2, Ecke Bahnhofstr. Tel. 1055.

Abteilung II:
Spiegelfabrik :: Glasschleiferei Glashandlung 9455
ulica Garbary Nr. 5. Telefon 1357.

Schlesisches

Moorbad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden,
354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden,** Rheumatismus, **Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Sniegon.**

Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet v. 15. Mai b. Ende September.

In der Vor- u. Nachsaison **Preisnachlaß.**

Auskünfte erteilt die 7784
Badeverwaltung.

Als **Generalvertreter** der Maschinenfabrik
R. Wolf A. G., Magdeburg-Buckau
für Pommerellen, liefern wir zu Originalpreisen
Wolf'sche Heiß- u. Sattdampflokomobilen
Wolf'sche Dampf- u. Motordreschmaschinen
sowie sämtliche landwirtschaftlichen
Maschinen und Geräte.

Maschinenfabrik Adolf Krause & Co., G. m. b. H.
Toruń-Mokre. 9241 **Telefon 646.**

Telefon Nr. 362. Telefon Nr. 362.

Fabrik und Lager von landwirtschaftlichen Maschinen

Spezialität: Anfertigung v. **Schüttelwellen** zu Dampf-Dreschmaschinen und Reparaturen an Lokomobilen. **Geschulte Monteure** auch nach außerhalb empfiehlt

Maschinen-Fabrik 8800
F. B. Korth, Bydgoszcz

Solide und preiswert



Möbel-Einkauf ist Vertrauenssache

Eine behagliche Häuslichkeit hat nur derjenige, welcher gut gearbeitete und solide Möbel besitzt. Ein preiswerter Einkauf wird nie bereut!

Speisezimmer — Klubgarnituren
Herrenzimmer
Schlafzimmer — Einzelne Möbel. 9120

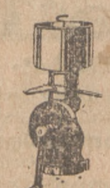
Eigene Werkstätten.

Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.

Konrad Weydert

Vieh-Kommission
Danzig
Städt. Schlacht-Viehhof
Englischer Damm — Fernsprecher 8039
empfiehlt sich 2400
zur besten reellen Verwertung bei kulanten Bedingungen u. sofort. Kassa für sämtliches **Schlachtvieh** von Großgrundbesitzern und Händlern.
Telegramm-Adr.: **Viehimpex Danzig.**

Balance-Zentrifugen



Mit dieser einfachen Trommel, ohne jeden Einsatz, daher leichte Reinigung, scharfe Entrahmung. In allen Größen bei günstigen Zahlungsbeding. zu haben.



Gustav Koschorrek
Lubawa, Pomorze, Telefon 26. 4691

Telefon Nr. 150 und 830

Pa. oberschles. Steinkohlen und Hüttenkoks
waggonweise und in kleineren Mengen

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p. 8358

Konzern-Vertretung
Bydgoszcz, Bernardyńska 5

Kiefern- u. Erlenkloben, Kalk, Zement, Spedition

Telefon Nr. 150 und 830

Müllerei-Maschinen

teils zollfrei
Francis-Wasserturbinen für alle Gefälle
Eilenburg. Rohöl-Dieselmotoren
Transmissionen, Transmissionsteile
liefert zu günstigen, konkurrenzlosen Bedingungen und Preisen.
Mühlen-Neu- und -Umbauten
zu höchster Leistungsfähigkeit führt aus

Joh. Kunkel,
Mühlenbaugeschäft, 6682
Oliva-Danzig, Pelonkerstr. 13.
Prima Referenzen. Ia Zeugnisse.

Zur bevorstehenden Herbst- u. Wintersaison

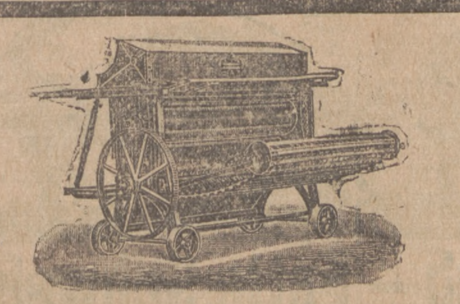
empfehle **jetzt noch** zu **günstigen Preisen**
Persianermäntel, Persianerjacken, Sealmäntel, Sealjacken, Futter für Herren- u. Damenpelze.
Fertige Kragen:
Echte Silberfüchse, Blaufüchse, Alaskafüchse usw.
Felle zu jeder Art Besatz.

Gleichzeitig mache ich auf mein
Atelier für Kürschnerarbeiten
für Neuanfertigung, Aufarbeitung und Umarbeitung aufmerksam. Ich bitte **um baldige Auftragerteilung,** bevor der Andrang zur Saison zu groß wird. 9991

Felle zum Gerben und Färben werden angenommen.

BLAUSTEIN

Kürschnerei und Pelzwarenkonfektion.
Tel. 1098 und 1064. — **BYDGOSZCZ, Dworcowa 14.** — Tel. 1098 und 1064.



Breitdrescher Orig. Jaehne
Breitdrescher Orig. Vistula
Walzendreschmaschinen Orig. Gruse
Schlagleistendreschmaschinen Orig. Gruse
Motordreschmaschinen
Roßwerke in jeder Größe
Kartoffelroder „Harder", „Stern", „Ventzki"
Orig. Ventzki **Drillmaschinen, Pflüge, Cultivatoren, Eggen** sowie alle andern landwirtschaftl.

Maschinen sofort vom Lager lieferbar. 9674

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.



Bücher-Steuerberatung
Revisionen, prakt. Neueinrichtung u. laufende Führung, Instandsetzung vernachlässigter Bücher, Jahresabschlüsse. diskret u. billig in poln. u. deutsch. Ausführung d. erstklass. Fachmann. Off. unt. **W. 28 Bydgoszcz, Skrzynka pocztowa 132.** 8357





Zum halben Preise
haben Sie
Liköre und Branntweine
durch Selbstbereitung mit
Original Reichel-Essenzen

Diese kaufen Sie bestens in der
Minerva-Drogerie, Bydgoszcz
Sniadeckich 42a 9114
Belieferung auch an Gastwirte.

G. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.
Spezialhaus für sämtliche 9420
Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel.
Fabriklager in Stühlen.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Dreschmaschinen

Lokomobilen, Motoren, Elevatoren
sofort **ab Lager** lieferbar. 9016
Bequeme Zahlungsbedingung. Volle Garantie, Monteure, Reparaturen, Ersatzteile.

Hodam & Reßler, Maschinenfabrik,
Danzig, Hopfeng. 81—22. — **Grudziądz,** am Bahnhof.

In der heißen Jahreszeit ist das beste und erfrischendste Getränk ein naturreiner 7434

Apfelwein

(Tafel, Bowle und Kur).

Diesen liefert aus eigenem Obst, wo möglich in Käufers Gefäßen zu billigem Preis

Firma Obstgut Walthersberg
in **Komorowo sad,** Post Osiek, pow. Wyrzysk, Station Krostkowo.

Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf
von 9102
Prima oberschlesischer Steinkohle, Schmiedekohle und Hüttenkoks.

Andrzej Burzyński
daw. Richard Hinz,
Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 47.

Weißbuchen-Holzkohle, Klobenholz und Kleinholz, gelöschten Kalk, Zement, Dachpappe, Teer usw.

Telefon 206.

Saatgut

P. S. G. Dickkopfweizen, Orig. u. P. S. G. Wangenheimroggen
1. Absaat, gibt ab 10015
Stockmann, Olszewka
bei Przepałkowo, pow. Sępólno.

Drainröhren

4 bis 16 cm Durchmesser, hat abzugeben
Otto Kropf, Dampfziegelei,
Pleszew (Bahnhof). 9827

Zur rechtzeitigen Herbstbestellung

von der **W. Izb. Roln. u. Pom. Izb. Roln.** anerkannt stehen in **Zamarte** und den nächsten Anbaustationen noch zur Verfügung:

Orig. P. S. G. Nordland-Wintergerste
60 % über Pos. Höchstnotiz

Orig. P. S. G. Wangenheim-Winterroggen
70 % über Pos. Höchstnotiz

Orig. P. S. G. Pomm. Dickkopfweizen
60 % über Pos. Höchstnotiz 10070

I. Absaat bei W.-Gerste u. Weizen — 35 %
bei Roggen . . . — 40 %

Auch nehmen wir Bestellg. auf Herbstlieferungen von unseren bewährten Kartoffelzüchtern zu einem um 30 % niedrigerem Preise als im Frühjahr entgegen.

Polsko-Niemiecka Hodowla Nasion T. z o. p.
Deutsch-Polnische Saatzucht G. m. b. H.
Zamarte,
p. Ogorzeliny, pow. Chojnice (Pom.)
Tel. Ogorzeliny Nr. 1. Telegr.-Adr.: Ponihona Ogorzeliny.

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen

Prima Polstermöbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen.

bei **F. Wolff, Möbelhaus** **Bydgoszcz :: Okole ::**
9030 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

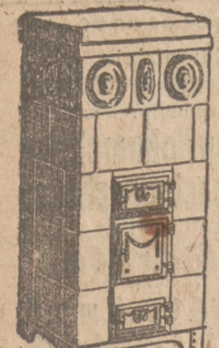
Persil

in aller Welt

Die einzigartige Qualität hat Persil eine Beliebtheit weit über die Grenzen der Heimat hinaus verschafft! Der Herstellung des Fabrikates wird ständig die größte Sorgfalt zugewandt; jedes Paket, das die Fabrik verläßt, bietet volle Gewähr für beste und gleichmäßige Beschaffenheit! Persil pflegt und schont die Wäsche!

7079

Eiserne Koch-Herde Eiserne



sehr praktisch, nach westfälischer Art, kleine auch bis zum größten Hotel-Herd.

Bratöfen
in verschiedenen Größen.

Transportable Kachelöfen
in reicher Auswahl biete an zu den billigsten Tagespreisen.

Uebernahme und Ausführung von Töpferarbeiten.

Oskar Schöpper,
Werkstatt für Ofen- und Herdbau,
Bydgoszcz, Zduny 5. 6829

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 7854

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150 a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Aug. Florek
Jezuicka 14 **Lederhandlung** Tel. 1830
Große Auswahl in

Oberleder und Sohlenleder
Croupons, Ausschnitten
Möbelleder
Pantinenleder

Sattlerleder
Riemencroupons
Geschirrbeschläge in Neusilber und Tombak 9118

Sattler-Bedarfsartikel
Kunstmöbelleder, Sprungfedern und Polster-Material.

Gesangbücher liefert in geschmackvoller Ausführung A. Dittmann, Bydgoszcz

---

Unserm geehrten Kundenkreis zur gefl. Kenntnis, daß wir neben unserm **Engros-Lager** unsere

Detailabteilung

weiterführen. Wir empfehlen zur kommenden **Herbst- u. Wintersaison:**

Damenmäntel von den billigsten bis zu den besten Qualit. von zł **30.**— an
Damenmäntel in Seidenplüsch (Seal) von zł **165.**— an
Jaketts für junge Damen, „Biberette“ Pelzimitation von zł **105.**— an
Kindermäntel in allen Größen von zł **22.**— an
Herrenanzüge in allen Größen und Preisen von zł **28.**— an
Herrenanzüge blau und braun gestreift, in allen Größen von zł **62.**— an
Herrenanzüge reinwolln. Kammgarn Maßersatz, von zł **95.**— an
Herrenanzüge Cutaway, Marengo, in großer Auswahl von zł **95.**— an
Herrenanzüge (Schlußröcke) in all. Größen von zł **105.**— an
Herrenpaletots in sämtl. Größen und großer Auswahl von zł **42.**— an
Herrenpaletots schwarz mit Samtkragen von zł **75.**— an
Herrenjoppen in allen Größen von zł **26.**— an
Burschenanzüge in großer Auswahl von zł **22.**— an
Burschenjoppen in allen Größen und Preislagen.
10134

Anfertigung in eigenen Werkstätten, in jeder Hinsicht konkurrenzlos.

„WŁOKNIK“ Inh. F. Bromberg,
Bydgoszcz, Długa (Friedrichstr.) 10/11. Telefon 1451.

Gute Mäntel

durch Bar-Einkauf 9950

konkurrenzlos billig!

Fantasie-Mäntel „schöne Muster“	19.50
Covercoat-Mäntel „Tressengarnitur“	28.50
Tuch-Mäntel „Seidenfutter“ . .	38.50
Flausch-Mäntel „mod. Fassons“ .	38.50
Boston-Mäntel „für starke Damen“	48.50
Tuch-Mäntel „Ia Qualität“ . .	58.50
Gabardine-Mäntel „ganz auf Seide“	68.00
Rips-Mäntel „ganz auf Seide“	78.00

Besonders preiswert

Affenhaut-Mäntel „Schlager“ . .	68.00
Krimmer-Jacken „neueste Mode“ .	78.00
Plüsch-Jacken „Pelz-Imit.“ . . .	108.00
Wollplüsch-Mäntel „unverwüstlich“	118.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qual.“ .	168.00

Mercedes, Mostowa 2.

Jagdgewehre, Pürsch- u. Scheibenbüchsen, Pistolen, Revolver, Teschings und Luftgewehre, Jagdgeräte, Munitionsartikel
offeriere in **großer Auswahl u. preiswert.**
Ernst Jahr, Waffen- u. Munitionsvertrieb,
Bydgoszcz, Dworcowa 18b. 7048

Rasierklingen
werden abgezogen.
Demitter, Król. Jadw. 5.
10184



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343
Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Gardinen jeder Stilart
Wolkenstores, Bettdecken
Uebergardinen
werden angefertigt. 7018
Aug. Witt, Dekorateur,
Gamma 3.

Erstklassig
wird Ihr 10230
Apfel-, Hagebutten-, Traubenwein
ohne Schwierigkeit, wenn Sie ihn mit
Kitzinger Reinzuchthefe
ansetzen; auch können Sie nicht gelungenen Wein damit tadellos umgären. Mostart angeben. Probekultur für 50 Liter 2 zł. ☛ Drucksachen kostenfrei.
Generalvertretung:
C. Pirscher, Rogoźno,
Kościuszki Nr. 29.

Moderne Entwürfe u. Zeichnungen
für Reklame und Embalagen fertigt billig und gut an
K. Hoffmann,
ul. Śniadeckich 7. I. Telefon 1763.

Einkoch-Apparate
Einkoch-Gläser
Sämtliche Zubehörteile.
F. Kreski
Gdańska 7.
9119

Tapeten
Linoleum
Kokosteppiche u. Läufer
(Musterkollektion auf Wunsch)
sowie sämtliche **Farben, Lacke, Pinsel, Firnis, Leime und Terpentin** liefert preiswert in hervorragender Qualität
P. Marschler, Grudziądz,
Telefon 517. 9122

Welche Firmen haben Interesse an der Aufstellung eines
Sandstrahlgebläses?
Bitte um Angabe von Adressen. Offert. unt. T. 9752 a. d. G. d. Z.

Marmor!

Großer Transport

Carrara-Marmor

in verschiedenen Farben direkt aus den Steinbrüchen Italiens eingetroffen!
Empfehle 10269
Waschtisch-Garnituren
usw. zu Konkurrenz-Preisen.
Jakób Job, Bydgoszcz,
Marmor-, Granit- u. Kunststein-Industrie
Dworcowa 48. Telefon 476.

Unser Hühneraugenkollodium ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. **Schwanendrogerie, Bromberg,** Danzigerstr. 5.

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 9123



Magere Milch — Fette Schweine.

Jeder tüchtige Landwirt widmet der Schweinezucht die größte Aufmerksamkeit. Nachdem das Fett von der Milch mittels eines Separators abgezogen worden ist, verbleibt die sogenannte Magermilch, welche als Handelsartikel keine Verwendung mehr findet. Frische Magermilch ist ein vorzügliches Nährungsmittel, denn sie enthält mit Ausnahme von Fett für den Organismus unentbehrliche Bestandteile, wie Eiweiß, Zucker, Kasein u. a. m. Bei der Schweinemast ist die Magermilch ein unersetzliches Nährmittel, ganz besonders im Winter.

Milch ist ein Artikel, welcher voll und ganz ausgenutzt werden muß. So manche Hausfrau denkt, daß die Magermilch nach der scharfen Entrahmung auf dem Alfa-Separator keinen größeren Wert mehr darstellt. Es empfiehlt sich also diese Magermilch den Schweinen zukommen zu lassen und nach Verlauf einer gewissen Zeit wird der Besitzer seine Schweine nicht wieder erkennen.

Das oben abgebildete Schwein A wiegt 1 Zentner und hält keinen Vergleich aus mit dem Schwein B, welches 3 Zentner wiegt und mit Magermilch genährt ist.

Bei diesem Verfahren spart der Landwirt an anderen Futtermitteln, wie Kleie, Schrot, Kartoffeln u. a.

Daraus ersehen Sie einen weiteren Vorteil, welchen Sie erreichen, wenn Sie in Ihrer Wirtschaft den Alfa-Laval-Separator benötigen.

Sahne und Butter = Beutel voll Geld! Magermilch = Fette Schweine!

Towarzystwo Alfa-Laval, Sp. z o. o.
Oddział w Poznaniu
ul. Wrocławska 14. Telefon 53-54. 10180

Hütet die Lungen vor Staub!
Die Gesellschaft **„OLEUM“,**
Warszawa, Mazowiecka Nr. 7
Telefon 141-56
empfiehlt ihr staubverhütendes Oel
Czystol
für **Fußböden,** das in idealer Weise den aufwirbelnden Staub auffängt und gleichzeitig die Diele konserviert. Unentbehrlich für Schulen, Heime, Krankenhäuser, Kasernen, Aemter u. a.
Lieferung in Blechkännchen zu 5, 10 u. 20 Liter. 10224
Verkauf in den Filialen der Geselschaft „OLEUM“.
☛ Zu verlangen in den Apotheken.

Kalisalz 42%, Kainit und Thomasmehl
bietet an
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.,
Bydgoszcz-Bielawki,
Telefon 100.

Kinderwagen
auf Abzahlungen 9121
Spiel-Waren
Puppen eig. Fabrikation
Gummi- u. Fußbälle
Lederwaren
T. BYTOMSKI, Dworcowa 15
sämtliche Puppen-Reparaturen.

Sprzedaż przymusowa.

W poniedziałek, dnia 31 sierpnia, o godz. 11 przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy ul. Gdańskiej 13, w firmie Roman Turlik, najwięcej dającemu i za gotówkę.

3 kartony swetrów wełnianych w ilości 30 sztuk.

Preuschoff, 10248
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W poniedzialek, dnia 31 sierpnia, o godz. 4 popoł. będę sprzedawał w Prądach, pow. Bydgoszcz, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 konia

(klacz-kasztan) 7 lat stary, w gospodarstwie pani Marji Pasiud.

Preuschoff, 10249
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen

zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16

Pachtungen

Kohlen-Geschäft

ohne Ware vom Hauswirt 6750

zu verpachten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Offene Stellen

Zum 1. September suche ich einen jüng., evangelischen

2. Beamten (Hofbeamten)

der seine Befähigung durch gute Zeugnisse nachweisen kann. 10260

Klußmann, Browina, b. Chełmca, pow. Toruń.

Suche zu sogl. evgl., gebildeten

Hofbeamten.

Schriftl. Meldgn. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Goertz,** Rittergut Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo. 10124

Suche zum 1. 10. evgl

Beamten

mit mindestens 4jähr. Praxis. 10100

Eberlein, Olszewice bei Inowrocław.

Von sofort od. 1. Sept. d. Js. jüng., energ., evgl.

Beamter oder Eleve

gesucht. 9853

H. Temme, Król. Dąbrówka, Niewald (Grudziądz).

Suche zum 1. Oktober

Eleven

Lebenslauf einsenden an 10141

Laudien, Bogdanki, Post Łasin, pow. Grudziądz.

Wirtschafts-Eleve

evangl., mit guten Schulkenntnissen findet in Rittergut Pilewice, Bahn Gorzuchowo, pw. Chełmno, Aufnahme b. Familienanschluß. 10238

Verheirateter

Brennerei-Verwalter

ehrlich, tüchtig, zur Führung d. Brennerei u. d. Kalksandsteinfabrik gesucht. Antritt sogleich od. 1. Oktober. Winterhalbj. arb. Brennerei, Sommerhalbj. Kalksandsteinfabrik. Bewerbungen m. Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an 10101

Gutsbesitzer **A. Kirsten,** in Lidzbark, powiat Brodnica, Pomorze.

Wir suchen z. sofort. Antritt verh. evgl.

Förster.

Offerten mit beglaubigten Zeugnisabschr., ausführl. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. sind umg. a. d. Unterzeichnet. einzureich. Vorstellung nur n. Aufforderung. Gräfl. v. Alvensleben-Schönbornsche Oberförsterei, Ostromecko Pomorze (Post und Bahn). 10012

Reisenden

Waren- u. Spirituosen-Agenturengeschäft sucht v. sofort ein. Herrn zum Besuch von Kolonialw.-Geschäft. u. Restaurat. geg. Gehalt. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unt. A. 7024 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Vorarbeiter

für Zementröhren- u. Zementwarenfabrikat. von sofort gesucht. Meldungen mit Lohnansprüchen erbittet

F. Kadereit Baugeschäft. 10151
Skarszewy, Pomorze.

Tüchtiger

Müller-Geselle

für 4-wöchentl. Vertretung in 10 Tonnen-Mühle gesucht. 10088

P. u. F. Kohlberg, Dampfmühle Król. Nowawieś, b. Wąbrzeźno.

Essig-Fachmann

(Meister), erstklassige Kraft, für Pommerell., von sof. gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften und Referenzen an Annonc.-Exped. 6151 C. B. Express, Bydgoszcz 6873

Suche einen evangl. älteren

Hauslehrer

für 2 Knaben, 7- und 9jähr., aufs Land. Latein. Meld. erb. unter E. 10094 a. d. Gst. d. Bl.

Tischler-Gesellen

stellt sofort ein. 10155

Fr. Zuppke, Łowin, Bahnstation Bruszcz

1 tüchtigen 7025

Tischlergesellen

stellt für dauernd ein Rosenfeldt, Nowawieś Wielka, p. Bydgoszcz.

Unverheirateten

Sattler-Gesellen

auf Geschirre stellt sof. ein 10087

Albert Geiger, Sattlermeister, Koronowo.

Lehrling

mit gut. Schulbildung findet per sofort oder 1. 10. Aufnahme.

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Sp. z z o. o. Bydgoszcz. 10225

Schneider-Lehrlinge 6659

nimmt an, bei freier Kost und Schlafstelle Krahn Solec Kuj.

Erfahr., konz.

Hauslehrerin

bereitet Knaben und Mädchen für Sexta vor; auch minder begabte. Offerten unter P. 6916 a. die Gst. d. Z.

Suche zum 15. 10. für unsern 10jährig. Sohn (Quinta) evangl. 10048

Hauslehrerin

(musikalisch). Zeugn., Lebenslauf, Gehaltsansprüche erbittet **Frau von Witzleben,** Słoszewy, pw. Brodnica (Pommerellen).

Lehrmädchen

zur Schneiderei könn. sich melden im Mode-Salon Fr. M. Klawonn Jagiellońska 44, I. 7036

Wirtin

perf. im Kochen, keine Arb. scheuend, sucht v. 1. 9. 25 **Przybył, Gdańska 159.** 6838

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!

Matth. 25, V. 40

Suche zum 1. Oktober für 3 Person.-Haush. nach Vorort Berlin perfekte 10205

Stütze.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Frau Wolter-Büchner,** Swiecie n/W.

Gebildete

Hausdame

z. Führung ein. frauenlosen Haushalts und Erziehung der Kinder (13, 7, 5 Jahr.) gesucht. Meldung mit Gehaltsforderung erbeten.

Studiendirektor **Rademacher, Starogard** ul. Tczewska 3. 10033

Erfahrene, tüchtige

Wirtin od. Wirtschaftsfräulein

zum 1. September gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. einsenden. Frau 10010

Rodenacker-Celban, Celbowo b. Puck, Pom.

Suche für mein Manufaktur- u. Kurzwarengeschäft ein tüchtiges, jüdisches

Fräulein

bei vollem Familienanschluß und gutem Gehalt. Poln. Sprache Bedingung.

Johanna Hirschfeld, Lisnowo (Gr. Leistenau). 10199

Suche zum 15. Sept.

ält. evgl. Mädchen

das schneid. u. plätten k., als Kinderjungfer für größ. Kinder. Eign. Zimmer. Zeugn., Gehaltsansprüche an Fr. v. Koerber Koerberrode bei Plesewo 10043 powiat Grudziądz.

Besseres

Kinderfräulein

poln. u. deutsch sprech. z. Beaufsichtigung der Schularbeiten für ein. sieben-jährig. Knaben v. sof. gesucht. Beding. gute Zeugnisse. 10051

T. Bytomski ulica Dworcowa 15.

Flügel :: Pianos

Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons

Feurich, Zimmermann usw.

Harmoniums

Mannborg :: Hofberg

empfehle in großer Auswahl, auch gegen Teilzahlung bis zu 12 Monaten. — **Alte Instrumente werden in Zahlung genommen.**

B. Sommerfeld,

Pianofortefabrik u. Großhandlung,

Bydgoszcz, nur Sniadeckich 56, Tel. 883
Grudziądz, ulica Groblowa 4, Tel. 229
Gniezno, ulica Tumska 3, Tel. 303. 1380

Für mein Kolonial-, Eisenwaren- u. Schankgeschäft suche einen 6891

Lehrling.

Otto Schramm, Szamocin.

Zum 1. 9. evgl.

Gutssekretärin

gesucht, die Schreibmaschine u. einf. Buchführg. beherrscht, polnisch schreibt u. spricht u. mögl. schon in solcher Stellung war.

G. Kümmel, Rittergutspächter, **Chraplewo,** 10192 poczta Wasowo, pow. Nowy-Tomyśl.

Für mein Manufakturgeschäft suche eine tüchtige evgl.

Verkäuferin,

welche als solche schon tätig gewesen, bei freier Station. Poln. Sprache Bedingung. Meld. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. unter W. 10264 an die Expedition dieses Bl.

Für frauenlos. Gutshaushalt wird ein ev. älteres, gebildet. besser.

Wirtschaftsfräulein

gesucht. Gefl. Offerten nebst Bild u. W. 10252 an die Gesch. d. Zeit.

Einfache, ält., in all. Zweig. d. ländl. Haushalts erfahrene

Wirtin oder Stütze

zum 15. 9. resp. 1. 10. gesucht. Zeugnisse und Geh.-Ansprüche einzusenden an 10177

Frau A. Hewelcke, Zmiżewo, pow. Brodnica, Pomorze.

Für größ. Genossenschaftsbrennerei wird zum 15. September ein

Lehrling

gesucht. Landwirtssöhne bevorzugt, Alter nicht unter 17 Jahren. Off. mit Lebenslauf u. S. 10038 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Für meine Wasser- u. Dampfmühle suche von sogl. einen 10040

Müllerlehrling

nicht unter 16 Jahren.

Otto Schendel, Mühlenbs., Gulcz młyn, pow. Czarnków.

Gesucht zum 1. 9., spätestens 1. 10.

tüchtige, jüngere Wirtin

in ff. Küche und Landhaushalt erfahr. Meld. mit Zeugnisabschr. an Frau

Kujath-Dobbertin in Dobrzyniewo pow. Wyrzysk. 10117

Suche zum 1. Oktober ältere, evang.

Wirtin,

erfahr. i. Kochen, Back., Federv.-Aufz. Zeugn., Gehaltsansp., Lebenslauf einsend. 9798

Rittergutsbesitz Grams, Radziejewo, p. Starogard, Pomorze

Evangl. Kindergärtnerin 1. Kl.

wird zu 9-jährigem Knab. baldigst gesucht. Meldung. unt. J. 10110 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kinderfräulein oder -pflegerin für 1-jähr. Kind n. Lodz gesucht. Meldungen bitte **Nakielska 110 I.** 6078

Suche zum 1. 9. 25 ein junges ehrliches

Fräulein

zur Stütze d. Hausfrau i. Geschäft u. Haushalt, beide Landessprachen Beding. Off. an **Fritz Dahms, Damaslawek,** Kolonialw.-Gesch. 6752

Suche zum 1. 9. oder später jg. Mädchen als

Stütze

Kl. Besitzerstochter bevorzugt. 10028

Helene Foth, Polskie-Stwolno, p. Grudziądz.

Stütze f. Niederungswirtschaft bei Familienanschluß von sofort gesucht. Etwas Nähen erwünscht. Off. u. Z. 6946 a. d. Gst. d. Z.

Sauberes, evangel.

Kindermädchen

für 2 Knaben von 2 und 4 Jahren sofort aufs Land gesucht. Meldungen zwischen 4—6 Uhr bei Frau

Käthe Kloß, 10096 **Danzigerstraße Nr. 97.**

Suche per sofort oder später, für mein. 4-jähr. Jungen, eine intellig.

Kindergärtnerin

m. Nähkenntn. Persönl. Vorstellung bei 6852

„WŁÓKNIK", Długa 10/11.

Suche eine **Frau** für einfachen, frauenlosen Haush. in d. Stadt. Off. u. K. 6826 a. d. Gst. d. Z.

Stillen Teilhaber

evtl. auch mehrere Teilhaber mit geringeren Summen, suche ich zum engros-Handel mit **Eisenwaren.** Gute Absatzgebiete mit hohem Gewinn garantiert. Zum Geschäft gehört ein Haus im Zentrum der Stadt, versichert auf 120 000 zł. Gefällige Offerten erbitte unter **U. 10247** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stenotypistin

mindestens 1 Jahr Praxis sucht 10255

Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft m. b. H., Brodnica.

Zum 1. 9. evangel. erf

Wirtschaftsfräulein

gesucht. Meld. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. V. 10050 an die Gesch. dieser Ztg.

Für zwei Kinder im Alter von 6 J. suche

Kindergärtnerin

die auch bereit ist, im Haushalt behilflich zu sein. Gehaltsansprüche, Zeugnisse u. Bild unter T. 10041 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Für meinen 7-jähr. Jungen suche per sof. oder später eine 6?3

Kindergärtnerin

I. Klasse. Zeugnis und Gehaltsansprüche zu senden an Gutsbesitzer Koerth, in Głowy bei Gąsawa, pow. Żnin.

Zuverlässiges, kinderl.

Mädchen

für Pfarrhaushalt in kl. Stadt nahe Bromberg sof. ges. Angeb. u. S. 6853 an die Geschst.

Mädchen für alles

möglichst vom Lande, mit guten Zeugnissen, ab 1. Septemb. gesucht.

„Bławat", Gdańska 7. 6954

Ges. z. 1. Sept. saub. **Mädchen** f. Alles, d. z. Haus schlafen kann. Meld. m. Zeugn. vorm. 10—12, **Gdańska 52, II r.** 7003

Ein Mädchen

d. melk. kann, kann sich sofort meld., b. Besitz. **Teske,** Trzemintowko (Bergfeld). 6981

Ein kräftiges **Dienstmädchen** für größeren Haushalt v. 1. 9. m. gut. Zeugnissen gesucht, **Sw. Jańska 16, III Tr. r.** 6987

Ein tüchtiges Hausmädchen 7019

zum 1. September gesucht. Frau **E. Kock, Bydg.,** Pomorska 54.

Jüngeres **Aufwartemädchen** kann sich sofort melden. Sienkiewicza 21, 1 Treppe r.

Aufwärterin verlangt Zamojskiego 6, II links (Steinstraße). 6943

Stellengesuche

Werkmeister

(Wiener)

mit technischer u. fachmännischer Schulbildung, langjähriger, erfolgreicher Praxis im In- u. Auslande, Spezialist in Herstellung von Stühlen, Tischen und Flurgarderoben, in Möbelbau- und Kistenfabrikation gründlichst erfahren, mit Holzbearbeitungsmaschinen und Automaten, sowie maschinellem Einrichten von Betrieben besonders erfahren, tüchtiger Organisator, Zeichner und Kalkulator

sucht entsprechende Stellung.

Gefl. Angebote unter **W. 6941** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junges ev. Mädchen

vom Lande a. g. Hause, welches nähen kann und schon im Stadthaushalt tätig gewesen, **sucht** ab 1. od. 15. 9. im Stadt- oder Gutshaushalt Stellung, wo dies. etwas kochen lernt. Freie Station Bedingung. Angebote mit Lohnangabe unter **L. 6976** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Jg. Holzkaufmann

z. Zt. als **Platzmeister** tätig, vertr. mit sämtl. Arb., spez. Schwellen, wicht. Veränder. Angb. u. **D. 2636** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 10?39

Optant, der 7 Jahre im Büro einer Fabrik für Holzbearbeit. tät. ist, sucht von sofort für einige Monate **Beschäftigung** geg. eine bescheidene Vergütung. Gefl. Angeb. u. **W. 6697** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Landwirtssohn

mit 18-monatl. **Lehrzeit** und guten Zeugn. sucht **Stellung** mit Familienanschluß auf mittl. Gute in Pommerellen z. 15. Oktober. Gefl. Ang. u. **L. 10160** an die Geschst. d. Ztg.

Suche für mein. Sohn 18 Jhr. alt, Abiturient Stellung als 10125

Eleve

v. sogleich oder später. Offerten erbeten an **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim), bei Jabłonowo.

Suche für mein. einzig. **Sohn,** ev., der gr. Lust hat, d. **Landwirtschaft** (erstprakt.) gründlich zu erlernen, eine ordentl.

Elevenstelle

(Beding. nach Vereinb.) Off. an **Solec kujawski,** Rynek 10. 6953 Tel. 43.

Suche f. m. einz. Sohn (16-jähr.) eine strenge

Elevenstelle.

Offerten unt. **F. 6885** an die Geschst. d. Ztg.

Junger

Müller

25 Jahre alt, evangel., beider Landessprachen mächtig, der lange Zeit in neuzeitig eingerichteten Mühlen gearb., **sucht Stellung** zum 1. Oktober in mittlerer Wasser- oder Dampfmühle als Alleiniger oder in größerer als Zweiter. In Holzarbeiten bewandert, daher können auch Reparaturen selbst ausgeführt werden. Gefl. Offerten unt. **A. 10263** an die Geschst. d. Ztg.

Gärtner 7085

Junggel., sucht **Stellung** v. sofort od. später. Kann i. d. freien Zeit sich in der Wirtschaft betät. **L. Pyżewski,** Wabcz, pocz. Czyste, p. Chełmno.

Herrschaftsgärtner, 30 J. alt, verh., kl. Familie, gestützt auf g. Zeugn., s. z. 1. Okt. selbständige, dauernde Stell. Erfahr. in Guts-, Herrschafts-, od. Friedhofsgärtnerei. Off. u. **R. 6995** a. d. G.

Erstklassiger

Gärtner

älterer, unverheirat., sucht sofort od. später **Stellung.** Off. unt. **U. 6933** an d. Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Gärtner

in mittl. Jahren, m. kl. Fam., in allen Zweig. der Gärtnerei erfahr., sucht von sofort oder 1. 10. 25 **Stellung.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Off. unter **F. 9961** an die Geschst. d. Zeitung erb.

Gastwirtsgehilfe (Kellner)

ledig, 25 Jahre alt, mit gut. Zeugn., der poln. u. deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., sucht passende Provinzstellung, wo Bufett auf Rechng. Kaution vorhanden. Gefl. Off. u. **T. 6931** a. d. G. d. Z. erb.

Junger Mann

evangl., sucht Stellung in gr. Getreidegeschäft. Gefl. Off. unt. **Z. 10259** an die Geschst. d. Ztg.

Ev. Hilfslehrerin, Lyz.-absolv., mit 4-jährig. Beschäftig. im staatl. Schuldienst, sucht

Hauslehrerinnenstelle.

Angebote erbeten unt. **Z. 10066** a. d. G. d. Z.

Erfahr. Lehrerin, evgl., musik., sucht zum 15. 10. d. J. Platz als

Hauslehrerin.

Unterr.-Erlaubn. vorh. Meld. u. **N. 9923** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gebildetes, kinderlieb.

Fräulein

in allen hauswirtsch. Arbeiten erfahren, mit Bürokenntnissen, **sucht** passende Stellung. Angebote unter **P. 10197** an die Geschäftsst. d. Bl.

Junge Dame, evang., sucht vom 1. 10. 25 in nicht zu großem Haushalt, passenden, mögl. selbständig. Wirkungskreis als 10262

Haus- und Wirtschaftsdame

Gefl. Offerten an Buchhandlung **Fuhrich, Brodnica (Pom.)**

Kinderfrl.

erf. in d. Säuglingspflege, **sucht Stellung.** Offerten unt. **T. 10239** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Edeldenk. Schneidermeistertocht. 28 J. alt, im Kochen, Back., Nähen u. schriftl. Arbeit. erfahr., sucht z. 1. 10. 25 wegen Zuruhesetzung d. jetzig. Hausfrau 7021

Stellung

als Stütze bei voll. Familienanschl. Am liebst. **Dauerstellung.** Zuschr. an Frl. **A. Drews. Bydg., Chwytowo 11.**

Bess. Fräulein sucht Stellung als **Kinderfräulein**

Offerten unter **A. 6875** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Buchhalterin

und Kassiererin mit langjährig. Praxis, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht **Stellung** per sofort od. später. Off. u. **V. 6934** a. d. Geschst. d. Dt. Rdsch.

Landwirtstochter,

ev., 19 Jahre alt, sucht zum 1. Oktober **Stellung** i. Gutshaushalt, zwecks **Erlernung** der Wirtschaft. Offerten unter **O. 10196** an die Geschst. d. Z. z. richten.

Junges Mädchen, ev., 18 J. alt, **sucht** z. 1. 10. od. 15. 10. 25 Stellg. im Gutshaush. **zw. Erlern. der Wirtschaft.** Off. unt. **C. 7031** a. d. Gst. d. Z. z. r.

Wirtschafterin

mit guten Zeugnissen, sucht Stellung auf gr. Gute vom 1. 9. ab. Off. unter **D. 9957** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche Stelle als **Wirtschaftsfräulein** auf einem Gut oder in der Stadt. Gute Zeugnisse sind vorhand. Off. unt. **E. 6951** a. d. G. d. Z. erb.

Wohnungen

Lokal

mit anschließ. Wohng., zwecks Einrichtung ein. Schnitt- u. Galanteriewarengeschäfts ges. Off. u. **O. 6915** a. d. Gst. d. Z.

Ein Laden

in guter Geschäftslage z. verm. Off. unt. **M. 6906** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht 1-2 **Zimmer u. Küche** Renovierung wird evtl. übernommen. Off. u. **T. 6855** a. d. Gst. d. Z. erb.

Tausche

Laden, 2 Zimmer, Küche

in **Berlin W.,** gute Lage, gegen solche in **Bydgoszcz od. Poznań.** Auskunft **Kruczkowski,** Grunwaldzka 94. 6992

Werkstatt

sofort gesucht. 7016

Swiderski, Klempnermeister, **Toruńska 4.**

1 groß. sowie 2 kl. Räume

passend z. Fabrikation, sowie zu jeden anderen Unternehmen, auch für Garagen von sof. zu vermieten. **Winkler, Pomorska 67, II.** 6999

Möbl. Zimmer

2–3 möblierte Zimmer

mit Küchenanteil in besserem Hause von jungem Ehepaar gesucht. Offerten unter **F. 6952** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ruhiges, **möbl. Zimmer Sw. Trójcy 7, 1 Tr., l.,** vom 1. Sept. an solid. Herrn oder Dame abzugeben. Besichtigung von 3—4 Uhr.

Gut möbl. Zimmer von sofort zu hab. 6910 **Sniadeckich 11, III, r.**

Ehepaar sucht **möbl. Zimmer** mit Küchenbenutzung v. 1. 9. 1925. Offerten unter **S. 6930** an die Geschäftsst. d. Z.

Ein gut **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension vom 1. 9. z. vermiet. **Frau Elbracht,** Jackowskiego 20. 6932

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 7027 **Pomorska 31, I, rechts,** Eingang Mazowiecka.

Gesucht werd. **1-2 möbl. Zimmer** mit Küche vom 1. Sept. für Ehepaar. Offerten unt. **N. 6979** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche ein schön

möbl. Zimmer für ein. Herrn vom 1. 9. Off. u. **M. 6977** an d. Gst. d. Z.

Eleg. möbl. **Zimmer** zu verm. **Cieszkowskiego** (Moltkestr.) 11, I, l.

Möbl. Zimmer zu verm. Dworcowa 1a, I. 7012

Möbl. Zimmer mit separat. Eing. vom 1. 9. ab zu vermiet. Besichtig. jeder Zeit v. 10 Uhr ab. **Poznańska 32, II. links.**

Möbl. Zimmer zu verm. Paderewskiego 7, pt., l.

Möbl. Zimmer sep. Eing., sof. z. verm. **Gdańska 49, III.**

Möbl. Zim. gl. z. verm. **Garbary 24, p. r.** 7038

Gut möbl. Z. z. verm. **Zamojskiego 22, I, l.** 7030

2 möbl. Zimmer zu vermieten. 7037 **Zduny** (Töpferstr.) **17.**

1 möbl. Zimmer z. verm. **Chrobrego 1a, part. r.** (Schleinitzstr.) 7000

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension. **Ossolińskich 9, 2 Tr., l.**

Möbl. Zimm. m. 2 Bett von sofort z. vermieten. 702? **Pomorska 65, pt., l.**

Möbl. Zimmer zu verm. Elektr. Licht. **Krasińskiego 4, part., r.**

Möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 31b, II **Etg. l.**

2 möbl. Zim. v. 1. 9. 25. z. verm. **Elisabethstraße 41, II, l.** 7033

Pensionen

2 Schüler od. **2 Schülerinnen** find. ab 1. Sept.

gute Pension.

6757 **Poznańska 10, I, r.**

Zu Beginn d. neuen Schuljahres find. einige **Schüler,** auch Geschw., gute, sorgfältige 4901

Pension

bei Frau **M. Meyer,** fr. kgl. Dom.-Pächterin. Paderewskiego 14, pt., r.

Schüler(in) finden gute

Pension 6986

Gdańska 130, Toreingang pt.

Noch 2 Schüler finden zum 1. 9. gute **Pension** bei Frl. **Gramatzki,** Cieszkowskiego Nr. 5 (Moltkestraße). 7013

Schülerpension

gute Pflege und Behandlung, **frdl. Zimm. Pomorska 31, I, rechts,** Eingang Mazowiecka.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Finanzministers vom 20. Juli 1925 (Dz. Ust. Nr. 75/25, Poz. 532) haben die Inhaber von **durch die Stadtgemeinde Bydgoszcz emittierten Obligationen, die von der Umrechnung und Konversion dieser Obligationen Gebrauch machen wollen,** diese unter Angabe des Datums der Obligationen, der Ziffer, der Nummer und des Nominalwertes **spätestens bis zum 1. Oktober 1925 zur Registrierung anzumelden.**

Auf Grund dieser Verordnung sind die von der Stadtgemeinde Bydgoszcz in den Jahren 1895, 1899, 1902 und 1909 emittierten Obligationen, sofern sie sich am 29. Juli 1925 in den Grenzen der Republik Polen befunden haben, beim Magistrat der Stadt Bydgoszcz, Oddział Finansowy, anzumelden. Dagegen sind die Obligationen, die sich am 29. Juli 1925 außerhalb der Grenzen der Republik Polen befunden haben, durch Vermittlung der polnischen Konsulate im Auslande anzumelden.

Gleichzeitig mit der Anmeldung sind vorzulegen:

1. Die Originalobligationen, mit den dazu gehörigen Kuponbogen und Talons.
2. Ist es unmöglich, die Originalobligationen vorzulegen, so können Bescheinigungen über die Aufbewahrung der Obligationen im Deposit vorgelegt werden, wobei die Bescheinigung die Aufführung der Gattung, der Ziffer, der Nummer und des Nominalwertes der betreffenden Obligationen enthalten muß.
3. Ist die Obligation verloren gegangen, so können Bescheinigungen über die Durchführung der Amortisationshandlung bezüglich der gerichtlichen Ungültigkeitserklärung der Wertbriefe im Sinne des § 1004 des Gesetzes über das Zivilverfahren vorgelegt werden.
4. Gleichzeitig mit der Vorlegung der Obligationen müssen die Beweise über die Staatsangehörigkeit des Obligationsinhabers vorgelegt werden, sowie die Beweise über die Staatszugehörigkeit der Person, die Inhaberin der vorgelegten Obligationen am 21. Mai 1924 gewesen ist. Das Eigentumsrecht ist auch in gehöriger Weise zu beglaubigen.
5. Dem Obligationsinhaber steht das Recht zu, die unter 4 aufgeführten Beweise bis zur Zeit der Anordnung der Konversion zu ergänzen.
6. Sofern die Staatsangehörigkeit des Inhabers und das Recht des Eigentums der Obligationen am 21. Mai 1924 nicht genügend beglaubigt wird, so werden die oben aufgeführten Obligationen als Eigentum deutscher Staatsangehöriger angesehen.

Obligationen, die bis zum 1. Oktober nicht angemeldet bzw. vorgelegt werden, werden zur Konversion nicht zugelassen. (10232

Bydgoszcz, 27. August 1925.

Magistrat, Oddział Finansowy.

(—) Wache, radca miejski.

Deutsches Privat-Gymnasium Bydgoszcz.

Der Unterricht beginnt am **Mittwoch, den 2. September,** früh 8 Uhr. 10228

Aufnahmeprüfung:

Dienstag, den 1. September, früh 8½ Uhr. — Vorherige schriftliche Anmeldung erforderlich.

Der Direktor.

Dregersches Privatlyzeum u. Oberlyzeum mit Seminaranstalt und Vorschule

Bydgoszcz, Petersona Nr. 1.

Das neue Schuljahr beginnt **ausnahmsweise am 2. September 1925, früh 8 Uhr.**

Anmeldungen von Schülerinnen für sämtl. Klassen werden noch angenommen und an den Unterzeichneten erbeten.

Vorzulegen sind: Geburtsurkunde, Taufschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis, ferner ein Ausweis über die Staatsangehörigkeit und Nationalität des Vaters.

Mit der Anstalt verbunden ist ein eigenes Alumnat, für das der Unterzeichnete ebenfalls Anmeldungen entgegennimmt.

Die **Aufnahmeprüfungen** finden am

1. September, ab 9 Uhr früh

statt. 10218

Alle **neu angemeldeten** Schülerinnen haben sich demnach zu dem angegebenen Zeitpunkte in der Anstalt einzufinden.

Alle **übrigen** Schülerinnen und Schüler erscheinen erst am **Mittwoch, 2. September 1925, früh 8 Uhr** zum Unterricht.

Dr. Titze, Direktor.

Haushaltungsschule u. Pensionat

Janowitz (Janówiec), Kreis Znin

unter Leitung staatlich geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit.

Daneben theoretischen Unterricht von staatl. geprüften Fachlehrerinnen auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Eigenes schön geleg. Haus mit großem Garten.

Beginn des Halbjahreskursus: 8. Oktober 1925. 10098

Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 90 zl monatlich. Anmeldungen bis 5. Oktober nimmt entgegen die Schulleiterin **Erna Letzring.**

Gründlichen Klavierunterricht

erteilt **konservatorisch gebild. Dame.** 6863

Gefl. Anfragen **Okole, Grunwaldzka 6** erbeten.

Leistungsfähige

Färberei, Wäscherei, chemische Reinigungsanstalt

sucht in allen Plätzen Pommerellens

Annahmestellen.

Offerten unter B. 10251 an die Gschst. d. Ztg.

Pelzwaren-Haus

F. Jaworski & K. Nitecki

Dworcowa 19 BYDGOSZCZ Telefon 1341

bietet zu günstigen Preisen in großer Auswahl nur solide **Pelzwaren und Pelzkonfektion** an.

Eigene Werkstatt.

Nur für die bei uns ausgeführten Bestellungen und Reparaturen geben wir volle Garantie.

10234

Autobusverbindung Bydgoszcz—Koronowo

ZYGMUNT PREISS

Tel. 724 Bydgoszcz, ul. Długa 42

Abfahrt von Bydgoszcz Plac Teatralny, vis-à-vis der Klarissenkirche (Probierstube Kantorowicz). — Abfahrt von Koronowo Rynek

Autobusfahrplan Bydgoszcz-Tryszczyn-Koronowo

Ab Bydgoszcz:		Ab Koronowo:	
9.00 14.30 17.30 19.50		7.30 10.10 16.00 18.40	
Stat. Koronowo	km	Koronowo-Gośleradz	zł 0.50
Gośleradz	5 „	Gośleradz-Tryszczyn	„ 0.50
Tryszczyn	19 „	Tryszczyn-Bydgoszcz	„ 1.50
Bydgoszcz	25 „	Bydgoszcz-Koronowo	„ 2.50

Gepäck über 25 kg 1 Normal-Fahrkarte.

Obiger Fahrplan u. Fahrpreis für den Personenverkehr wird hierdurch bestätigt.

(—) Für den Wojewoden

Trampler, Radca

i. V. des Naczelnik Wydziału Robót Publicznych. 10250

L. dz. 4548/25. VIII B. D.

Auto-Komunikacja (Verkehr) } Bydgoszcz-Koronowo in Bydgoszcz. ZYGMUNT PREISS.

Bekanntmachung.

Montag, d. 31. August mittags 12 Uhr gelangt bei der hiesig. **Ekspedycja towarowa**

2 Waggon

Kainit

30000 kg

zur Versteigerung. 10211

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,

Bydgoszcz, Nakielska 17, II. 9725

Saubere **Frau** gesucht, die ein Kind auf einige Zeit in Pflege nimmt. Off. u. T. 6997 a. d. G.

Uebernehme

Zucker, sämtl. Kräuter und Gewürze zum Schneiden und Pulverisieren.

Hurt. Drogeryjna Oddz. II **Józef Fagiewicz,** Bygdoszcz, Mazowiecka 29. Tel. 92. 7047

Lehrer, poln. Unterrichtserlaubnis, erteilt **Privatstunden.** Off. u. S. 6996 a. d. G. d. Ztg.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen

Ing.- u. Werkm.-Abtlg. für allgem. u. landwirt. Maschb., Elektrot. Flugtechn. u. Eisenhochbau.

Anmeldungen zum **polnischen Unterrichtskursus** erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.** 9383

Wer erteilt einige Stunden wöch. außerm Hause, 8-jähr. Mädchen **polnisch-deutschen Anfangs-Unterricht.** Gefl. Ang. u. U. 6998 a. die Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Suche

Haus-Grundstück mit Garten

bei Anzahlung von 5—8000 zł. Ausführl. Angeb. unt. B. 7028 an. die. Gst. d. Ztg.

Bienen-völker und häuser zu verkauf. **Keilhauer,** Toruńska 183, I. 6909

Optanten! Optanten!

Empfehle meinen Landsleuten gute 9700

Zigarren-Geschäfte

mit Wohnung in Berlin und Provinz.

Adolf Arendt, Zigarrengeschäft

Lichtenberg-Berlin O. 112, Grünbergerstraße 13. Früher Bromberg und Thorn.

Grundstück

in Tczew (Dirschau)

in schönster Lage der Stadt, an zwei Straßenfronten gelegen, großes Wohnhaus mit Einfahrt, großem Hof, großem Garten, Schuppen, Stall, an zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen. Offerten erbeten unter S. 10233 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Günstig für Optanten

empfiehlt zum sofortigen Abschluß

Stadt- u. Landgrundstücke

in Ostpreußen, meist Kreis Neidenburg geleg.

„Osmawa"

Abteilung Grundstücksvermittlung,

Inh. **Reinhard Jacob,**

Neidenburg Ostpr. Hotel Keßler.

Kaufe Restbestände

in getr.

Zuckerrüben-Schnitzeln.

Erbitte bemusterte Offerten nebst Preis unter N. 10168 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auswanderer aus Polen!

Mehrere Grundstücke in Westfalen, Industriegebiet, bestehend aus massiven Häusern mit Stall und Land bis zu 3 Morgen, Wohnungen beziehbar, bei Hälfte Anzahlung zu verkaufen. **Adolf Sach, Herten (Westf.),** Ewaldstr., a. d. Kraftstation. 9604

6sitziges

Personen-Auto

Fabrikat Dürkopp

fehlerfrei, **billig** zu verkaufen.

A. Glazer, Tczew,

ul. Pocztowa Nr. 11. 10221

Personenwagen,

6-Sitzer, modernes, erstklassiges Fabrikat, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Offerten unter H. 6966 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wegen Wirtschaftsveränderung verkauft eine in bestem Zustande befindliche

Lanz-Lokomobile mit Dreschkasten

gegen Cassa 6937

Dom. Wilanowiec Post Ujście Tel. Ujście 17

Bahnstation Mirosław. Kr. Chodzież.

Molkereieinrichtung

abzugeben. Interessenten wollen sich melden unter O. 6990 an die Geschäftsstelle d. Ztg

---

Fordon.

Herrschftl. Wohnhaus

8 Zimmer mit Badeeinrichtung, evtl. teilbar, Autogarage, Pferdestall, Kutscherwohnung, Obst- u. Gemüsegarten, b. Lage, Herrn Sanitätsrat Dr. Sebbel gehörig, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. 10011

Gefl. Anfragen erbittet

A. Medzeg, Fordon,

Telefon 5.

---

2 Geschäftshäuser mit 4 Läden in verkehrsreicher Lage sehr billig zu verkaufen, auch einzeln. **Auguste Kopp, Brodnica,** ul. Mostowa 11. 10148

Erbitte Festofferte größerer Partien

Fabrik-Kartoffeln

zur prompten und späteren Lieferung.

Ludwig Grützner, Poznań

Telefon 5006 und 2196. 10222

Gebr. Strohpresse

Fabr. Lanz, Tagesleistung 200 Ztr. abzugeb. Interessenten wollen sich melden unt. P. 6991 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rebhühner

kauft jeden Posten

„Gastronomia"

Restaurant und Weinstuben,

Dworcowa Ecke Gamma.

Suche sofort zu kaufen event. zu pachten kleines

Hausgrundstück

mit frei werdend. Wohnung, möglichst **Okole, Wilczak** oder in Nähe **Bydgoszcz.** Offert. m. Preisangabe event. Anzahlung unter **N. 6911** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stadtgut

bei **Brodnica,** 125 gr., guter Boden, gute Gebäude, mitten im Dorf gelegen, sehr günstige Lage, lebendes, sowie totes Inventar im best. Zustande, ist auf ein nur gleichwertiges Grundst. nach Deutschland zu vertauschen. Auskunft erteilt **Franz Fredrich, Szabda bei Brodnica.** 10138

Verpachte od. verkaufe mein 10254

Grundstück

ca. 55 Morg. Weizenboden und 8 Morgen Wiesen nebst Einwohnerhaus mit lebendem und totem Inventar oder auch ohne, Ernte noch unberührt. **Rudolf Noetzelmann Taszewskiepole p. Jeżewo, pow. Świecie.**

Bäckereigrundstück

zu kaufen od. zu pacht. ges. in Bydgoszcz. Off. u. K. 6904 a. d. G. d. Z.

Suche eine

Wirtschaft

von 60—80 Morgen mit gut. Gebäuden u. Inventar zu kaufen. Keine Kolonie. Offert. unter **R. F.** an 6939 **Dom. Kotomierz.**

Suche

zum **Kauf, Tausch u. Pachtung**

Güter

sowie 9988

Grundstücke

jeder Art und Größe.

K. Wetzker,

Bydgoszcz, Długa 41, Telefon 1013.

Suche eine

Landwirtschaft

v. 50 bis 150 Morgen, hohe Anzahl. bzw. bar. Anmeldung. an **A. Paluczak, Kościerzyn mały** przy Łobżenica, pow. Wyrzysk. 6959

Suche **Wassermühle** oder bessere **Landwirtschaft** zu kaufen, mit 20000 zł Anzahlung. Auch Einheirat angenehm. Off. mit genauen Angaben u. D. 7034 a. d. G. d. Z.

Dampf-sägewerk

2 Vollgatter u. sonst Maschinen, in waldreicher Gegend Pommerellens, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unt. **K. 10229** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Kaufe Geschäftsgrundstück

bei 10—12000 Zł. Anzahlung. Ausführl. Off. unter **D. 7009** an die **Geschäftsst. d. Zeitung.**

Hunderte

von

Hausgrundstücken, Landwirtschaften,

Geschäft. verschied. Art Wohng. sofort frei, bei gering. Provis. vermitt. **Bigalke, Pasewalk,** Marktstr. 71, früher Landwirt in Polen. 6825

Tauschangebote von poln. Optant. in Dtschl. lieg. vor. Landwirtschaften bis 435 M. Häuser u. Geschäfte jed. Art. Ferner günstige Kaufgelegenh. v. Landwirtschaften u. Geschäft. **Gemeinschaft dt. Optant.** Frankfurt/Oder, Bahnhofstr. 29 I. **Rückp. beil.**

Gelegenheits-Kauf. Zu verkaufen: **Ein Schlafzimm.,** hell Eiche, **ein groß. runder Ausz.-Tisch u. e. gr. Anrichte, weiche Polster-Garnit.,** 6 Stühle, 2 Sess. u. 1 Sofa, **1 Schrank,** verglast, für Laden passend. 6988 **Grodztwo 9, part., r.**

---

2 schwere Anhänger

mit eisernen Rungen, auch als schwere **Lastwagen** verwendbar, mit selten stark. Rädern 1000 mm ϕ u. eisernen Reifen 126×23 mm.

1 Bosch Dynamo

10226

mit 3 Scheinwerfern, div. Kugellager 45, 60 u. 65 mm Bohr., verkauft günst. Ing.-Büro **Willy Krause,** Ossolińskich 9. Tel. 274.

Eine schöne große **Hängelampe** 7011 Petroleum- u. Gaseinrichtung, preiswert zu verkaufen. **Hermana Frankiego 8, pt., l.**

Junge, hochtrag.

Kühe

stehen zum Verkauf oder gegen Schlachtkühe einzutauschen.

Sienkiewicza 7. Mittelstraße

7045

Verkaufe 7039

Motordreschsatz

(Standart mit Benzmotor) mit doppelter Reinigung und Entspanner, sowie eine

Walzen-Schrotmühle

(Saxonia) mit Mehlsichter, alles in tadellosem Zustande. **Schmidt, Glazewo (Glasau) b. Unisław.**

Motorjacht

7,80 m lang, mit Opelmotor, 9/21 P. S. bill. zu verkaufen. Zu erfragen bei 10261

B. Küchel, Strzelno.

Schlafzimmer

und 2 **eichenartig gestrichene Bettgestell.** mit Spiral. sind billig zu verkaufen. 7040

Długosza 8, Tischlerei.

---

1 gr. eis. Bettgestelle 1 Herren-W.-Paletot 1 Hobelbank, Säcke zu verk. **Feldstr. 36a I.** Eingang a. d. Schleuse. 7006

Gerberei

kauft jegliche **Roh-Felle** (Häute), nimmt solche zum **Gerben** an, gerbt schlecht gegerbte nach. **Bydgoszcz Jasna 17.** 6 13

Einheirat

bietet sich strebsamem evgl. u. vermög. Kaufmann der Lebensmittelbranche in flottgeh. Geschäft einer Kreisstadt. Betr. Dame ist 29 J. alt, evgl., mittelgr., stattl. Erscheinung. Genaue Offerten, mögl. mit Bild und Angabe des Vermögens, unter A. 10067 an die **Geschäftsstelle dieser Zeitung.**

Billig zu verkaufen:

1 Schreibtisch
1 Schlafsofa
1 Ausziehtisch 7029
6 Stühle
1 Schülerfahrrad.

Droege, Jagiellońska 38.

Damenpelz od. Pelzjacke

leicht, zu kauf. gesucht. Angabe der Pelzart u. des Preises erbeten **Richard Hoffmann, Inowrocław, Bahnhofstraße 4.** 10034

Gold Silber, Brillanten 9249 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Erstklassiges, kreuzsaitiges, fast neues

Klavier

gegen bar sofort zu verkaufen. 10237

Daselbst verkäuflich: **1 Teigteilmaschine Siebmaschine Ladenrepositorien, Kohl.-dämpfer, 2 Sackkarr.**

Laabs, Radzyn, Rynek 3.

Auto

10236

Zweisitzer m. Starter, elktr. Licht und sonst. Schikanen z. verkaufen. Angeb. an **W. L. 1655 Rudolf Mosse, Danzig.**

Frettchen zu verkaufen. **Graskowski, Bielawki.** Kilińskiego 2. 7001

Gebr. Strohpresse

Fabr. Lanz, Tagesleist. 200 Ztr. abzug. Interessenten woll. sich melden unter **P. 6991.**

Gasofen z. Backen u. Braten z. vk. **Danzigerstr. 104, 1 Tr., r.** 6994

Kaufe

deutsches Geld

zur Zahlung von **Warenschulden.**

D. Rosenkranz, Długa 5. 9828

10/11 und 12/13 mm

Kistenbretter

zur sofortig. Lieferung je einige Waggon ges.

G. Soppart, Toruń-Mokre.

Feldbett

zu kaufen gesucht. Off. unter B. 6879 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Original

Wangenheimer Winterroggen

mit 70% über höchste Posener Notierung abzugeben. 10201

Dom. Szewno, Post Świekatowo.

Cirka 3 Zentn.

Honig

sind zu Höchstpreisen abzugeben. 10142

Rittergut Bogdanki, Post Łasin, powiat Grudziądz.

Plansichter

2 oder 4 teilig und

Doppelwalzenstuhl

gesucht. Beschreibung und Preis an 10153

Dom. Karczewnik, b. Chodzież.

Ia Ziegelsteine Drainrohre 1½—5" verkft.

Ziegelei Książki Dom.

Heirat

Landwirt, dsch., kth., mitte 30, mit **5—6000 zł.** Vermög., möchte gern in eine Landw., wo sich Gelegenheit bietet, **einheiraten.** Auch übernehme gern Pachtung von 150—250 Morgen. J. Damen, auch Wtw. nicht ausgeschloss., wollen vertrauensvoll ihre Adr. richten unter **W. 7011** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. August.

Päpstlicher als der Papst!

Die Polizeiverwaltung von Bromberg erinnert in einer Zuschrift eine Anzahl deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender an den Paragraphen 1 der Polizeiverordnung betr. Inschriften, insbesondere Firmen-, Reklame-, Orientierungsinschriften usw., welche an öffentlichen Stellen angebracht sind. Dieser Paragraph lautet in deutscher Übersetzung: Sämtliche Inschriften an öffentlichen Stellen, insbesondere Firmen-, Reklame- und Orientierungsinschriften usw. müssen in polnischer Sprache als der Amtssprache angebracht werden.

Diese Verordnung ist im Dziennik Urzędowy Nr. 13 für die Wojewodschaft Posen veröffentlicht. Aus dem oben angeführten Paragraphen 1 liest die hiesige Polizeiverwaltung nun heraus, daß auch der Name des Inhabers der Firma in der Amtssprache geschrieben sein muß. (Es würde dann also heißen: Jan statt Johann, Wojciech statt Adalbert, Bogumił statt Gottlieb!) Zum Schluß der Zuschrift heißt es: „Wir (das Polizeiamt) stellen fest, daß Sie bis jetzt noch eine Firmenaufschrift besitzen, die den entsprechenden Vorschriften (?) nicht nachkommt. Auf Grund der oben angegebenen Polizeiverordnung fordern wir Sie auf, Ihre Firmenaufschrift bis zum 27. d. M. (zwei Tage vor dem 27. ging die Zuschrift den Interessenten zu) unter Androhung einer Strafe von 30 zł bzw. drei Tagen Arrest zu ändern."

Die Änderung von urkundlich festgelegten Namen (in Geburts-, Taufscheinen usw.) ist gemäß den bestehenden Gesetzen Urkundenfälschung. Wir nehmen daher an, daß die Polizeiverwaltung durch ihre Zuschrift unbeabsichtigt hierzu aufgefordert hat.

Ferner möchten wir an Artikel 109 Absatz 1 der Verfassung des polnischen Staates erinnern, der lautet: „Jeder Bürger hat das Recht, seine Nationalität zu bewahren und seine Sprache und nationalen Eigentümlichkeiten zu pflegen." Außerdem bestehen im Minderheitenschutzvertrag Paragraphen, die den Minderheiten den öffentlichen Gebrauch der Sprache gewährleisten und gegen die obige Polizeiverordnung verstoßen.

Soll man verkaufen?

Unter dieser Spitzmarke schreibt das Landwirtschaftliche Zentral-Wochenblatt in seiner Nr. 34:

Wie wir hören, sind in den letzten Tagen wiederum eine Reihe von Bauernstellen verkauft worden, ohne daß die Besitzer besonderen Anlaß dazu gehabt hätten. Allgemeine Verzagtheit ist wohl meist der Grund dazu, daß eine Familie ihre Existenzgrundlage aufgibt. Es treten aber auch angesichts der schwebenden Währungsverhältnisse jetzt plötzlich Kauflustige auf, die eine neue Inflation wittern und schnell ihr Geld in Land anlegen wollen. Des Pudels Kern ist dabei meist, daß sie einen namhaften Teil des Kaufpreises schuldig bleiben, weil ihr Vermögen natürlich nicht reicht, um den ganzen Kaufpreis zu zahlen.

Umgekehrt läuft aber der Verkäufer Gefahr entgegen, daß er das ausstehende Restkaufgeld mehr oder weniger durch Geldentwertung verlieren kann. Auch Abmachungen über die Wertbeständigkeit des Restkaufgeldes schützen ihn davor nicht ausreichend. Es ist eine alte Erfahrung, daß das Restkaufgeld schwer einziehbar ist, wenn der alte Besitzer erst aus dem Besitz ausgezogen oder gar über die Grenze abgewandert ist. Vielleicht glaubt der eine oder der andere nachher einen Verdrängungsschaden geltend machen zu können, wenn es ihm klar wird, daß er hier zu billig verkauft hat oder wenn er vergeblich auf die Zahlung des Restkaufgeldes warten muß. Aber nach der heutigen Rechtslage ist es ausgeschlossen, daß ein solcher Abwanderer einen Verdrängungsschadenersatz erhält.

Zeiten einer schwankenden Währung sind keine Zeiten, um Land zu verkaufen. Diese alte Wahrheit sollte doch nun wirklich in den fünf Jahren einer schwankenden Währung erkannt worden sein; aber man sieht, das Gedächtnis der Menschen ist kurz.

§ **Apothekennachtdienst** haben in der Zeit von Montag, 31. d. M., bis Montag, 7. September: Engelapotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 41, und Schwanenapotheke, Danzigerstraße 5; Turnus 1.

§ **Von der Bromberger Handwerkskammer.** Am 27. d. fand eine Vorstandssitzung der hiesigen polnischen Handwerkskammer statt, an der als Vertreter des Wojewoden Stadtrat Niedbała aus Posen anwesend war. An Stelle des Herrn Kornaszewski tritt, der maßgebenden Reihenfolge entsprechend, als Vorstand der Handwerkskammer Herr Michael Niedbalski aus Bromberg. Zum Präsidenten wurde ebenfalls an Stelle des Herrn Kornaszewski der bisherige Vizepräsident Herr Josef Zawitaj aus Bromberg, als sein Stellvertreter Herr Josef Jakrzewski, Tischlermeister aus Gnesen, gewählt.

§ **Vom Straßenbahnverkehr.** Wie uns das Elektrizitätswerk in Erwiderung auf die gestern unter der Spitzmarke „Wunsch an die Straßenbahn" veröffentlichte Notiz mitteilt, ist von den abends hier eintreffenden Zügen aus die Straßenbahn noch gut erreichbar. Auch bei Verspätungen wird mit der Abfahrt noch eine gewisse Zeit gewartet.

§ **Meisterprüfung.** Vor der hiesigen Handwerkskammer fand am Mittwoch, 26. d. M., eine Meisterprüfung im Bäckergewerbe statt. An der Prüfung nahm von der Aufsichtsbehörde Herr Direktor Tilgner teil. Es bestanden die Prüfung folgende Herren: Vincenty Sloma aus Sadki, Kr. Wirsitz; Franziszek Krysztofiak aus Labischin; Adam Studniewski aus Czarnikau; Reinhardt Ernst aus Witkowo; Stanislaus Slywinski aus Czarnikau und Stanislaus Buretta aus Wirsitz.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Durchschnittspreise gezahlt: Butter 2.30 bis 2.50, Eier 1.90—2, Weißkäse 30—40, Tilsiter Käse 1.60 bis 1.80, Schweizer Käse 2.00, Tomaten 30—50, Blumenkohl 60 bis 1.20 der Kopf, Gurken 15—25, Blaubeeren 40—50, Birnen 30—60, Äpfel 20—40, Pflaumen 20—30, Mohrrüben 10—15, Schoten 30, Bohnen 20, Preißelbeeren 1.40, Zwiebeln wurden folgende Durchschnittspreise gezahlt: Butter 2.30 zahlte man für junge Hühner 2—2.70, alte Hühner 3—5, Enten 3.50—4, Gänse 6.50—8.50, Tauben 1.50. In der Markthalle preisten: Aale 1.80—2, Hechte 1—1.50, Schleie 1—1.50, Barse 70—1.00, Bressen 70—1.20, Karauschen 70 bis 1.40, Plötze 30—60.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** bei der städtischen Polizei, Burgstraße (Grodzka) 32, Zimmer 10, befinden sich seit Mitte Juli folgende Gegenstände: der obere Teil einer Gardine, ein Fahnenfutteral, zwei Damenhandtaschen, zwei alte Strohhüte, eine Damenuhr und ein Armband. Ferner **wurden zwei herrenlose Hunde** eingefangen, die sich auf dem Polizeiamt befinden. Die Besitzer der angeführten Gegenstände und der Hunde können sich dort melden.

§ **Eine freche Lügnerin.** Vor einiger Zeit meldete die Frau Chruszczinska (die sich zeitweise auch Siedlecka nennt), wohnhaft Bismarckstraße (Słowackiego) 1, den Diebstahl eines wertvollen Gemäldes, das ihrem Untermieter namens Patzer gehörte und von dem Gerichtsvollzieher mit Arrest belegt war. Sie verdächtigte verschiedene in dem Hause wohnende Familien, jedoch hatten dort vorgenommene Haussuchungen stets negativen Erfolg. Gestern nun förderte eine bei der Chruszczinska vorgenommene Haussuchung das Gemälde zutage, das in einem Schrank geschickt versteckt war. Die freche Lügnerin wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

§ **Beschlagnahmtes Diebesgut.** Einem Manne wurde eine Damenhandtasche mit Inhalt abgenommen, die dieser aus der Krankenkasse gestohlen hatte. — Auf der Kriminalpolizei, Zimmer 37, befindet sich ferner eine Armbanduhr mit Lederband. Die Eigentümer der Sachen können sich dort melden.

§ **Systematische Diebstähle** wurden seit einiger Zeit bei dem Malermeister Jasiewicz, Rinkauerstraße (Pomorska) 11, verübt, und zwar wurden ihm Pinsel, Bürsten und andere Malerwerkzeuge im Gesamtwerte von etwa 150 Złoty gestohlen. Als Täter wurde der 17jährige Mikołaj Buschke, Glinkerstraße (Glinki) 38 ermittelt und festgenommen.

§ **Ein halber Zentner Tomaten** wurde heute nacht von der Polizei einem gewissen Martin Jastrzębski, Schleusenstraße (Elblońska) 5 abgenommen, da er den rechtmäßigen Besitz der Ware nicht nachweisen konnte.

§ **Festgenommen** wurden gestern insgesamt 8 Personen, darunter 5 Betrunkene und je eine Person wegen unrechtmäßigen Verkaufes von Möbeln, Unterschlagung und Verdachtes begangenen Überfalles.

§ **Einem Gauner in die Hände gefallen** ist dieser Tage hier in Bromberg der Leiter einer Volksschule aus Inowrocław namens Albert Schmidt. In der Straßenbahn erkundigte er sich bei einem unbekannten Fahrgast, wo er billig zu Mittag speisen könne. Dieser nahm sich seiner auch sofort sehr fürsorglich an und führte ihn in ein Lokal im Hause Danzigerstraße (Gdańska) 142. Dort wurden dem Schmidt 40 Złoty Bargeld, Dokumente und wichtige stenographierte Schriften gestohlen. Der „billige" Mittagstisch ist ihm also doch verhältnismäßig teuer zu stehen gekommen.

§ **Der Skandal bei der Parzellierungsbank,** auch Bank Związkowy genannt, hat, wie wir erfahren, zur Verhaftung eines weiteren „Direktors" namens Szczepankiewicz geführt. Der eine der schon früher festgenommenen Brüder Samoliński (nicht Sobolinski) ist hiesigen Geschäftskreisen bereits von seiner Tätigkeit als Direktor der Bank Pomorski her **bekannt, während** der andere Leiter eines Reklamebüros war.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Ein weiteres, langjähriges und verdientes Mitglied unserer Bühne verläßt uns demnächst: Herbert Samulowitz. Im hiesigen Theaterpublikum hat er sich einen umfangreichen Kreis von Verehrern und Verehrerinnen erspielt und ersungen. Um ihm Gelegenheit zu geben, sich festlich zu verabschieden, wird trotz Theaterferien ein Abschiedsbenefiz für ihn vorbereitet, das nächste Woche stattfindet. Der Benefiziant hat sich dazu die Lustspielneuheit „Der Mustergatte" von Avery Hopwood gewählt, in der er sowohl die dankbare Titelrolle spielt wie auch die Regie führt. Näheres wird noch bekanntgegeben. (10269

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 31. 8., nachm. 4 Uhr, im „Deutschen Hause" Mitgliederzusammenkunft. (10257

Mia May wird in dem Film-Meisterstück: „In Ehefesseln" (ein Weib, welches tötete) auf der Leinwand des „Kino Liberty" die Freunde und Gönner erstklassiger Filmschöpfungen bezaubern; heute noch und morgen (am Sonntag) unwiderruflich zum letzten Male. (7022

Automobilausflug nach Posen. Aus Anlaß des internationalen Automobilrennens, das am morgigen Sonntag in Posen stattfindet, und an dem ebenfalls drei hiesige Klubmitglieder teilnehmen, veranstaltet der Automobilklub Wielkopolski, Filiale Bydgoszcz, am Sonntag einen gemeinsamen Ausflug nach Posen, zu dem alle Mitglieder und Sportfreunde eingeladen sind. Abfahrt erfolgt um $8^1/_2$ Uhr früh **vom** Plac Wolnosci (Weltzienplatz). (10268

* * *

* **Birnbaum** (Międzychód), 27. August. Zwei Generationen treu gedient — Vater und Sohn — bei Fischereibesitzer Grollmisch hat am 30. d. M. der Fischergehilfe Friedrich Engel in Bielsko. Derartige Jubiläen kommen heute selten vor. Sie ehren gleichzeitig den Arbeitnehmer wie den Arbeitgeber.

* **Jarotschin** (Jarocin), 27. August. In Suchorzew starb die Frau des Arbeiters Mieczysław Walczak nach Pilzgenuß. Er selbst starb ebenfalls nach mehrstündigen Qualen.

* **Inowrocław, 28. August. Ein entsetzlicher Unglücksfall** ereignete sich kürzlich auf der Eisenbahnstrecke in der Nähe der Zuckerfabrik Wierzchosławice bei Inowrocław. Auf der Rückfahrt von Groß Morin (Murzynko), kippte plötzlich an einer Wegebiegung die Draisine, die zur Fahrt benutzt wurde, um, und die Insassen wurden in weitem Bogen herausgeschleudert. Der Bahnmeister Koscielne aus Wierzchosławice geriet unter die Draisine, deren Benzinbehälter explodierte. K. erlitt so schwere Brandwunden, daß er, nachdem es mit vieler Mühe gelungen war, ihn aus der qualvollen Lage zu befreien, ins Krankenhaus nach Thorn geschafft werden mußte. Der Tod erlöste ihn schließlich von seinen furchtbaren Schmerzen. Unter großem Trauergefolge wurde gestern seine Leiche auf dem Friedhof in Wierzchosławice beigesetzt. Der so jäh ums Leben Gekommene hinterläßt eine Witwe und elf noch unversorgte Kinder.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 25. August. Die hiesige „Kreisztg." veröffentlicht folgendes „Eingesandt": Kürzlich um 6 Uhr abends trat der Stadtverordnete K. in das Olejniczaksche Lokal. Offenbar in betrunkenem Zustande begann er einen Streit mit den noch anwesenden Gästen. Dem hinzukommenden Wirt drohte er mit der Schließung des Lokals. Der Wirt, der ihn nicht beruhigen konnte, schloß ihn in ein abgesondertes Zimmer. Dort schlug er die Scheiben heraus, wobei er sich an den Händen verwundete. Mit dem Polizisten, der ihn zum Arzt führen wollte, geriet er in einen Streit, wobei er ihm die Uniform beschädigte. Zuletzt gelang es, den Betrunkenen zum Arzte zu führen; von dort, nachdem man ihn verbunden hatte, führte man ihn dem Gefängnis zu, wo er, zu sich gekommen, augenscheinlich nachdachte über die dummen Wirkungen des Alkoholgenusses. — Eine eigene Gasanstalt will die Fabrik „Zar" hier errichten wegen der übermäßigen Erhöhung der Gaspreise durch die städtische Gasanstalt. Die Fabrik ist ihr bester Abnehmer, da sie monatlich mehr Gas verbraucht, als die gesamte übrige Einwohnerschaft von Neutomischel zusammen.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 26. August. Der Männerturnverein beging am Sonntag sein 29. Stiftungsfest, verbunden mit Wetturnen. Die Wettübungen, **die sich in der Hauptsache am Reck und Barren, im Kugel**stoßen, Weitsprung und 100-Meterlauf abspielten, ließen rege Arbeit in den Turnstunden erkennen. Reichen Beifall erntete auch die erst kürzlich gegründete Damenriege **des** Vereins, die mit Schneid turnerische Gruppen stellte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Złoty am 28. August. Danzig: Złoty 93,88—94,12, Überweisung Warschau 93,13—93,37; Berlin: Złoty 74,82—75,58, Überweisung Warschau oder Posen 74,61—74,99, Überweisung Kattowitz 74,56—74,84; Neuyork, Überweisung Warschau 17,50; Zürich: Überweisung Warschau 92,50; London: Überweisung Warschau 28,00.

Warschauer Börse vom 28. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. London 27,35, 27,42—27,28; Neuyork 5,60, 5,62—5,58; Paris 26,30, 26,36—26,24; Schweiz 108,55, 108,80—108,30; Wien 78,10, 78,29—77,91. Devisen: Dollar der Vereinigten Saaten 5,70, 5,72—5,68.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 28. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Złoty 93,88 Geld, 94,12 Brief; Scheck London 25,19 Geld und Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,21 Geld und Brief; Berlin Reichsmark 123,296 Geld, 123,604 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,1860 Geld, 5,1990 Brief; Paris 100 Franken 24,42 Geld, 24,48 Brief; Warschau 100 Złoty 93,18 Geld, 93,37 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. August Geld	Brief	In Reichsmark 27. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.686	1.690	1.690	1.694
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.704	1.708	1.712	1.716
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.45	2.46	2.43	2.44
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.377	20.429	20.374	20.426
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.526	0.528	0.528	0.527
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	169.04	169.46	169.02	169.44
8.5 %	Athen	6.40	6.45	6.38	6.40
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.99	19.05	19.02	19.06
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.80	81.00	80.80	81.00
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.567	10.607	10.565	10.605
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.77	15.00	15.725	15.765
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.505	7.525	7.505	7.525
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	103.82	103.52	104.32	104.58
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.875	20.925	20.825	20.875
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	82.75	82.93	83.15	83.35
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.71	19.77	19.73	19.77
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.27	81.47	81.30	81.50
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.32	60.48	60.32	60.48
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.63	112.91	112.63	112.91
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.895	5.905
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.12	59.26	59.12	59.26

Züricher Börse vom 28. August. (Amtlich.) Neuyork 5,16, London 25,06³/₈, Paris 24,24, Holland 207,90, Berlin 122,80.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,55, kleine Scheine 5,55, engl. Pfund Sterling 26,95, 100 franz. Franken 20,06, 100 Schweizer Franken 107,55, 100 deutsche Mark 182,08.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 28. August. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 4,00. — Industrieaktien: Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Goplana 1.—3. Em. 5,00. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 1,15. „Tri" 1.—3. Em. 15,50. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,30. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Aug. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 24,50 bis 25,50, Roggen (neu) 17—18, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 41—44, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 25,30—28,30, Roggenmehl (65proz. inkl. Säcke) 25,30—29,30, Braugerste prima 23,50—24,50, Gerste 19,50—21,50, Hafer 17,50—19,50, Weizenkleie 12—13, Roggenkleie 12—13, Rübsen 38—41. Tendenz: fest. Nachfragemangel.

Getreide Kattowitz, 28. August. Preise für 100 Kg. Weizen 25—26, Roggen 19,25—19,75, Hafer 19,50—20,50, Gerste 19 bis 26; franko Station des Empfängers: Leinkuchen 30—30,50, Rapskuchen 22,50—23, Weizenklete 16,25—16,75, Roggenkleie 14,75 bis 15,25. Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 28. August. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfund flau 12,25—12,75, Weizen 125—127 Pfd. und 120—122 Pfd. geschäftslos, Roggen 118 Pfd. flau 9—9,25, Futtergerste flau 9—10, Braugerste flau 10,50—11,50, Hafer flau 8,50—9, kleine Erbsen unv. 13 bis 15, Viktoriaerbsen unv. 16—20, Roggenkleie matt 7—7,50, Weizenkleie matt 8,50, Weizenschale matt 9. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 28. August. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 220—225, Lieferung Sept. 239—241, Okt. 249—248 und Geld, Dez. 257,50—255,50, ruhig, Roggen märk. 168—175, Lieferung Sept. 187—186,50, Okt. 197,50—196, Dez. 203—202, ruhig, Sommergerste 225—254, reinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 180 bis 185, matter, Hafer märk. 173—181, Lieferung Sept. 174, Okt. 185—184, Dez. 193—192, ruhig, Mais für 1000 Kg. loko Berlin 214 bis 218, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 35,25—34,25, ruhig, Roggenmehl 24,25—26,25, still, Weizenkleie 12,70, matt, Roggenkleie 12,40, matt, Raps für 1000 Kg. 355—360, still, Viktoriaerbsen 26—32, Futtererbsen 21—23, Wicken 26—29, blaue Lupinen 12—14, Rapskuchen 16—16,2, Leinkuchen 22,6—22,8, Trockenschnitzel prompt 12 12,1, Sojaschrot 21,25—21,50, Torfmelasse 9,2, Kartoffelflocken 20 bis 20,25.

Materialienmarkt.

Kohle und Kohlenerzeugnisse. Warschau, 27. August. Die Preise für Koks und Teschener Kohle für die Metallindustrie sind wie folgt erhöht: Karwiner Koks die Tonne 40 Zł., oberschlesischer harter und weicher Koks 28,85, Teschener Schmiedekohle 40, oberschlesische Grubenkohle 24,60, Dombrowaer Grubenkohle 23,20 Zł. franko Verladestation.

Berliner Metallbörse vom 28. August. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 74—75, Remalted Plattenzink 64,50—65,50, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,25—1,27, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 97,50—98,50.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Für die Herren Gastwirte zur Mitteilung, daß ab 1. September die Führung von Weinsteuer-Büchern nicht mehr erforderlich ist und ich den Wein versteuert liefere. 9860

Trinkt Frank's Fruchtweine u. -Säfte

FRANK.

Neubertsche Privatvorschule, Grodztwo (Hempelstr.) 27.
1.—3. Schuljahr.
Neuaufnahmen u. Prüfungen 1. September, 9 Uhr. Schüler für die 3. Klasse werden im Laufe des Jahres nicht mehr aufgenommen. Schulbeginn 2. September, 9 Uhr. 6980
Helene Neubert, Leiterin.

Fotografien Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 9176

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl., u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr. Cieszkowsk, Moltkestr. 11, I, l. 10246

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—8 **Promenada 3**, deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 9212

Vom 1. September 1925 befindet sich mein
Atelier
für Lampenschirme u. Seidenkunst
Chrobrego I b I r. (Schleinitzstr.) 7002
Wally Warczinski.

Bydgoszcz Telefon Nr. 965 — *Szubin* Telefon Nr. 4
J. und P. Czarnecki
Dentisten
Zähne, Plomben, Brücken
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9 im Hause Luckwald Nachfl. 9210
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Von der Reise zurück!
Zahn-Arzt Ad. Dobrowolski
Bydgoszcz, Plac Teatralny 3.
Sprechstunden 9—1, 3—6. 6984

Meinen werten Patienten zur Kenntnis, daß ich meine Praxis von Danzigerstr. 151 nach
Danzigerstr. 25, Ecke Elisabethstr.
verlegt habe.
Paul Kube, Dentist.
Sprechstunden von 9—1 und 3—6. 6978

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 10185
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Rechtshilfe
auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten**, wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten
St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2, Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 10172

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Atelier für anspruchsvolle Kundschaft
Spezialität: Genre Kinderaufnahmen.

Druckerei Ballhausen
STEMPEL
schnell u. billig
Bydgoszcz, Jezuicka 14
10227

Zum 10140
Schulanfang!

Kinderstrümpfe „Patent"	0.95
Reformhosen „Trikot"	1.95
Ledersandalen „sehr stark"	2.95
Kinderschürzen „waschecht"	3.00
Turnschuhe „Ledersohle"	3.00
Turnschuhe „Gummisohle"	3.50
Kinderstiefel „Handarbeit"	4.50
Matrosenblusen „waschbar"	4.95
Mädchenstiefel „Handarbeit"	6.50
Kinderkleider „Wollstoffe"	7.00
Knabenstiefel „Handarbeit"	8.50
Strickjacken „reine Wolle"	9.75
Kindermäntel „Covercoat"	16.50
Mädchenmäntel „Tuch"	28.50

Mercedes, Mostowa 2.

Pelze
aller Art für Damen u. Herren
sowie sämtliche
Pelzgarnituren
werden erstklassig und fachgemäß angefertigt bei der Firma
J. Drzycimski,
Plac Wolności 2 (Welzienplatz).
Telefon 166. 7004

Gesangbücher
aller Art liefert in geschmackvoller Ausführung.
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Bromberg, Wilhelmstraße 16.

Aussergewöhnlicher
Verkauf
für
Herbst und Winter.

Wir empfehlen zu ganz niedrigen Preisen unser sehr reichlich sortiertes Lager in nachstehenden Artikeln:

Baumwollwaren-Abt.

Küchen-Handtücher	von zł 0.84
Oxford	„ „ 1.—
Hemden-Barchend	„ „ 1.20
Hemden-Tuch	„ „ 1.24
Züchen	„ „ 1.26
Getreide-Säcke	„ „ 1.40
Schürzenzeug .. ca. 120 cm	„ „ 1.88

Damen-Konfektion

Winterpaletots aus Flausch	v. zł 19.—
„ glatt und engl.	„ „ 35.—
„ glatt u. m. Pelzbez.	„ „ 145.—
Kostüme glatt und englisch	„ „ 45.—
„ glatt und mit Pelzbez.	„ „ 95.—
Woll-Kleider	„ „ 4.75

Wollwaren-Abt.

Cheviot	von zł 2.50
Anzugstoffe	„ „ 4.—
Popelin, reine Wolle	„ „ 5.90
Flausche	„ „ 11.20

Herrenkonfektion

Herrenanzüge, reine Wolle	von zł 19.—
Burschenanzüge, reine Wolle	„ „ 22.—
Herren-Winterpaletots, reine Wolle	von zł 39.—
Burschen-Winterpaletots, reine Wolle	von zł 32.—

Oben benannte Damen- und Herrenkonfektion ist aus ganz guter Qualität, in neuesten Fassons bei solider und feinster Verarbeitung.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere Abteilungen: **Teppiche, Gardinen, Kurzwaren, Handschuh, Strümpfe, Damenhüte, Trikotagen und Seidenabt.**

Wir bitten um **Besichtigung** unserer reichsortierten Abteilungen ohne Kaufzwang.

Chudziński & Maciejewski
Bydgoszcz, Gdańska róg Dworcowej.

Wir haben die Ehre, die P. T. Abnehmer unseres berühmten in der Brauerei abgezogenen

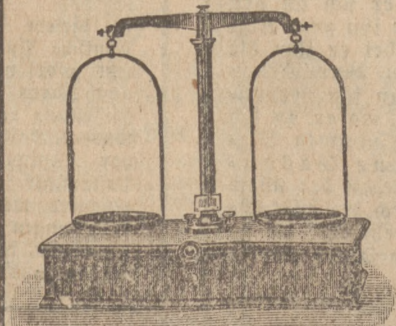
Original Grätzer Bieres

zu benachrichtigen, daß die Vertretung und den ausschließlichen Verkauf für Stadt und Kreis Bydgoszcz

die Firma Edmund Niedzielski
ul. Sienkiewicza 6 Telefon 12-19
übernommen hat.

Für Bier, das aus anderen Quellen, als von der obigen Firma bezogen wird, übernehmen wir keine Verantwortung.

Zjednoczone Browary Grodziskie T. A.
Grodzisk Wlkp.



Analytische u. spezifische Wagen
Präzisions-Wagen
mit und ohne Arretierung
Gewichte
lose und im Etui
Reichsgetreideprober.
M. Rautenberg i Ska.
BYDGOSZCZ
Jagiellońska 11. Telefon 1430. 8080

Kaufmännische Drucksachen
in polnischer und deutscher Sprache
als:
Briefbogen :: Mitteilungen
:: Kuverte :: Rechnungen ::
Geschäftskarten :: Preislisten
usw. usw.
liefert in saubester Ausführung.
A. Dittmann,
G. m. b. H.

Sommersprossen,
gelbe Flecke, Sonnenbrand, beseitigt unter Garantie
Apotheker J. Gadebusch's
Axela-Creme
1/1 Dose 1,50 Złoty
1/2 Dose 3,00 Złoty
Axela-Seife
1 Stück 0,75 Złoty
in allen besseren Drogenhandlungen oder bei 9121
J. Gadebusch,
Drogenhandlung, Parfümerie Poznań, Nowa Nr. 7 (Bazar).

Inserieren bringt Erfolg!

Große Auswahl von
Damen-Filzhüten
zu Fabrikpreisen.
M. Dembus 7032
Bydg., Św. Trójcy 19.

Viehkontrollbuch N. 238 101, la 25, **J. Alexander**
verloren 7046
u. erkläre für **ungültig.**

Schuhwaren
angefertigt wie nach Maß in eigener Werkstatt, empfiehlt
Gabrielewicz,
Schuhmachermeister, **Plac Piastowski 3.**
Reparaturen werden prompt u. sauber ausgeführt. 6983
1 Schneidermaschine billig zu verkaufen.

Pelzsachen
saub. Ausführung, sowie
Mützen
in jeder Art, werden angefertigt. 7010
Bunn,
Kürschnermeister, Danzigerstraße Nr. 153.

Achtung! Achtung!
Dem werten Publikum der Stadt Bydgoszcz u. Umgegd. gebe höflichst bekannt, daß vom 4. August bei mir im **Garten Fordonerstr. 1** (Haltest. d. Straßenbahn) von **4** Uhr nachm. bis **3** Uhr früh jeden Tag
Künstler-Konzert
stattfindet. 6245
Freiluft-Tanzdiele.
Kegelbahn :: Scheibenschießen.
Drei mal in der Woche:
Preiskegeln und Preisschießen.
Gute Küche und Getränke.
Eintritt frei.
Autobus-Verbindung bis 3 Uhr früh.
W. Kujawski.

Großes Erntefest im Dorfe Smukały Sonntag, den 30., nachm., auf der grünen Wiese des Gastw. Antoni Walenciak. 7023 ☞ Gut besetzte Kapelle.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Bromberg.
Sitzung u. Sommerfest
am Mittwoch, den 9. September, nachmittags 3 Uhr, im Zivilkasino zu Bydgoszcz.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag des Herrn Gartenbau-Direktors Reissert-Poznań über Verwertung des Obstes, Einmachen und Weinbereitung. Weinproben erwünscht.
3. Besprechung wichtiger Tagesfragen und Anträge aus der Versammlung. 7014
4. Gemeinsames Essen und Tanz.

Anmeldungen zur Teilnahme am Essen bitte unter Angabe der Personenzahl an die Bezirksgeschäftsstelle Bydgoszcz zu richten.
Zahlreiches Erscheinen, besonders der Hausfrauen und Töchter, erwünscht.
Der Vorsitzende. Falkenthal.



Letnisko Kąpielowe Brzoza.
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag, 4 Uhr nachm.
Orchester-Konzert
Abfahrt der **Autobusse** aus Bydgoszcz bei der Klarissen-Kirche
Stündlicher Verkehr.
Abfahrt der Züge aus Bydgoszcz nach Chmielniki:
8.15, 10.40, 12.55, 14.40, 19.45 9246
Abfahrt der Züge aus Chmielniki: 8.40, 10.19, 13.33, 18.44, 20.40, 21.56.

„KINO KRISTAL"
Nur noch Sonnabend, Sonntag u. Montag das sehenswerte Programm.
Die bildschöne, bezaubernde
Betty Compson
in ihrer neuesten Darbietung
Der Fluch des Kusses
Tragödie einer Mädchenseele in **7** inhaltsreichen ergreifenden Akten.
Herrliche Ausstattung! Erstklassiges Spiel!
Außerdem:
„Große Wäsche"
Köstliches Lustspiel in 2 Akten mit **Mac Sennett.**
Ferner: **Die neuesten Weltberichte, sow. Pathe-Aktuell.**
Beginn **6.40, 8.40.** 10266